Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 29. März 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. — 12. Jahrgang. — No. 75

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

56. Kongreß.

Washington, D. C., 29. März. Der Senat nahm den Konferenzbericht über den diplomatischen und Konsular-Etat an.

Die Berathung der Portoriko-Zoll- und Verwaltungsvorlage wurde fortgesetzt, und Beveridge (Rep.) von Indiana hielt seine angekündigte Rede zugunsten Freihandels zwischen den Ver. Staaten und Portoriko.

Im Abgeordnetenhaus wurde der Armee-Etat weiter erörtert.

Drei Kinder verbrannt.

Providence, R. J., 29. März. Gestern Abend wurde das Farmhaus von John Brassell zu East Providence durch eine Feuersbrunst zerstört, und 3 Kinder kamen dabei um. Der Mutter gelang es, mit größter eigener Aufopferung, das kleinste Kind aus der brennenden Wiege zu holen und durch die Flammen hindurch herauszubringen; aber dasselbe starb nach wenigen Stunden gleichfalls.

Ex-Bundessenator gestorben.

Oshkosh, Wis., 29. März. Der bekannte frühere Bundes-Senator Sawyer ist heute gestorben, nachdem er schon längere Zeit gekränkelt hatte. Er war seinerzeit einer der hervorragendsten republikanischen Politiker vom Westen.

Sawyer erreichte ein Alter von 84 Jahren. Vor etwa drei Monaten hatte er sich einer Operation wegen eines Halsgeschwürs unterzogen.

Durch Brand beschäftigungslos.

New York, 29. März. Eine Feuersbrunst zu New Brunswick, N. J., verursachte einen Schaden von $100,000 in der Fabrik der „Consolidated Fruit Jar Co." 300 Angestellte sind durch den Brand beschäftigungslos geworden.

Ausland.

Dampfer-Untergang.

Wie Viele sind umgekommen?

Santo Domingo, San Domingo, 29. März. Der französische Dampfer „Georges Croise", welcher mit 80 Passagieren und mit Hornvieh nach Cuba bestimmt war, ist unmittelbar außerhalb unseres Hafens untergegangen. Es ist noch nicht bestimmt, wie Viele umgekommen oder gerettet worden sind. Der, soeben eingetroffene Dampfer „New York" leistete Beistand.

Aus Eifersucht.

Berlin, 29. März. Ein Bahnwärter Namens Hermann Voß dahier tödtete in einem Anfall rasender Eifersucht seine Frau und beging dann Selbstmord.

Gegen Kakao-Verfälscher.

Berlin, 29 März. Der Verband deutscher Chokolade-Fabrikanten hat aus der Verbandskasse 5000 Mark für die gerichtliche Verfolgung von Kakao- und Chokolade-Verfälschern bewilligt.

Starb an seinen Wunden.

Berlin, 29. März. Aus Kamerun kommt die Meldung, daß der Wundarzt Dittmar den Wunden erlegen ist, welche er bei dem kürzlichen Kampf mit den Eingeborenen davontrug.

Tischler-Streik zu Ende.

Berlin, 29. März. Der große Tischler-Ausstand dahier ist durch einen Vergleich beendet worden.

Verbrechen gegen keimendes Leben.

Mannheim, Baden, 29. März. Siebzehn Frauen, welche der Beschaffung von Mitteln für verbrecherische Operationen angeklagt waren, sind zu Strafen verurtheilt worden, die zwischen 2 Monaten Gefängniß und 4 Jahren Zuchthaus bei harter Arbeit schwankten. Die Schuldigen gehören den besten Kreisen der Mannheimer Gesellschaft an.

Streikende Schneidergesellen.

Straßburg, 29. März. Dreihundert Schneider dahier sind an den Streik gegangen, um Herabsetzung der Arbeitszeit von 12 auf 10 Stunden und eine 15prozentige Lohnerhöhung zu erzwingen. (Gegenwärtig erhalten sie 14 Mark pro Woche.) Die Gewerkschaft hat alle ihre Mitglieder aufgefordert, sich dem Streik anzuschließen.

Neue Wasserwerke für Wien.

Wien, 29. März. Einstimmig hat der Stadtrath einen, vom Bürgermeister Lueger eingebrachten Antrag behufs Anlegung von noch mehr Wasserwerken für unsere Stadt angenommen. Das Wasser wird aus Quellen in Steiermark (auf 150 engl. Meilen Entfernung) herbeigeleitet werden. Die Geschichte wird ungefähr 40 Millionen Gulden kosten; aber es handelt sich um ein lebhaft empfundenes Bedürfniß.

Der Türke sperrt „unser" Schwein aus.

Konstantinopel, 29. März. Die türkische Regierung hat die Gesandtschaft der Ver. Staaten in Kenntniß gesetzt, daß künftig die Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches in das ottamanische Reich verboten werden wird; als Grund für das Verbot wird angegeben, daß das Fleisch der Gesundheit des Publikums nachtheilig sei.

Der amerikanische Geschäftsträger Lloyd C. Griscom hat energisch gegen dieses Verbot protestirt und seine Wiederaufhebung verlangt.

Im Vorrücken.

Die Roberts'schen Streitkräfte. — Es kann aber noch zwei Wochen dauern, bis sie vor Kroonstad anlangen. — Die Boeren haben immer noch 40,000 Mann im Feld. — Sie bewähren ihre Beweglichkeit immer auf's Neue. — Wollen sich Briten durch portugiesisches Gebiet einschleichen? — Krüger soll persönlich an des verstorbenen Joubert Stelle treten.

London, 29. März. Wie heute früh aus Bloemfontein gemeldet wird, hat doch schon ein weiteres Vorrücken der Roberts'schen Armee nach Norden begonnen. Roberts hat 10,000 Mann nach Glen gesandt, welches zehn Meilen nördlich von Bloemfontein an der Bahn liegt. Die Gordon-Hochländer und eine Kavallerie-Brigade waren schon vorher in derselben Richtung abgerückt. Drei Stunden vor der Ankunft der Briten wurden die Brücke bei Glen in die Luft gesprengt; ihre Wiederherstellung wird den Vormarsch wiederum verzögern. Auch Regen und Ueberschwemmungen wirken hindernd. Trotzdem sucht Roberts, den Vormarsch so viel wie möglich zu beschleunigen. Man glaubt, daß am Montag ein allgemeines Vorrücken der Infanterie stattfinden wird, einschließlich der britischen Truppen, welche neuerdings in Bloemfontein eingetroffen sind.

Die Briten müssen 135 Meilen zurückle gen, um bis nach Kroonstad zu kommen, und da sie höchstens 10 Meilen im Tage zurücklegen können, so werden sie schwerlich vor zwei Wochen auf das feindliche Hauptheer stoßen. Mit dem Eindringen in die Transvaal-Republik kann es noch bis zum Mai dauern, da auch die Wiederherstellung der Bahn hinter den britischen Streitkräften in Betracht zu ziehen ist.

Roberts hat in die wichtigeren Plätze des Oranje-Freistaates, soweit solche unter Kontrolle der Briten sind, Garnisonen gelegt, u. A. nach Thaba Nehe, Philippolis, Fauresmith und Jagersfontein. Riesige Vorräthe sind in Bloemfontein angehäuft.

Bloemfontein ist von Kundschaftern der Boeren umschwärmt.

Es verlautet, daß die Hauptgebäude in Johannesburg, Transvaal, auf Befehl des Präsidenten Krüger u n t e r m i n i r t worden seien.

Angeblich wollen die hervorragenden Bürger von Pretoria nichts von einer Vertheidigung der Stadt wissen, sondern wünschen, daß sich Präsident Krüger nach Lijdenburg (nordöstlich von Pretoria) zurückziehe.

General French, welcher von Thaba Nehu nach Bloemfontein zurückgekehrt ist, berichtet, daß sich Olivier mit 6000 Mann Boeren „nördlich von Ladybrand" befinde, mit anderen Worten, daß er den Briten entkommen ist.

Bei der obigen Zahl scheinen indeß auch die Boeren von Grobelaars Kommando mitgerechnet zu sein. Diese Streitkräfte kamen aus Colesberg (Kapland) und den südlichen Distrikten, und indem sie ihren Marsch Tag und Nacht fortsetzten, gelangten sie ganz nahe bei der Grenze des Basutolandes nordwärts, ehe eine bedeutende britische Streitmacht in ihre Nähe kommen konnte. Die Briten schieben alle Schuld an diesem ihrem Mißerfolg auf den Zustand ihrer Pferde, sowie der Wege.

Nach den neuesten britischen Angaben haben die Boeren noch 40,000 Mann unter Waffen. Etwa 20,000 derselben sind zu Kroonstad konzentrirt, 10,000 stehen in Natal oder an der Grenze von Natal herum, und 2000 Mann bewachen die Drakensberge.

Wie das Londoner „Daily Chronicle" sagt, steht das britische Amt des Auswärtigen derzeit in Unterhandlungen mit der portugiesischen Regierung behufs Landens einiger Tausend Mann britischer Truppen zu Berra und Beförderung derselben von Massi-Kesso nach Umtali mit der Rhodesia-Bahn; ja es soll schon ein ständiges Abkommen bestehen. Das Blatt fügt hinzu, die auswärtigen Mächte könnten gegen ein solches Abkommen protestiren.

Der Tod Jouberts erfolgte durch eine Bauchfell-Entzündung. Heute war in Pretoria das Leichenbegängniß.

Zwei gefangenen Boeren gelang es am 26. März, aus dem Lager von Simonstown bei Kapstadt zu entkommen. Viele andere sind krank.

Sämmtliche Londoner Blätter bringen Artikel über den Tod des Generals Joubert, loben dessen militärisches Geschick, preisen sein ritterliches Benehmen und drücken Bedauern darüber aus, daß ein Mann von so starker und gemäßigter Gesinnung bei der endgiltigen Beilegung des Streites fehlen werde. Wenn die jüngeren Befehlshaber der Boeren auch der Ansicht sein mögen, daß es dem alten Soldaten an Kühnheit und Unternehmungsgeist fehlte, so wird sein Vordringen südlich vom Tugela doch für die beste militärische Leistung von Seiten der Boeren in diesem Kriege angesehen. Man weiß jetzt, daß er nur mit 3000 Schützen und 6 Kanonen über den Tugela gegangen ist; seine Bewegungen waren aber so kühn und schnell, daß der Befehlshaber der Briten glaubte, die Boeren marschirten, 10,000 Mann stark, auf Pietermaritzburg. Einige Tage lang isolirte er die Brigade des General Hildyard, obgleich ihm bedeutend stärkere Truppenmassen gegenüber standen, in Estcourt und bedrohte gleichzeitig das Lager des General Barton am Mooi-Fluß. Als die Briten dann später verstärkt wieder vordrangen, zog Joubert sich über den Tugela zurück, ohne einen Mann, einen Wagen oder eine Kanone in de Händen des Feindes zu lassen.

Die Aeußerung, welche General White am Dienstag über Joubert machte, als dessen Tod noch nicht erfolgt war, und in welcher er ihn als einen Gentleman, einen tapferen und ehrenhaften Gegner bezeichnete, gibt für alle britischen Kommentare den Ton an.

Der irländische Führer Michael Davett soll eine Unterredung mit Präsident Krüger gehabt haben.

Kroonstad, Oranje-Freistaat, Dienstag, 27. März. Der Kommandant Crowther, welcher die Transvaal-Truppen im Süden befehligt, berichtet offiziell, daß er Ladybrand, östlich von Bloemfontein, wiedergewonnen habe, nachdem die Briten nur eine Stunde dort gewesen waren. Die Briten flohen in der Richtung nach Maseru und nahmen den Landdrost von Ladybrand, Bangorkum, sowie den Feldkornet Smith als Gefangene mit. Drei Briten wurden verwundet, und einer von den Boeren gefangen genommen. Die Boeren hatten keine Verluste.

In einem Scharmützel unweit Brandfort, nördlich von Bloemfontein, wurden vier britische Lanzenreiter getödtet, und sechs verwundet.

London, 29. März. Lord Roberts meldet über die jüngsten, schon erwähnten kleinen Kämpfe:

„Oberst Pilcher besuchte am 26. März Ladybrand. Als er das Städtchen wieder verließ, wurde er von einer feindlichen Partie angegriffen. Einer seiner Leute wurde verwundet, und fünf werden vermißt.

Während des Scharmützels nördlich vom Modderfluß, am 25. März, wurden fünf Briten verwundet, und drei andere werden vermißt. Hauptmann Sloane-Stanley und fünf Mann seines Lanzenreiter-Regimentes wurden von den Boeren gefangen genommen."

London, 29. März. Der Korrespondent der Londoner „Times" in Bloemfontein, welcher schon öfter das Mundstück von Lord Roberts war, spricht die Ansicht aus, daß etwa 150,000 auswärtiger Truppen zur Unterstützung der Boeren-Republiken in der letzten Zeit gelandet worden seien!!! Er fügt hinzu, die Boeren-Streitkräfte hätten neue Ausstattung erhalten.

In Kapstadt hatte heute eine Abordnung von Geistlichen der holländischen Kirche eine Audienz beim Premierminister Schreiner, und verwendete sich dafür, daß die Kranken unter den gefangenen Boeren nicht nach der Insel St. Helena geschickt würden. Schreiner erwiderte, er habe keine Vollmacht in dieser Sache, werde aber gütlich zu vermitteln suchen. Bis jetzt — fügte er hinzu — habe er mit seinen Vorstellungen bei der britischen Reichsregierung gegen die Sendung irgendwelcher Gefangenen nach St. Helena keinen Erfolg gehabt.

Brüssel, 29. März. Dr. Leyds, der bekannte diplomatische Vertreter der Transvaal-Republik, hat die egyptische und die türkische Regierung auf die Thatsache aufmerksam gemacht, daß die britische Regierung im Unterhaus des Parlaments zugestand, 6 Maxim-Geschütze von der egyptischen Armee zur Verwendung im Transvaal-Krieg geborgt zu haben. Er hat Erklärungen über diesen Neutralitätsbruch gefordert, mit dem Hinzufügen, daß, wenn nicht die Kanonen sofort zurückgeschickt würden, die Transvaal-Republik die egyptische Regierung als offene Helferin Englands betrachten werde.

Dieser Protest, der schon am 13. März versandt wurde, ist bis jetzt unbeantwortet geblieben.

Brüssel, 29. März. Eine Spezialdepesche aus Pretoria besagt, daß Präsident Krüger jetzt persönlich den Oberbefehl über die Transvaal-Streitkräfte übernehmen werde, an Stelle des verstorbenen Generals Joubert.

Opfer einer Raubmörderin.

Wien, 29. März. Leopoldine Benkner, geborene Braun, wurde in ihrer Wohnung, in der Nähe von Budapest, als Leiche gefunden; sie war mit einer Schnur erdrosselt worden.

Ein Mädchen, das früher im Dienst der Dame gestanden hatte — die getrennt von ihrem Gatten lebte und ein unabhängiges Einkommen hatte — wurde unter Verdacht verhaftet und gestand später auch, daß sie den Mord zu Raubzwecken verübte.

† Oesterreichischer Staatsmann.

Wien, 29. März. In Linz, Ober-Oesterreich, ist das Mitglied des Herrenhauses des österreichischen Reichsraths, Dr. Moriz Eigner, Präsident der oberösterreichischen Advokatenkammer und Mitglied des oberösterreichischen Landtages im Alter von 78 Jahren gestorben. Dr. Eigner war ein treuer Anhänger der liberalen Partei, und hat seine liberale Gesinnung namentlich als Landeshauptmann von Oberösterreich bethätigt.

Der Sultan gibt nach.

Moskau, 29. März. Aus der türkischen Hauptstadt Konstantinopel wird gemeldet, daß der Sultan eine, in sehr herzlichem Tone gehaltene Irade veröffentlicht hat, worin er die ausgedehnten und wichtigen Bahn-Konzessionen an Rußland im kleinasiatischen Becken am Schwarzen Meer gutheißt.

Von einer Einstellung der großen militärischen Rüstungen in Südrußland verlautet indeß noch nichts, — am Ende gar haben dieselben nicht der Türkei gegolten?

Reichstag und Flottenvorlage.

Berlin, 29. März. Obwohl der Reichstag gestern in die Osterferien ging, setzte die Budgets-Kommission auch heute noch ihre Berathungen fort, welche der Flottenvorlage galten.

Die Verhandlungen der Kommission sind nach wie vor geheim. Doch wird bekannt, daß Bebel und Eugen Richter die Vorlage entschieden bekämpften.

Bebel sagte in der Kommission, der neue Flottenplan richte sich offenbar gegen England, obgleich England und Deutschland ganz entschieden gemeinsame Interessen hätten. Die Vergrößerung der deutschen Flotte werde bewirken, daß die englischen Kolonien sich fester an England anschlössen, und den englischen Jingoismus noch weiter anreizen. Wenn England sich wirklich in seinem wirthschaftlichen Uebergewicht bedroht fühlen würde, so würde es einen Schutzzoll-Tarif einführen.

Graf Stolberg gab die Möglichkeit eines Seekrieges zu und sagte, daß seit der Erwerbung der deutschen Kolonien die Aussichten eines Zusammenstoßes mit England gewachsen seien. Das Argument der gemeinsamen Interessen vermindere die Aussichten eines solchen Zusammenstoßes nicht, denn häufig sei es trotz gemeinsamer Interessen zu Kriegen gekommen. Besonders in England herrschten die Massen, und diese seien viel eher bereit, sich in einen Krieg zu stürzen, als die Kabinette. Der Graf drückte die Ansicht aus, daß die Samoa-Angelegenheit nicht so schnell beigelegt worden wäre, wenn nicht der Krieg in Südafrika ausgebrochen wäre.

Minister v. Bülow betonte aufs Neue, daß die Vorlage lediglich einen defensiven Charakter habe. Er sagte, Deutschlands Beziehungen zu England seien gegenwärtig sehr gute, — aber die Zeit sei vorbei, in welcher nur die Kabinette über Krieg oder Frieden entschieden.

Ehe der Reichstag in die Ferien ging, überwies er den Entwurf einer neuen Seemanns-Ordnung, auf Antrag des Deutschfreisinnigen Frese aus Bremen an eine entsprechende Kommission. Der sozialistische Abgeordnete Metzger von Hamburg und der Reichs-Staatssekretär des Innern, Posadowski, hatten ein Wortgefecht über Koalitionsrecht der Seeleute.

Wormser Brücken-Eröffnung.

Worms, Hessen, 29. März. Die neue Straßenbrücke über den Rhein ist vom Großherzog Ernst Ludwig feierlich eröffnet worden.

Krise im Wiener Stadtrath.

Wien, 29. März. Wegen der neuen, im anti-liberalen Sinne veränderten Gemeinde-Wahlverordnungen haben 35 Mitglieder des Stadtrathes ihre Mandate niedergelegt. Man glaubt, daß die Regierung im Juni den Stadtrath auflösen und Neuwahlen anordnen werde.

Rußland will Truppen landen.

London, 29. März. Die „Evening News" bringt eine Depesche aus Kabe, Japan, wonach Rußland um die Erlaubniß nachgesucht hat, bei Masanpho, Korea, Truppen an's Land zu setzen.

Die Depesche fügt hinzu, Korea verlange ein Einschreiten von auswärts.

Von der Beulenpest.

Kalkutta, Indien, 29. März. Die Todesfälle infolge der Beulenpest betrugen am Dienstag 217, und es sind 157 neue Erkrankungen gemeldet worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Saale, von Bremen; Virginian von London.
Liverpool: Michigan von Boston.
Glasgow: State of Nebraska von New York.
Hamburg: Palatia von New York.

Lokalbericht.

Der Unterschlagung beschuldigt.

Unter der Anklage, seinen Arbeitgebern, den Zigarrenhändlern William Heegard & Co., an Lake und State Str., $140 unterschlagen zu haben, ist der 17jährige Anthony Jagel in Haft genommen worden. Jagel gibt zu, das Geld kollektirt zu haben, behauptet aber, daß zwei Frauenspersonen, Namens Eva Miller und Bella Foley, ihm besagte Summe abgenommen hätten. Die beiden Frauenzimmer wurden daraufhin ebenfalls verhaftet. Jagel wird sich am 4. April vor Richter Martin zu verantworten haben.

Thomas J. Moorone, welcher hier wegen Unterschlagung gewünscht wird, ist, wie heute telegraphisch aus New York gemeldet wurde, dort festgenommen worden. Der Genannte wird von dem auf der Westseite wohnhaften Dr. Lee beschuldigt, Miethsgelder im Betrage von $1100 kollektirt und mit dem Gelde das Weite gesucht zu haben.

Durchschnitt sich die Kehle.

Frank Lomberg, ein schon betagter Insasse des Armenhauses in Dunning, machte heute frühmorgens seinem Dasein ein Ende, indem er sich im Keller die Kehle durchschnitt. Als man den Unglücklichen auffand, war das Leben bereits aus dem Körper entflohen. Verzweiflung darüber, daß er nicht mehr fähig war, selbst sein Leben zu fristen, soll den 65 Jahre alten Mann veranlaßt haben, Hand an sich zu legen. Lomberg wohnte bis vor Jahresfrist in dem Hause Nr. 5624 Halsted Str.

Leset die „Sonntagpost".

Im Kreuzverhör.

Ex-Bankier Robert Berger hat heikle Fragen zu beantworten.

Nachdem der Ex-Bankier Robert Berger gestern und auch noch heute Vormittag auf dem Zeugenstand darzuthun versucht hatte, daß er bis zum Tage des Bankerotts des Bankgeschäftes E. S. Dreyer & Co. nichts von dessen Zahlungsunfähigkeit gewußt habe, wurde er von Hilfs-Staatsanwalt Barnes einem äußerst scharfen Kreuzverhör unterworfen.

„Sie wußten also nicht, was vorging?" forschte Herr Barnes.

„Nicht Alles, aber das Meiste", antwortete der Zeuge.

„Haben Sie nicht Gesuche um Anleihen geprüft?"

„Ja, sehr oft."

„Hat nicht die Firma E. S. Dreyer & Co. Besitztitel an Angestellte übertragen, worauf die letzteren auf die Grundstücke Hypotheken aufnahmen und die Hypotheken der Firma zum Verkauf zurückstellten?"

„Solche Transaktionen wurden vorgenommen."

„Waren diese Hypotheken nicht viel höher, als der Werth des betreffenden Landes?"

„Nicht, so viel ich weiß."

„Hat sich dies nicht nach dem Zusammenbruch der Bank als Thatsache herausgestellt?"

„Ich weiß nichts davon."

„Wie verhält es sich mit jenen Ländereien bei Waukegan?"

„Ich weiß nicht, was sie kosteten."

„Wußten Sie nicht, daß im Jahre 1893 das Konto der Firma E. S. Dreyer & Co. in der National Bank von Illinois fortwährend überzogen wurde?"

„Zuweilen war mir dies bekannt."

„Wußten Sie, daß am Tage des Zusammenbruchs der National Bank von Illinois Ihre Einlagen bei der Bank nur $552 betrugen?"

„Die genaue Summe war mir nicht bekannt."

„Wer arrangirte es, daß die National Bank der Firma E. S. Dreyer & Co. fortwährend die Ueberziehung ihres Kontos gestattete?"

„Das war eine allgemeine Abmachung."

Der Hilfs-Staatsanwalt verlas dann die von dem Angeklagten vor drei Jahren vor einem „Master in Chancery" gemachten Aussagen, welche vielfach seinen heutigen Bekundungen widersprachen. In dieser Weise wurde das Kreuzverhör fortgesetzt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Fall noch heute in die Hände der Jury übergehen.

* * *

Advokat Isaac Mayer, Dreyers Vertheidiger, setzte heute seine in dem „Habeas Corpus"-Verfahren vor Richter Dunne bereits gestern begonnenen Ausführungen fort. Nach ihm wird Hilfs-Staatsanwalt McEwen die Schlußrede halten, sodaß morgen die Entscheidung erfolgen dürfte.

Verzeihlicher Irrthum.

Gegen die Anklage des Raubversuches hatte sich der im Hause Nr. 880 W. 19. Str. wohnhafte M. Sponinski heute vor Richter Sabath im Polizeigericht der Maxwell Str.-Station zu verantworten. Sein Nachbar M. Duszkaewicz war der Ankläger. Sponinski hate sich gestern Abend in das Nachbarhaus verirrt. Da er schieläugig und noch dazu kurzsichtig ist, hatte er nicht bemerkt, daß er in ein fremdes Zimmer gerathen war. Sponinski hatte bereits seinen Ueberrock abgelegt und war im Begriff, das Gas anzuzünden, als der wirkliche Inhaber des Zimmers in seinem Bette erwachte. Der Mann rief, in dem Glauben, daß sich ein Einbrecher eingeschlichen habe, laut um Hilfe. Der Hauswirth eilte herbei und veranlaßte die Verhaftung des Fremden. Vor dem Richter klärte sich heute der Irrthum des „Kurzsichtigen" auf. Er versprach, sich schärfere Brillen anschaffen und in Zukunft sich seine Hausnummer genau ansehen zu wollen. Alsdann wurde er vom Richter straffrei entlassen.

Durch Rauch überwältigt.

Als Frau J. J. Twohey heute, zu früher Morgenstunde, in ihrer, im zweiten Stockwerk des Hauses Nr. 5108 Hibbard Avenue, gelegenen Wohnung aus dem Schlaf erwachte, verspürte sie einen intensiven Brandgeruch. Zu ihrer großen Bestürzung entdeckte sie, daß ihre sämmtlichen [illegible]räume dicht mit Rauch angefüllt waren. Eiligst riß sie ihr zwei Jahre altes Baby aus der Wiege und eilte, das Kleine auf dem Arme tragend, der Ausgangsthüre zu. In der Vorhalle der Wohnung sank sie, durch den Rauch überwältigt, zu Boden. Wenige Minuten darauf stürmten die inzwischen herbeigeeilten Feuerwehrleute die Treppe hinauf und retteten Mutter und Kind vor dem Erstickungstode. Durch den überheizten Küchenofen in Frau Twoheys Wohnung war ein Feuer entstanden, das sich bereits dem ersten Stockwerk mitgetheilt hatte, als die Feuerwehr auf der Brandstätte eintraf. Schaden etwa $600 am Gebäude und $400 an der Wohnungseinrichtung.

— Nur Ehrliche sind leicht betrogen, wer selber lügt wird schwer belogen.

Kapital und Arbeit.

Die Forderungen der Modellmacher-Union von den Arbeitgebern anerkannt.

Ex-Alderman Roth als „Zeuge" vor der Industrie-Kommission.

Der drohende Streik der gewerkschaftlich organisirten Modellmacher ist glücklich abgewendet worden, indem zwanzig Werkstatt-Besitzer die Forderungen der „Pattern Makers' Association" bewilligt haben. Es bedeutet dies den n e u n s t ü n d i g e n Arbeitstag bei den g e g e n w ä r t i g e n Löhnen und die A n e r k e n n u n g d e r U n i o n. Nur eine einzige Firma soll sich geweigert haben, dem Verlangen der Unionleute nachzugeben.

Präsident Gompers, von der „American Federation of Labor", macht bekannt, daß die Exekutive jenes Verbandes das Gesuch der „International Brotherhood of Printing Preßmen" a b g e w i e s e n habe, den gegen den „Chicago Record" und die hiesige „Daily News" verhängten Boycott gutzuheißen.

Wie Oberbaukommissär McGann mit aller Bestimmtheit erklärt, gibt es nur einen einzigen „spazierenden Delegaten" von Arbeiter-Organisationen, der gleichzeitig in städtischen Diensten steht. Es ist dies der Dampfröhrenleger M. B. Madden, vom Polizei-Departement, der jenen „Delegaten"-Posten in der „Steamfitters' Union" bekleidet.

In der Haendel-Halle findet am nächsten Montag Nachmittag unter den Auspizien der Konsumenten-Liga eine Bürger-Massenversammlung gegen das „Schwitzbuden"-Uebel statt. Unter den vorgemerkten Rednern befinden sich Frl. Jane Addams und Frau Charles Henrotin.

Richter Chetlain wird in den nächsten Tagen seine Entscheidung in dem von der Link Belt Comp. gegen die Maschinenbauer-Union angestrengten Einhalts-Verfahren abgegeben. Die Verhandlungen sind gestern zum Abschluß gebracht worden.

Der Streik der Maschinenbauer wird nach der Erklärung des Präsidenten O'Connell, von der „Internationalen Machinists Union", innerhalb der nächsten zehn Tage mit einem Siege für die Ausständigen enden. In Cleveland hätten bereits 18 Fabrikanten Frieden mit den Arbeitern geschlossen, und hier in Chicago sehne man sich auch darnach, den Streik beigelegt zu sehen, doch müßten die Friedensvorschläge vom Verband der Fabrikanten ausgehen.

* * *

Vor dem Unterausschuß der Industrie-Kommission der Bundesregierung ließ sich heute Ex-Alderman S. W. Roth, als Vertreter des Kleinhändler-Verbandes, des Langen und Breiten über die „Uebel" aus, welche die Allerweltläden zeitigten. Er verlangte, daß der Kongreß durch entsprechende Gesetzgebung dagegen Stellung nehme.

In der gestrigen Nachmittags-Sitzung des Unterausschusses der Industriekommission sprach sich Präsident Edward Carroll, vom Baugewerkschaftsrath, entschieden dagegen aus, daß die Arbeiter-Wirren durch gänzlich uninteressirte Personen auf schiedsgerichtlichem Wege beigelegt werden sollten. Er befürwortete, daß jeder Union das Recht zugestanden werden solle, ihre Wirren mit den Arbeitgebern selbst zu regeln, und nie und nimmer würden es sich die Gewerkschaftsverbände gefallen lassen, daß Fremde ihnen Verhaltungsmaßregeln vorschrieben. Carroll nahm im weiteren Verlaufe seiner Aussage die organisirte Arbeiterschaft kräftig in Schutz und erklärte, niemals gesehen zu haben, daß ein Nicht-Gewerkschaftler von einem Unionman thätlich angegriffen worden sei. Der Vorwurf, daß die Arbeiterverbände von politischen Drahtziehern geleitet würden, sei völlig unbegründet; man kümmere sich nur insoweit um die „Politik", als man gelegentlich Kandidaten indossire.

Herr Otto Young, von der „Fair", erklärte dem Unterausschuß der Industriekommission, daß er von jeher ein Freund der organisirten Arbeiter gewesen sei, solange sich Letztere keiner Uebergriffe schuldig gemacht. Als solche müsse er aber die Versuche der Gewerkschaften bezeichnen, den Geschäftsleuten vorschreiben zu wollen, welches Arbeitspensum einen Arbeitstag ausmachen solle. Auch sei es ungerecht, wenn man alle Arbeiter zwingen wolle, sich der Union anzuschließen.

* Polizeirichter Martin verwies heute einen gewissen W. B. Bell auf die Beschuldigung des Betruges hin an's Kriminalgericht. Der Angeklagte soll mehreren Personen Geld abgelockt haben, indem er vorgab, ihnen in einer Brauerei Beschäftigung verschaffen zu können.

* Im Town Proviso ist gestern William Boeger, ein alter deutscher Ansiedler, im Alter von 58 Jahren vom Tode abgerufen worden. In Deutschland geboren, kam der nunmehr Verstorbene in jungen Jahren nach den Ver. Staaten und ließ sich vor 35 Jahren in dem genannten Orte, wo er seitdem ununterbrochen gewohnt hat, nieder. Herr Boeger galt für einen der wohlhabendsten Bürger von Proviso und war auch Besitzer des Oak Ridge Friedhofes. Es überleben ihn die Wittwe und sechs Kinder.

Jäher Tod.

Drei Personen überfahren und getödtet.

Auf den Geleisen der Attinson, Topeka & Santa Fé-Eisenbahn, an Laflin und 49. Str., wurde heute Henry Dittmann, von Nr. 5129 Ashland Ave., durch den Kuhfänger der Lokomotive eines heranbrausenden Personenzuges zu Boden gerissen und eine Strecke weit fortgeschleift. Als der Verunglückte von dem Fahrpersonal des inzwischen zum Halten gebrachten Zuges aufgehoben wurde, zeigte es sich, daß bereits alles Leben aus dem Körper entflohen war. Die Leiche wurde nach Dittmanns Wohnung geschafft.

Der bei der Chicago Terminal Transfer Co. angestellte Schreiner Leonard Danderhuir gerieth heute, während er in der Nähe der Ost Chicago Bahn-Station mit der Ausbesserung von Waggons beschäftigt war, unter die Räder eines derselben. Durch eine Rangirlokomotive waren die Waggons unversehens in Bewegung gesetzt worden. Der Aermste hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß er während seiner Ueberführung nach dem Mercy-Hospital starb. Die Leiche wurde im Bestattungsgeschäft Nr. 4227 Cottage Grove Ave. aufgebahrt. Danderhiur war in Hammond, Ind., ansässig.

Im hiesigen Coronersamt traf heute Nachmittag aus Sag Bridge, Ill., die Nachricht ein, daß daselbst ein unbekannter Mann, in welchem man einen Arbeiter aus Chicago vermuthe, frühmorgens durch eine Lokomotive der Chicago & Alton-Bahn über den Haufen gerannt und augenblicklich getödtet worden sei. Der Coroner wird an der Leiche seines Amtes walten und die Persönlichkeit des Verunglückten festzustellen suchen.

Unter schwerer Anklage.

Auf Betreiben der Nr. 2023 Hermitage Ave. wohnhaften Tillie Holzapfel, welche ihn beschuldigt, im Oktober vorigen Jahres einen verbrecherischen Angriff auf sie versucht zu haben, ist heute der Grundeigenthumsmakler J. W. Taylor, von Nr. 78 Dearborn Str., von zwei Detektives der Zentralstation verhaftet worden. Wie Frl. Holzapfel angibt, suchte sie den Beschuldigten auf Grund einer von ihm in den Zeitungen erlassenen Anzeige auf, in welcher eine Haushälterin verlangt wurde, und damals sei sie von ihm angegriffen worden. Taylor wäre dann verschwunden und hätte trotz aller Bemühungen von Seiten der Polizei nicht ergriffen werden können. Als sie kürzlich wiederum eine ähnliche Anzeige, unterschrieben „J. J. Lefton", in den Zeitungen entdeckte, habe sie gemuthmaßt, daß dahinter ihr Angreifer stecke, und sie hätte deshalb ihre Kousine veranlaßt, die Annonce zu beantworten. — Die Kousine verabredete mit „Lefton" in einem Hotel der inneren Stadt zusammenzutreffen und begab sich, gefolgt von Frl. Holzapfel und zwei Detektives, dorthin. Es heißt, der Mann wäre im Begriff gewesen, die junge Dame anzugreifen, als die Detektives ihn am Kragen nahmen. „Lefton" wurde nach der Harrison Str.-Revierwache gebracht, wo er zugab, daß sein richtiger Name J. W. Taylor sei. Er stellt entschieden in Abrede, sich jenes Verbrechens schuldig gemacht zu haben.

Haben viel auf dem Kerbholz.

Die Polizei glaubt, daß sie die Banditen in ihrer Gewalt hat, welche vor einigen Tagen zu nächtlicher Stunde in die Marien-Kirche, an Wabash Avenue und Eldridge Court, einbrachen und die Altarbekleidung, kostbare Meßgewänder, wie auch werthvolle Weihgefäße davonschleppten. Edward Jackson und William Porter heißen die Verhafteten, welche außerdem als die Wegelagerer identifizirt worden sind, die vor Kurzem einen gewissen Charles Rogers in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 310 Michigan Avenue, überfallen und beraubt haben. Die Thatsache, daß Polizeichef Kipley den Leutnant Sheppard, wie auch die Detektives O'Malley und Quinn, zu der durch ihre Bemühungen ermöglichten Festnahme der Beiden brieflich beglückwünscht hat, läßt erkennen, daß die betreffenden Beamten einen „guten Fang" gemacht haben.

Des Mayors „Empfangsstunde".

In der Kanzlei des Mayors wurde heute ein Plakat angebracht, welches die Information enthält, daß des Bürgermeisters öffentliche „Empfangsstunde" von 11 bis 1 Uhr ist, mit Ausnahme von Montags und Samstags. Die übrigen Stunden, welche der Mayor im Rathhaus verweilt, sind ausschließlich der Erledigung von Amtsgeschäften gewidmet.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich Schneegestöber heute Abend; morgen theilweise bewölkt; etwas kälter; Minimaltemperatur während der Nacht einige Grade unter dem Gefrierpunkt; starke nordöstliche Winde, die nach Nordwesten umschlagen.

Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend, mit Schneegestöber im nordöstlichen Theile; morgen schön; lebhafte nordwestliche Winde.

Indiana: Drohendes Wetter heute Abend, mit Schneegestöber in den östlichen und nördlichen Theilen; morgen schön; nordwestliche Winde.

Missouri: Schön heute Abend und morgen; kälter im östlichen Theile; nordwestliche Winde.

Nieder-Michigan: Schneegestöber heute Abend; morgen drohendes Wetter; starke nordöstliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 32 Grad; Nachts 12 Uhr 31 Grad; Morgens 6 Uhr 31 Grad; Mittags 12 Uhr 30 Grad.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Frankfurter Brief.

Frankfurt a. M., 15. März 1900.

Die Münchener Kellnerinnen.

In München hat sich unter der Führung des bairischen Frauenvereins ein „Verein der weiblichen Angestellten des Gastwirthgewerbes" gegründet, dessen weitere Entwickelung großes Interesse verdient, da er noch keine Vorgänger hat, und gerade in München einem „dringenden Bedürfniß" abzuhelfen scheint. Da ich annehmen darf, daß auch viele Leser der „Abendpost" die Münchener Kellnerin kennen und sie in genügend gutem Angedenken haben, um an ihrem Wohl und Wehe etwas Interesse zu finden, so darf ich es wohl wagen, sie zum Hauptthema meines heutigen Briefes zu machen — sonst liegt ja doch nichts Interessantes vor, wenigstens habe ich trotz heißen Bemühens nichts finden können.

Zu der von einem Fräulein Freudenberger einberufenen Versammlung hatten sich 400 der 2900 Münchener Kellnerinnen eingefunden. Gesprochen haben acht Kellnerinnen. Die einzelnen Rednerinnen wiederholten sich zwar oft, aber sie sprachen schlicht, einfach, trafen den Nagel auf den Kopf und interessirten durchweg. Sie beklagten sich einhellig darüber, daß sie nicht in festem Lohn stehen, daß sie von den Dienstherren schlecht behandelt werden, daß sie wegen geringfügiger Ursachen hinausgeworfen werden, daß die Kostverhältnisse schlecht geregelt sind, und namentlich beschwerten sie sich über das Verdingungswesen. Es sei so weit gekommen, daß ein Wirth eine Kellnerin nur annehme, wenn sie von der Verdingerin gebracht werde. Dieser müßten für schlechte Plätze 10 Mk., für bessere 20—50 Mk. bezahlt werden. Die Kellnerinnen selbst überböten sich in Vergütungen an die Verdingerin. Eine Rednerin erzählte, sie sei von München aus nach einer Provinzstadt engagirt worden. Da sie aber nicht in der Lage war, der Verdingerin sofort 50 Mark zu bezahlen, und diese auf Theilzahlungen nicht einging, habe sie die Stelle nicht erhalten. Eine Rednerin sagte, sie sei seinerzeit nach Berlin zur Ausstellung engagirt, dort aber aus einem nichtigen Grunde nicht angenommen worden. Sie sei nun ohne alle Mittel in Berlin gewesen. Für solche Fälle müsse man Rückhalt und Unterstützung in einem Verein haben. Eine Rednerin beklagte sich über die rohe, wegwerfende Behandlung durch die Dienstgeber. Die meisten größeren Restaurateure und manche Hoteliers seien früher Hausknechte gewesen; wie könne man sich von ihnen einer guten Behandlung versehen; in ganz München seien nur 5 größere Wirthe, die das Gewerbe wirklich erlernt hätten. Dort werde man auch anständig behandelt. Eine kleine Bierwirthskellnerin führte aus, die Kaféhaus- und Restaurationskellnerinnen nehmen wenigstens viele Trinkgelder ein, sie und ihresgleichen kämen aber täglich nur auf 80 Pfg. bis 1 Mk. Trinkgeld, und dabei hätten sie 8 Mk. Wochenlohn und kein Abendessen. Dagegen erwiderten Kaféhaus- und Restaurationskellnerinnen, es sei bei ihnen nicht Alles Gold, was glänzt. Die Auslagen für das Geschäft machten bei ihnen leicht 100 Mk. pro Monat. Bei jeder Gelegenheit würden sie in Strafen von 5—10 Mk. genommen. Eine Rednerin erzählte, daß in einem großen, angesehenen Hotel- und Vergnügungsrestaurant das Servir-Personal 1 Proz. mehr abliefern müsse, als die Zechen der Gäste ausmachen. Das ist auch in einigen anderen Geschäften so, und zeigt, daß die Unsitte des Trinkgeldgebens zum Theil den Wirth bereichert.

Durch alle Reden ging der rothe Faden, daß die Kellnerinnen anständige Mädchen seien und als solche behandelt sein wollen. Die meisten erklärten, die Grundlage des Vereins müsse die Kollegialität sein; an dieser fehle es zur Zeit völlig; eine Kellnerin suche die andere zu verdrängen. Die Rednerinnen betonten, sie wollten nicht von Launen abhängen, sondern in festgeregelten Verhältnissen arbeiten. Zwei Rednerinnen betonten, daß es auch gute Dienstherrschaften gebe, und führten ihre eigenen — bei denen sie schon Jahre lang seien — als Beweis an. Die Schuld liege gar oft auch an den Kellnerinnen, die zu anspruchsvoll und zu ungeberdig seien. Diese Ausführungen wurden mit Mißbehagen angehört und durch Schlußrufe abgeschnitten, während gegentheilige Ausführungen lebhafte Zustimmung fanden. Auch machte sich sichtlich ein Gegensatz zwischen den niedriggestellten Bier- und den höher gestellten Kaféhaus-Kellnerinnen bemerklich, der Gegensatz von Schürze und Mantille. Die vorgebrachten allgemeinen Wünsche sollen Gegenstand der Vereinsthätigkeit werden, ferner soll auf Unterstützung in Noth- und Krankheitsfällen Bedacht genommen werden. Eine Aufgabe der 9gliederigen Vorstandschaft ist die Stellenvermittlung. Der jährliche Vereinsbetrag wurde auf 2 Mk. festgesetzt. Als außerordentliche Mitglieder sollen Männer und Frauen aufgenommen werden, die einen Unterstützungsbeitrag leisten. Sie wählen einen Beirath zur Vorstandschaft, doch soll er nur berathende Stimme haben. Soweit ist die Sache ins Leben gerufen. Nun ist aber Geld nöthig. Die Stellenvermittlung verlangt außer dem betr. Vorstandsmitglied Arbeitskräfte. Uebrigens wird der Verdingerinnenring nicht so leicht zu brechen sein, und etliche Wirthe dürften sich dem Verein feindlich gegenüberstellen.

Die württembergische Regierung hat den Ständen den Entwurf eines Biersteuergesetzes vorgelegt, das die Anwendung von Surrogaten schlechthin untersagt und den Steuersatz für die verwendeten Malzmengen neu regelt. Die Kommission der Abgeordnetenkammer hat nun die Sätze des Regierungsentwurfs dahin abgeändert, daß für die ersten 500 Doppelzentner 80 Prozent des Steuersatzes bezahlt werden sollen, für die nächsten 1000 Doppelzentner 100 Prozent, für die nächsten 3500 110, für die weiteren 10,000 120, für alle folgenden aber 130 Prozent. Die Regierung hatte die Ansteigerung der Steuern über 1500 Doppelzentner hinaus verlangsamen und nur bis 120 Prozent gehen wollen. Die Kommissionsbeschlüsse zielen noch mehr darauf ab, die kleineren und mitleren Brauereien geringer zu belasten und die größeren schärfer zur Steuer heranzuziehen.

R. N.

— Man heißt oft ehrlos — Den, der nur wehrlos.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei einer Explosion in der Papiermühle der H. F. Watson Co. zu Erie, Pa., wurde Joseph Stahl getödtet, und vier Andere wurden verletzt.

— Zwei große Feuersbrünste suchten Baltimore heim und verursachten einen Gesammtschaden von mehr als $200,000, der hauptsächlich auf das Kleidergeschäft von Likes, Berwanger & Co., Nr. 12 Ost Baltimore Str., entfällt.

— Die New Yorker Zucker- und Kaffeefirma Gebr. Arbuckle kündigte eine Preisherabsetzung um 5 Punkte in allen Sorten Zucker an. Die übrigen Zucker-Raffinerien haben bis jetzt nichts von sich hören lassen.

— Zu Knoxville, Tenn., gingen 300 Angestellte der „Knoxville Woolen Mills" an den Streik. Mehr als die Hälfte der Ausständigen nahm indeß bald die Arbeit wieder auf, und die Stellen der Uebrigen wurden mit Nicht-Gewerkschaftlern besetzt.

— Im Oelhaus der Union-Pacificbahn zu Laramie, Wyo., fand eine schlimme Explosion statt, angeblich durch das Offenlassen des Hahnes eines Gasolin-Behälters. Mehr als ein Dutzend Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr wurden verletzt, darunter zwei sehr schwer.

— Eine Anzahl Pflüge und andere Farm-Geräthe langte in Santiago de Cuba an und wurde sofort an die nothleidenden Landleute der Umgegend kostenfrei vertheilt. Man glaubt, daß die meisten dieser Landleute, jetzt imstande sein werden, sich selbst zu ernähren.

— In dem benachbarten Waukegan, Jll., gaben die Geschworenen in dem Prozeß gegen George Krueger, wegen Ermordung seiner Gattin und seiner Schwiegermutter, einen Wahrspruch ab, in welchem sie den Angeklagten des Mordes schuldig befanden und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilten. Der Gefangene nahm sein Urtheil mit demselben stoischen Gleichmuth entgegen, den er während der ganzen Verhandlungen zur Schau getragen hat. Seine Anwälte beantragten einen neuen Prozeß.

Ausland.

— Die erste internationale Katzenausstellung findet im nächsten Monat in Berlin statt.

— Die deutschen Agrarier sind über den Prinzen Heinrich verschnupft, weil derselbe in seinem Trinkspruch bei einem Festmahl in Bremen in antiagrarischem Tone sprach.

— Der Justiz- und Unterrichtsminister der südamerikanischen Republik Peru, Romero, hat sein Amt niedergelegt, weil er in mehreren Fragen nicht mit dem Präsidenten Romano übereinstimmte.

— Aus Melbourne, Australien, wird gemeldet: Der Küstendampfer „Glenelge" ist am Sonntag Morgen während eines Orkans in der Nähe der Gyppslandküste gescheitert. Von den, an Bord befindlichen Personen sind nur 33 gerettet worden.

— Die Kosten für die Veröffentlichung der sämmtlichen Werke Wilhelms v. Humboldt, Bruders von Alexander v. Humboldt, die in nächster Zeit von der Akademie der Wissenschaften in Angriff genommen wird, werden zum Theil vom Kaiser Wilhelm bestritten werden.

— Die Vorbereitungen für die deutsche wissenschaftliche Expedition nach dem südlichen Eismeer sind nahezu vollendet. Professor Drygalski wird von dem Zoologen Prof. Ernst Van Hoeffen, dem Bakteriologen Prof. Hans Gazert und Prof. Emil Philipps begleitet sein. Der Ausgangspunkt der Expedition ist Kerguelen, das „Island of Desolation" im indischen Ozean.

— Gelegentlich der Verlobung der Prinzessin Maria Luise, Tochter des Herzogs Ernst August von Cumberland, mit Prinz Maximilian von Baden sind zwischen dem Kaiser und dem Herzog herzliche Depeschen ausgetauscht worden. Die „Vossische Zeitung" gibt der Ansicht Ausdruck, daß der Herzog von Cumberland bald den braunschweigischen Thron besteigen werde.

— Aus Parma, Padua, Turin, Genua, Messina und Palermo werden Kundgebungen von Studenten gegen die Haltung der sozialistischen Mitglieder der italienischen Deputirtenkammer gemeldet, welche bekanntlich die Einberufung der konstituirenden Versammlung vorgeschlagen haben. In Parma sind 7 Studenten verhaftet worden. Auch die gestrige Sitzung der Kammer mußte wieder wegen eines stürmischen Auftritts geschlossen werden.

— Das Pariser „Journal des Debats" sagt in einem Artikel über die Veröffentlichung des Schriftwechsels betreffs der Politik der „offenen Thür": „Die Ver. Staaten haben einen großen Erfolg errungen und überdies anderen Nationen, unter denen Frankreich am meisten Grund hat, sich zu dem Geleisteten zu gratuliren, einen wirklichen Dienst erwiesen. Wir waren die Ersten, welche die Erklärung unterzeichneten, als wir von Staatssekretär Hay darum ersucht wurden, und dies ist nicht das einzige Zeichen des Vertrauens, das zwischen den zwei Ländern herrscht."

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Kobe: Japan: Sith von Tacoma.
Hongkong: Coptic von San Francisco.
Bremen: Lahn von New York.

Abgegangen.

San Francisco: Colon nach Panama; Caesarina Honolulu.
San Diego: Strathgyle nach Hongkong.
Seattle: Izumi Maru nach Yokohama.
Honolulu: Moana nach Sydney.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York.
Der, zu Maasluis gestrandete Dampfer „Statendam" ist flott gemacht worden und nach Rotterdam weitergefahren.

Lokalbericht.

Eisenbahn-Kollision.

Ein Lokomotivführer getödtet und ein Heizer schwer verletzt.

In der Nähe von Whiting, Ind., kollidirte gestern Abend auf den Geleisen der Baltimore & Ohio-Bahn der Columbus und Wheeling-Eilzug, welcher eine halbe Stunde vorher Chicago verlassen hatte, mit einem Güterzug der Chicago Junction-Bahn. Der erstere Zug fuhr zur Zeit mit großer Geschwindigkeit, sodaß die Lokomotive desselben mit furchtbarer Gewalt gegen einen Waggon des Güterzuges anprallte. Die Lokomotive stürzte um und begrub unter sich den Lokomotivführer Richard Ranaman, der dabei augenblicklich getödtet wurde. Der Heizer George O'Connell war noch rechtzeitig abgesprungen, hat sich jedoch dabei erhebliche innerliche Verletzungen zugezogen. Ranaman war in Garrett, Ind., zu Hause, und daselbst ist auch O'Connell ansässig. Die zahlreichen Passagiere wurden unsanft durcheinander geschüttelt, blieben aber unverletzt. Vier Waggons des Güterzuges entgleisten infolge des Zusammenstoßes, ohne daß jedoch Jemand vom Fahrpersonal zu Schaden kam.

Kurze Zeit darauf rannte an der 12. Straße ein Personenzug der Pittsburg, Chicago, Cincinnati & St. Louis-Bahn gegen mehrere auf den Geleisen stehende leere Personenwagen. Der Kuhfänger der Lokomotive ging dabei in Trümmer, während zwei der Passagierwagen arg beschädigt wurden. Der Lokomotivführer und der Heizer kamen unverletzt davon. Nach einer Verspätung von nahezu einer Stunde konnte der Zug die Fahrt fortsetzen.

Unter den Rädern.

Beim Versuche, die Geleise der Santa Fé-Bahn an Laflin und 49. Str. zu kreuzen, gerieth gestern Abend der Zeitungsjunge Hubbard Cittman unter die Räder eines Personenzuges und fand dabei auf der Stelle den Tod. Die Eltern des verunglückten Knaben wohnen Nr. 5129 Ashland Ave.

An der Erie Str.-Kreuzung wurde gestern der Nr. 43 Ontario Str. wohnhafte John Gancer von einem Zuge der St. Paul-Bahn über den Haufen gerannt, wobei er lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Gancer fand im County-Hospital Aufnahme.

Leset die „Sonntagpost".

Die Wahlkampagne.

Eine Agitations-Versammlung „mit Vaudeville-Vorstellung."

Mayor Harrison richtet einen „kalten Wasserstrahl" auf gewisse städtische Angestellte in der 22. Ward.

Im Interesse des republikanischen Stadtraths-Kandidaten Emil A. Zutz, von der 10. Ward, fand gestern Abend in der neuen Vorwärts-Turnhalle, an Western Ave. und 12. Str., eine Wahlversammlung „mit Vaudevillevorstellung" statt. Stumpreden hielten Ald. Novak, A. W. Miller, Zina R. Carter und der Altgeld-Demokrat Jacob Ingenthron, welch' Letzterer die gegenwärtige Stadtverwaltung ziemlich scharf angriff.

Mayor Harrison wurde gestern von Parteigenossen in der 22. Ward davon in Kenntniß gesetzt, daß zwei Polizeibeamte selbst ihre Amtsstunden benutzen, um gegen die Wiederwahl Ald. Goldziers zu agitiren. Auch sollen in jener Ward gewisse demokratische Stadtangestellte heimlich für die Erwählung Muelhoefers thätig sein. Den Betreffenden wurde der zarte Wink gegeben, sich um ihre „eigenen Bohnen" zu bekümmern, widrigenfalls sie ihre Entlassung zu gewärtigen hätten.

In Aldine Hall, Nr. 167 Center Straße, sollte gestern Abend eine Debatte zwischen den beiden Stadtraths-Kandidaten Wm. Eisfeldt und Wm. J. Danford stattfinden, doch wurden die zahlreich erschienenen Wähler durch das Wegbleiben Eisfeldts schwer enttäuscht. Im Interesse Danfords, des demokratischen Kandidaten für den Stadtrath, sprachen: Ex-Richter Wm. Prentiß, Dr. Howard S. Taylor, Vincent H. Perkins und Jas. H. Gray, während Mayor Harrison am Samstag Abend in Hages Halle, an Clybourn und Southport Avenue, eine Stumprede zu Gunsten Danfords halten wird.

Gestern Abend fand in der Freimaurerhalle, Nr. 146 22. Str., eine Massenversammlung republikanischer Wähler der 2. Ward statt, und zwar im Interesse des Stadtraths-Kandidaten Wm. Hale Thompson. Als Kampagne-Redner ließen sich hören: Richter Kavanagh, John Hamline und Alderman Frank Fowler.

„Major" Sampson benachrichtigte gestern die Wahlbehörde, daß er nicht daran denke, seine Stadtraths-Kandidatur in der 23. Ward aufzugeben. Er werde „im Felde" bleiben, bis die Wahlschlacht entschieden sei.

Die Wahl-Kommissäre werden im Laufe des heutigen Tages die Beschwerden genauer untersuchen, welche die Carter-Organisation der 12. Ward gegen die Registrirung zahlreicher Stimmgeber im County-Hospital-Distrikt erhebt.

Der Unabhängige Deutsch-demokratische Klub der 26. Ward hat gestern die Aufstellung Wm. H. Ehemanns für den Stadtrath gutgeheißen, und auch das demokratische North Town-Ticket indossirt.

Am nächsten Samstag Abend findet in Galles Halle, Ecke Southport und Waveland Avenue, eine republikanische Agitationsversammlung statt, in welcher die Kandidaten für den Stadtrath und die Town-Aemter Ansprachen halten werden.

Zahlreiche unabhängige Stimmgeber der 24. Ward befürworten die Erwählung des demokratischen Stadtraths-Kandidaten John Minwegen. Unter denselben befinden sich: O. F. Fuller, George Mills Rogers, Heaton Owsley, B. M. Winston, Redmond Prindiville und Deles P. Phelps. Auch die „Municipal Voters' League" hat nichts gegen Minwegen einzuwenden.

Für die republikanische Staats-Konvention wurden soweit 667 Delegaten erkoren. Davon sind 125 für Reeves, 75 für Yates, 23 für Hanecy und 7 für Brown instruirt, während 387 Delegaten auf keinen Kandidaten verpflichtet worden sind.

In Conways Halle, an Western Ave. und Lake Str., findet heute, Donnerstag, Abend eine demokratische Wahlversammlung im Interesse der Stadtraths-Kandidatur von Wm. T. Maypole statt.

50 Jahre im Predigeramte.

Im Hause Nr. 744 Forest Ave., der Wohnung seiner Tochter, Frau J. J. Arnold, feierte gestern Abend Pastor M. Hoehn, Seelsorger der deutsch-evangelischen Gemeinde von Oak Park, sein goldenes Amtsjubiläum. Die Bischöfe Escher und Baumann, sowie die Professoren Umbach und Wellmer richteten an den Jubilar tiefempfundene Worte der Anerkennung für sein langjähriges treues Wirken im Dienste der evangelischen Kirche. Zahlreiche Glückwunsch-Adressen und kostbare Geschenke waren schon während des Tages eingetroffen. Den Schluß der Feier bildete ein Festessen, an welchem über einhundert Gäste theilnahmen. Der Jubilar, welcher früher hier der Kirche an Wisconsin und Sedgwick Str. und vorher der Centennial-Kirche, an Harrison Str. und Hoyne Ave., als Prediger vorstand, wird am nächsten Sonntag vor seiner Gemeinde in Oak Park die Abschiedspredigt halten und sich alsdann in den wohlverdienten Ruhestand zurückziehen. Pastor M. Hoehn, geboren am 22. Dezember 1826 in Württemberg, befindet sich seit 1849 in Amerika. In den Jahren 1850 bis 1865 war er als Wanderprediger der deutsch-evangelischen Kirche in den westlichen Staaten thätig. Seine wackere Gattin hat sich ihm während ihrer langjährigen Ehe — im Jahre 1902 hofft das Paar die Feier der goldenen Hochzeit begehen zu können — als treueste Stütze bei seinem segensreichen Wirken erwiesen.

Altenheim-Frauenverein.

Am Samstag, den 7. April, findet in der Nordseite-Turnhalle das Stiftungsfest des Altenheim-Frauenvereins statt. Den bereits getroffenen Vorbereitungen nach zu urtheilen, dürfte dasselbe einen überaus genußbringen Verlauf nehmen. Katzenbergers leistungstüchtiger Damenchor und der vielbewährte Kreutzer Quartett-Klub, ebenfalls unter der Leitung des vortrefflichen Chormeisters G. Katzenberger, haben ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Das vollständige Programm lautet, wie folgt:

Frauenchor—Brautmarsch aus „Lohengrin", R. Wagner
Piano-Solo—Polonaise Militaire . . . . Chopin
Frl. Elisabeth Welten.
Männerchor—„Poeten auf der Alm" . . . Engelsberg
Kreutzer Quartett-Klub.
Die Herren: Fr. Senge, Gus. Meyer, Albert Rodig, Otto Ernst, E. Heldmeier, Jacob Spohn, Otto Freyer, Peter Britten, Jos. Schwickerath, Carl Findeisen, Chas. Siebert, Phil. Walger.
Sopran-Solo — „Ave Marja" . . . . . . Abt
Mit dreifacher Quartett-Begleitung von Frauenstimmen.—Solo: Frau Anna McAllister-Katzenberger.
Humoristische Szene, „In der Nähstunde".
Die Damen: Julia Klotz, Harriet Ibsen, Louise Schweinfurth, Thea Gebhardt.
Frauenchor, „Frühlings-Polka", Schamann
Violin-Solo, „Nocturne" . . . . Matys
Frl. L. Fink.
Männerchor, „Die Heimath am Rhein", Attenhofer
Kreutzer Quartett-Klub.
Frauenchor, mit Solo: „Wohlauf noch getrunken", Rob. Schumann
Solo: Frl. Julia Klotz.

Der Polizei ausgeliefert.

Der im Hause Nr. 6848 Armour Avenue wohnhafte Nelson Franston betrat gestern Abend in Begleitung seines vierzehnjährigen Sohnes Robert die Revierwache an der 50. Str., und ersuchte die Polizei, seinen Sprößling auf allgemeine Verdachtsgründe hin einzusperren. Der Junge sei in der letzten Zeit stets reichlich mit Geld versehen gewesen, das er nicht auf ehrliche Weise erlangt haben könne. Da sein Sohn sich beharrlich weigere, ihm mitzutheilen, wie er in den Besitz des fraglichen Geldes gelangt sei, er aber nicht Lust habe, schließlich als Mitschuldiger gelten zu müssen, so überliefere er, allerdings mit schwerem Herzen, seinen Sohn der Polizei. Dem Wunsche des Vaters wurde Folge geleistet. Der Junge wird von den Beamten einem strengen Verhör unterzogen werden.

Schiller-Frauenverein.

Dieser beliebte und angesehene Verein wird auch heuer, wie in den letzten 19 Jahren, wieder vor die Oeffentlichkeit treten und zwar mit einem großen Stiftungsfest, welches am nächsten Samstag Abend, Anfang 8 Uhr, in der Nordseite-Turnhalle stattfindet. Das aus den Damen Emma Schlau, Präsidentin, Carrie Johnson, Lena Heiland, Alvine Stecher, Louise Arnd, Elenor Kern, Veronika Meyer, Maria Mauer, Martha Vogelgesang, Dora Braun, Anna Hirsch, Sarah Leu und Bertha Tanner bestehende Arrangements-Komite entfaltet solchen Fleiß und solche Emsigkeit, daß ein glänzendes Gelingen des Festes schon durch diese Thätigkeit der Damen gewährleistet erscheint. Für Erfrischungen aller Art ist bestens gesorgt worden. Allen, den Ball besuchenden Freunden des Vereins steht mit Sicherheit ein überaus vergnügter Abend in Aussicht.

* Die Polizei fahndet auf eine gewisse Lena Griffith, alias Wilson, alias Cameron, welche den Pfandleihern Harris & Co., Nr. 184 Clark Str., ein Paar Diamant-Ohrringe im Werthe von $1500 entwendet haben soll. Die Griffith betrat gestern Mittag mit einer vorgeblichen Kundin das Pfandhaus und verschwand, während ihr später eingetretener Gatte, Frank Cameron, den Verkäufer in ein lebhaftes Gespräch verwickelte, unbehelligt.

Die Furcht vor Schwindel

Hält viele Leute davon ab, eine gute Medizin zu versuchen.

Magenleiden sind so allgemein und in den meisten Fällen so schwer zu heilen, daß die Leute geneigt sind, jedes Mittel, das eine dauernde, vollständige Heilung von Dyspepsie und Unverdaulichkeit verspricht, mit Mißtrauen zu betrachten. Viele bilden sich viel auf ihre Klugheit ein, sich nie beschwindeln zu lassen, besonders nicht in Medizinen.

Diese Furcht, beschwindelt zu werden, läßt sich auch zu weit treiben, so weit in der That, daß viele Leute jahrelang lieber an schwacher Verdauung leiden, als ein wenig Zeit und Geld zu opfern, um die Vorzüge einer Arzenei zu versuchen, die so zuverlässig und allgemein gebraucht wird, als Stuarts Dyspepsia Tablets.

Nun sind Stuarts Dyspepsia Tablets in einem wichtigen Punkte ganz verschieden von gewöhnlichen Patent-Medizinen, aus dem einfachen Grunde, daß sie keine geheime Patent-Medizin sind, ihre Zuthaten sind kein Geheimniß, sondern die Analyse zeigt, daß sie die natürlichen Verdauungsstoffe enthalten, reines Aseptic Pepsin, die Verdauungssäuren, Golden Seal, Bismuth, Hydrastis und Nux. Sie wirken nicht abführend, noch beeinflussen sie irgend ein Organ sehr stark, sondern sie heilen Unverdaulichkeit nach dem vernünftigen Plane, die genossenen Speisen vollständig zu verdauen, ehe sie in Gährung übergehen, sauer werden und Unbehagen verursachen. Dies ist das einzige Geheimniß ihres Erfolges.

Abführ-Pillen haben nie und können nie Unverdaulichkeit und Magenleiden kuriren, denn sie wirken ausschließlich auf die Eingeweide, während das ganze Leiden thatsächlich im Magen liegt.

Stuarts Dyspepsia Tablets nach jeder Mahlzeit genommen, verdauen die Speise. Das ist das Ganze. Essen, nicht verdaut oder halb verdaut, ist Gift, da es Gase, Blähungen, Kopfweh, Herzklopfen, Verlust an Gewicht und Appetit und viele andere Leiden zeitigt, die häufig unter anderen Namen bekannt sind. mdo

Deutsches Theater.

Am nächsten Sonntag: „Die Kameliendame", Pariser Sittenbild von A. Dumas, mit Frl. Wirth in der Titelrolle.

Das Erstlingswerk des jüngeren Dumas, mit welchem er lange vergeblich bei den Pariser Theaterdirektoren antichambrirte, bis endlich einer es aufzuführen wagte, hat sich bis zum heutigen Tage auf dem Spielplan aller größeren Bühnen erhalten. Nicht der literarische Werth, auch nicht das hypersentimentale Sujet, sondern die „schöne Rolle" der Marguerite Gauthier — der leichtlebigen Demimondaine, die, als sie endlich wahre Liebe empfindet, an dieser Liebe zu Grunde geht — haben der „Kameliendame" diese Langlebigkeit verliehen. Von der Duse und Sarah Bernhardt herab bis zur ersten Heldin und Liebhaberin des Provinzial-Theaters schwärmen die Theaterprinzessinnen für die Titelrolle des Dumasschen Schauspiels. Es ist deßhalb auch nicht zu verwundern, daß eine so temperamentvolle und geniale Schauspielerin wie Frl. Wirth das Verlangen hegt, in dieser schwierigen, aber interessanten Rolle vor den Freunden des deutschen Theaters in Chicago ihre hervorragende Künstlerschaft zu bekunden. Am nächsten Sonntag wird sie die „Kameliendame" spielen; auch die anderen Rollen befinden sich, wie aus nachstehendem Personalverzeichniß hervorgeht, in guten Händen:

Duval, General-Einnehmer . . . . Hermann Werbke
Armand, dessen Sohn . . . . . . Max Rubbeck
Gaston Rieux . . . . Karl Fischer
Saint-Gaudens . . . . Gustav Hartzheim
Gustave . . . . Wilhelm Blumenau
Richette, Näherin, dessen Geliebte . Victoria Blume
Der Graf von Giray . . . . . . Ludwig Kreiß
Herr von Varville . . . . Hermann Orloy
Der Doktor . . . . Julius Schmidt
Marguerite Gauthier . . . . Paula Wirth
Nanine, ihre Kammerjungfer . . Anna Roithmeier
Prudence Duveroy, Putzmacherin . . Helene Frebbe
Olympia . . . . Bertha Mosch
Adele . . . . Marie Koepp
Anais . . . . Ida Albat
Esthe: . . . . Marie Schade
Ein Kommissär . . . . Helmar Lerski
Bedienter . . . . Fritz Lindner

Der Vorverkauf von reservirten Sitzen wurde heute Vormittag an der Kasse von Powers' Theater eröffnet.

* Der deutschdemokratische Klub der 24. Ward hält morgen Abend, 8 Uhr, in Ursinis Halle, 210 Wells Str., eine Versammlung im Interesse des Alderman-Kandidaten John Minwegen und des ganzen North Town Tickets ab. Als Redner sind angemeldet: Fr. Wenter, Präs. des Zentralkomites der deutschamerik. Demokraten von Cook Co.; John Minwegen; Vincent H. Perkins; Carl Vogel; James A. Quinn und Andere.

Lincoln Park-Behörde.

In der gestrigen Spezial-Sitzung der Lincoln Park-Behörde sollte über die Vertheilung der Jahres-Verwilligung von $140,000 auf die einzelnen Departements entschieden werden, doch wurde eine Beschlußfassung bis zur nächsten Sitzung verschoben, weil der Ausschuß für Wege und Brücken die Voranschläge noch nicht festgestellt hatte. Diesem Ausschuß wird eine große Summe zur Verfügung gestellt werden müssen, da fast alle Wege im Park der Ausbesserung bedürfen, und drei Brücken nahezu unbrauchbar geworden sind.

Dem Superintendenten wurde die Ermächtigung ertheilt, die alte Löwin in der Park-Menagerie zu dem angebotenen Preis von $400 zu verkaufen.

Pumpgenies.

Drei Polizisten der Cottage Grove Ave.-Revierwache, Edward Kelly, John Harris und John C. Gardner, sowie der dort angestellte Telegraphist John Sweeney sind auf Betreiben der Geldverleiher Solomon A. Lewinsohn und Morris Panush unter der Anklage verhaftet worden, Geld auf betrügerische Weise erlangt zu haben. Die Geldverleiher behaupten, sie hätten den Dreien insgesammt $300 gepumpt, nachdem dieselben ihnen versichert, daß sie frei von Schulden wären. Trotzdem hätten die Schuldner sich gleich darauf im Bundes-Kreisgericht für bankerott erklären lassen, und sie verweigerten jetzt mit der Begründung, daß sie im Bankerottgericht von ihren Schulden entlastet worden seien, Bezahlung. — Die Verhafteten drohen, die Kläger wegen Mißachtung eines richterlichen Befehles belangen zu wollen.

Wo weilt Nikolaus Bernard?

Der Milchhändler Nikolaus Bernard, von Nr. 857 Grace Straße, wird seit dem 31. März von seinen Angehörigen und Geschäftsfreunden vermißt, welche sich sein Verschwinden nicht erklären können. Der Verschollene ist 28 Jahre alt und fünf Fuß acht Zoll groß. Die Polizei gibt sich große Mühe, den Verschollenen zu ermitteln.

* Der Fidelia-Männerchor veranstaltet heute Abend in seinem Versammlungslokale in der Nordseite-Turnhalle eine Abendunterhaltung mit darauffolgendem Tanzkränzchen. Gesangsnummern, humoristische Vorträge und Chorlieder stehen auf dem abwechslungsreichen Programm.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei.......................$3.00
Mit Sonntagpost.........................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die unerschütterlichen Boeren.

Petrus Jakobus Joubert ist unstreitig der größte Boerengeneral gewesen, aber durch sein Ableben wird die Sache der Freiheitskämpfer nicht gefährdet. Denn in dem Vertheidigungskriege, den die kleine Heldenschaar gegen die Uebermacht des britischen Weltreichs zu führen hat, kommt viel mehr auf die Tüchtigkeit der einzelnen Führer und die Ausdauer ihrer Leute an, als auf die Thätigkeit eines leitenden Strategen. Selbst das größte Feldherrengenie kann mit so schwachen Kräften keinen umfassenden Plan in's Werk setzen. Es bleibt unter den obwaltenden Umständen nichts übrig, als in zerstreuten Gruppen dem Feinde jeden Fußbreit streitig zu machen, seinem Vormarsche möglichst schwere Hindernisse zu bereiten und ihm die Zufuhren abzuschneiden. Im offenen Felde können sich die Boeren den mehr als zehnfach überlegenen Briten nicht stellen, und an die Umzingelung starker Heereskörper können sie wegen ihrer geringfügigen Anzahl nicht denken. Sie müssen ihre Kampfesweise so einrichten, daß der Anführer eines jeden Fähnleins je nach den Umständen handelt, d. h. dem Feinde so viel Schaden zufügt, wie er kann, ohne sich selbst allzu sehr zu gefährden. Für diese Art des Krieges sind die Boeren besonders geeignet, weil jeder einzelne unter ihnen an selbstständiges Vorgehen gewöhnt ist, und ihre Beweglichkeit nicht durch großes Gepäck vermindert wird. Der Weg nach Pretoria und Johannesburg wird den Briten recht sauer gemacht werden.

Auch werden sie sich sehr behutsam den Rücken decken müssen, obwohl sich im Oranje-Freistaat und in Natal die „Burgher“ angeblich mit Freuden dem Sieger unterworfen haben. Denn sollte dem vorrückenden Heere ein Unglück zustoßen, so würden die „loyalen“ Boeren wahrscheinlich ebenso flink wieder zu den Waffen greifen, wie die philippinischen „Freunde“, welche der General Otis schon so oft versöhnt hat. Selbst in London täuscht man sich nicht darüber, daß die Afrikaander nur durch vollständige Ausrottung zur Ruhe gebracht werden können, und der alte Krüger kündigt von Neuem an, daß sie ihr Leben theuer verkaufen werden.

Wenn dem englischen Volke nicht schon aller Edelsinn abhanden gekommen wäre, so würde es unter ehrenvollen Bedingungen mit einem Volke Frieden machen, das in der Geschichte ewig fortleben wird, auch wenn es ganz vom Erdboden verschwindet. Durch die Ueberwältigung der Boeren kann Großbritannien seinen militärischen Ruf nicht wiederherstellen, sondern nur den unauslöschlichen Haß aller gebildeten Völker auf sich ziehen. Noch sind aber die Boeren nicht vernichtet.

Neue Ausflüchte.

Nur ein ganz kleines Verbrechen will jetzt die republikanische Mehrheit des Bundessenates an der Insel Portorico begehen, und dieses, hofft sie, wird ihr von den Wählern leicht verziehen werden. Zwar sollen von allen Waaren, die aus Portorico nach den Ver. Staaten ausgeführt werden, auch nach dem neuesten Ausgleichsvorschlage 15 Prozent der Dingley'schen Zollgebühren erhoben werden, aber alle Lebensmittel und alle „unentbehrlichen Gebrauchsgegenstände“ sollen aus den Ver. Staaten zollfrei eingeführt werden dürfen, und der vollständige Freihandelsverkehr soll eintreten, sobald Portorico „geordnete Zustände“ hat und Binnensteuern ausschreiben kann. Grundsätzlich wird also zur Abwechslung wieder einmal anerkannt, daß es „die einfache Pflicht“ der Ver. Staaten ist, der Insel Portorico dieselben Rechte einzuräumen, wie der Hawaii-Gruppe, aber aus Gründen der Taktik oder der praktischen Politik muß namentlich nach des Präsidenten Ansicht dem Abgeordnetenhause die Schmach erspart werden, sich vor der öffentlichen Meinung zu beugen. Wenn der Senat die Bill des Abgeordnetenhauses, welche den Portoricanern eine Ausfuhr- sowohl wie eine Einfuhrsteuer auferlegen will, ganz und gar verwirft, so wird das, meint Herr McKinley, geradezu einer Aufforderung an die republikanischen Wähler gleichkommen, ihren Abgeordneten das Vertrauen zu entziehen. Der Senat will sich also anstellen, als ob er den Entwurf des Hauses im Allgemeinen billige und nur im Einzelnen für verbesserungsbedürftig halte. Es fragt sich aber, ob nunmehr nicht das Haus den Stiel umdrehen d. h. für vollständigen Freihandel mit Portorico stimmen und es dem Senate überlassen wird, sich so gut er kann aus der Verlegenheit zu ziehen.

Denn die republikanischen Wähler, vor welche die Abgeordneten schon in wenigen Monaten wieder hintreten müssen, wollen von einem Ausgleiche schlechterdings nichts wissen. Nach ihrer ehrlichen Ueberzeugung ist es ein Verbrechen, das Vertrauen der Portoricaner zu täuschen und die Versprechungen abzuleugnen, die ihnen bei der Besetzung der Insel gemacht worden sind. Damals wurde ihnen gesagt, daß sie aller Wohlthaten der amerikanischen Verfassung theilhaftig werden würden. Verlangt man ihnen aber jetzt Ausfuhrzölle ab, gleichviel ob dieselben hoch oder niedrig sind, so stellt man sie außerhalb der Verfassung und bricht ihnen das feierlich gegebene Wort. Der Sprecher Henderson bringt nun freilich wieder eine neue Ausrede vor. Er stellt die Behauptung auf, daß das Abgeordnetenhaus nur deshalb Ausfuhrzölle auf die Erzeugnisse Portoricos gelegt habe, weil einige große amerikanische Syndikate alle Zucker- und Tabakvorräthe der Insel billig aufgekauft hätten und zu denselben Preisen wieder verkaufen wollten, welche die mit hohen Zöllen belasteten gleichartigen Waaren aus anderen tropischen Ländern bringen, doch ist dieser Vorwand offenbar nicht stichhaltig. Wenn sich die Sache nämlich wirklich so verhielte, so wäre es unrecht, den betreffenden Syndikaten nur 15 Prozent der Dingley'schen Tarifgebühren abzufordern und ihnen 85 Prozent zu schenken. Ob sie an jedem Dollar 100 Cents oder blos 85 Cents „verdienen“, kann den amerikanischen Verbrauchern ganz gleichgiltig sein. Den Portoricanern dagegen, die doch ihre Lage am besten kennen müssen, liegt nach ihrer eigenen Angabe außerordentlich viel daran, daß ihnen der amerikanische Markt bedingungslos geöffnet wird. Hätten sie ihre Vorräthe thatsächlich schon verkauft und das Geld eingesteckt, so würden sie nicht so sehr über ihre Noth jammern, und der amerikanische Generalgouverneur würde nicht bestätigen, daß ihre Klagen begründet sind.

Der Kernpunkt der Frage wird überhaupt von den republikanischen Stimmgebern viel richtiger erkannt, als von ihren Vertretern im Kongresse und vom Präsidenten. Es handelt sich einzig und allein darum, ob die Insel Portorico an die Ver. Staaten angeschlossen, oder als fremdes Gebiet im Sinne der britischen Kronkolonien behandelt werden soll. Geschieht letzteres, so begiebt sich die Republik augenscheinlich auf die Bahn des Imperialismus, d. h. sie fängt an, über unterjochte Völkerschaften nach Gutdünken zu herrschen. Sie ist dann kein Staatenbund mehr, dessen Mitglieder unter dem Schutze der Verfassung gleiche Rechte genießen, sondern sie schafft ein Unterthanenthum, das dem Wesen der Demokratie fremd ist. Wenn Portorico nicht einmal als Territorium in die Ver. Staaten aufgenommen werden kann, so mag es unter amerikanischem Schutze unabhängig gemacht werden. Keinesfalls sollte die Insel als eroberte Provinz regiert werden.

„Lohn“ und „Salär“.

Jede Arbeit ist ihres Lohnes werth, und Jeder, der für Lohn arbeitet, das heißt für seine Dienste von Anderen irgend welche materielle Entschädigung erhält, ist ein Arbeiter — ein “laboring man” — im wahren Sinne des Wortes. Diese Thatsache wird aber — besonders von politischen und anderen Rednern — so andauernd außer Acht gelassen, daß es bemerkenswerth und interessant ist, daß und wie das Berufsgericht von Kansas City sich weigerte, einen Unterschied zwischen den zwei Klassen von „Arbeitern“ anzuerkennen.

Die betreffende Entscheidung des Gerichts wurde in dem Falle einer Frau Bovard gegen Joseph Ford, einen Beamten der Kansas City, Fort Scott & Memphis R. R. Co. abgegeben. Der Frau Bovard war durch ihren Gatten ein Zahlungsurtheil gegen Ford überkommen und die Frau suchte auf dem gesetzlichen Wege durch Beschlagnahme des Gehaltes Fords, das $5000 das Jahr beträgt, zu ihrem Gelde zu kommen. Die Eisenbahngesellschaft weigerte sich aber, etwas auszuzahlen, auf den Grund hin, daß Ford das Haupt einer Familie sei, und daß deshalb sein Lohn (wages) nicht beschlagnahmt werden könne. Frau Bovard behauptete dagegen, Ford erhalte von der Gesellschaft ein „Salär“ und keinen „Lohn“.

Der Gerichtshof bekannte sich zur Ansicht der Bahn und erklärte, Ford arbeite für Lohn, und die Gesellschaft könne somit nicht gezwungen werden, die Ansprüche der Gläubiger Fords zu befriedigen. In der Entscheidung heißt es: „Obgleich „Lohn“ und „Salär“ zu Zeiten verschiedene Bedeutung haben, sind sie unserer Meinung nach in dem vorliegenden Falle in ein und demselben Sinne gebraucht worden, oder vielmehr in dem Sinne, daß in dem Begriffe Lohn (wages) der Begriff Salär eingeschlossen ist. Die Anwälte der Klägerin haben eine große Auswahl von Erklärungen dieser Begriffe von Sprachgelehrten zusammengetragen, aber im allgemeinen Sinne hat Webster „Lohn“ definirt als Entschädigung (compensation), die einer angestellten Person frü ihre Dienste gegeben wird, als das, wofür man arbeitet, festgesetzte Bezahlung für geleistete Dienste. So ist es in dem vorliegenden Falle belangbar, ob Fords Entschädigung „Lohn“ oder „Salär“ genannt wird, beide bedeuten ein und dasselbe und gehören zu der Klasse von Einnahmen für persönliche Dienste, welche das Gesetz von der Beschlagnahme ausnehmen will.“

Jeder Mensch sollte seine Schulden bezahlen, wenn ihm das irgendwie möglich ist, und ein Mensch, der ein Rein-Einkommen von $5000 das Jahr hat und seine ehrlichen Schulden doch nicht bezahlt, ist in den Augen anständiger Menschen ein Lump. In dem vorliegenden Falle mag das Urtheil einen Lumpen begünstigt und eine arme Frau schwer geschädigt haben — obgleich eine nähere Kenntniß der Umstände das Gegentheil ergeben mag — aber, wie dem auch sei, das Gericht könnte nicht wohl eine andere Entscheidung treffen. Das „Salär“, welches die Bahngesellschaft ihren Beamten zahlt, ist in der That nichts Anderes als Lohn, und das gilt in den weitaus meisten Fällen, in denen das Wort „Salär“ Anwendung findet.

Wir sind sammt und sonders Arbeiter, ob wir nun mit dem Munde, der „Feder“ oder den Muskeln arbeiten, und wir sind sämmtlich Lohnarbeiter, sobald wir gegen eine festgesetzte Entschädigung für Andere arbeiten. Es wird hierzulande viel zu viel von einer „Arbeiter“- und Lohnarbeiter-Klasse geredet.

„Nicaragua“ und „Panama“.

Die bekannte Fachschrift „Engineering Magazine“ bringt in ihrem Aprilheft einen Artikel, in welchem der Wasserbau-Ingenieur George A. Burt Vergleiche zieht zwischen dem Panama-Kanal und dem in Vorschlag gebrachten Nicagragua-Kanal — Vergleiche die, das mag von vornherein gesagt sein, in jeder Hinsicht zu Gunsten des Panama-Kanals ausfallen.

Herr Burt benutzt für seine Arbeit die in dem Bericht der Ludlow-Kommission für den Bau des Nicaragua-Kanals gegebenen Zahlen und berechnet die Kosten der Fertigstellung des Panama-Kanals, so weit das angeht, nach eben diesen Zahlen. Dabei fallen aber nicht wenige bedeutende Posten, die für den Panama-Kanal in Voranschlag gebracht werden müssen, für den Panama-Kanal ganz aus, da die betreffenden Arbeiten bei diesem nicht nöthig sind. So findet sich in dem Voranschlag für den Panama-Kanal kein Posten für Hafenschutz, da angesichts der schon vorhandenen Hafenbauten in Colon und der natürlichen Verhältnisse der Panama-Bai, neue Hafenbauten nicht nöthig sind, während diese Arbeiten für den Nicaragua-Kanal auf $4,534,710 veranschlagt wurden; desgleichen fällt der Posten für Ufermauern ($1,346,557 für „Nicaragua“) für den Panama-Kanal weg, und für Ingenieursgehälter, Hospitalunkosten, Beleuchtung und Sicherung wird für diesen nur die Hälfte des Nicaragua-Voranschlags angenommen, da nur etwa die Hälfte der Arbeit zu thun und die Panama-Kanalstrecke nur ein Viertel der Länge jener hat. Die Ausgaben für Eisenbahn und Telegraphen werden für den Nicaragua-Kanal auf $4,400,000 geschätzt, für den Panama-Kanal scheinen sie, da die Bahn- und Telegraphenverbindung nur ein Viertel der Länge jener haben wird, mit $2,400,000 hoch veranschlagt. „Schutzsiele“ und Kontrollwerke für den Nicaragua-Kanal werden $7,483,392 beanspruchen, für den Panama-Kanal glaubt, eben wieder hauptsächlich der kürzeren Strecke wegen, Herr Burt, mit $4,500,000 gern und gut auszukommen, und so weiter. Die größte Ersparniß zeigt der Posten „Ausgrabungen“, dem in den Berechnungen für den Nicaragua-Kanal $69,217,071 gegenüber stehen, während so ziemlich alle Sachverständigen darin einig sind, daß die für den Panama-Kanal verbleibende Arbeit dieser Art für rund $30,000,000 geleistet werden könnte; nur der Posten „Schleusen“ ist für den Panama-Kanal mit $15,400,000 größer, als für den Nicaragua-Kanal ($13,887,414). Die Gesammtkosten würden nach den Zusammenstellungen Burts sich stellen für den

Nicaragua-Kanal auf $117,227,410
Panama-Kanal „ 58,270,166

oder nach Zuschlag von 20 Prozent für unvorhergesehene Ausgaben auf $133,471,829 für den Nicaragua- und $69,924,139 für den Panama-Kanal.

Die Panama-Route ist 46 Meilen lang von Ozean zu Ozean, die Nicaragua-Route mißt 174 Meilen. Von diesen Gesammtstrecken entfallen für den Panama-Kanal 29 Meilen und für den Nicaragua-Kanal 49 Meilen auf ausgegrabenen Kanal, der nur sehr langsam und mit großer Vorsicht durchfahren werden kann. Vorsichtige Fahrt wird außerdem nöthig sein für die 83 Meilen (Nicaragua-Kanal) durch den San Juan-Fluß und die ausgebaggerte Fahrstraße durch den Nicaragua-See, sowie für die 17 Meilen lange Fahrtstrecke durch den Bergsee bei Panama; auch hier muß die Fahrt durch einen durch Bojen abgesteckten mehr oder weniger gewundenen Schifffahrtskanal erfolgen, wenn auch die Fahrt hier leichter sein wird, als im Nicaragua-See. Die Schleusen werden auf der Panama-Strecke weit geringeren Aufenthalt geben, als auf der Nicaragua-Seite, und Alles dies in Betracht gezogen, kommt Herr Burt zu der folgenden Berechnung:

Durchfahrtzeit — Nicaragua-Kanal.	
49 Meilen zu 5 Meilen die Stunde .	9.80 Stunden
83 Meilen zu 7 Meilen die Stunde .	11.85 Stunden
42 Meilen zu 15 Meilen die Stunde .	2.80 Stunden
8 Schleusen zu 45 Minuten jede . . .	6.00 Stunden
Zusammen	30.45 Stunden

Durchfahrtzeit — Panama-Kanal.	
29 Meilen, zu 5 Meilen die Stunde .	5.80 Stunden
17 Meilen, zu 7 Meilen die Stunde .	2.43 Stunden
6 Schleusen, zu je 35 Minuten	3.50 Stunden
Zusammen	11.73 Stunden

Demnach würden Dampfer bei einer Durchfahrt des Panama-Kanals nahezu 19 Stunden sparen — gleichbedeutend mit einem Weg von etwa 285 Meilen — während Segelschiffe um 28 Stunden schneller durch den Panama-Kanal geschleppt werden könnten, als durch den Nicaragua-Kanal.

Der Vortheil scheint ganz und in jeder Beziehung auf Seite des Panama-Kanals zu sein, und da die europäischen Mächte, allen voran unser lieber Freund John Bull, gesonnen scheinen, für einen etwaigen Nicaragua-Kanal eben so strenge Neutralität zu verlangen, wie für den Panama-Kanal, so scheint auch für unsere Jingos der letzte Grund der Bevorzugung des Nicaragua-Planes geschwunden zu sein.

Von der Hungersnoth in Indien.

Eine vornehme Engländerin, die eifrig bemüht ist, lindernd in die furchtbare Noth der indischen Bevölkerung einzugreifen, schreibt aus Kalkutta: „Wäre die blutige Fehde mit den Boeren nicht ausgebrochen, so hätte die Hungersnoth in Indien sicher eben so viel Interesse erregt, wie die vor zwei Jahren. In dem unter der anhaltenden Dürre am meisten leidendenden Rajputana wird das Elend mit jedem Tage größer. Der Erdboden ist derartig ausgetrocknet, daß es unmöglich ist, ihn zu pflügen. Die Dorfbewohner haben seit Wochen nichts Anderes genossen, als die Blätter des Pepulbaumes und eine Art Oelkuchen, die bisher nur zum Füttern des Viehes genommen wurden. Diese Lebensweise ist so außerordentlich schädlich, daß die Aermsten gewöhnliche Lebensmittel nicht mehr vertragen können und häufig sterben, sobald sie zu den Unterstützungsanstalten kommen und menschenwürdige Nahrung erhalten. Allein aus diesem Grunde mehren sich die Todesfälle in letzter Zeit in wahrhaft erschreckender Weise. In Rajputana wie in der Präsidentschaft Bombay und in Baroda kommt zu der Nahrungsmittelnoth auch noch der Wassermangel. Ueber allzu viel Regen kann man sich auf diesen hochgelegenen Gebieten in den besten Zeiten nicht beklagen. Viele Theile des Landes sind nichts als Wüste. Hier ist die Sterblichkeit ganz besonders groß. Auch das Vieh geht ein, da man es weder tränken noch füttern kann und Niemand es kaufen will. Thiere, für die man sonst 50 bis 70 Rupien zahlt, können die Eigenthümer augenblicklich nicht für eine Rupie los werden. Die zur Linderung des grenzlosen Elends eröffneten “Relief Works” thun das Menschenmöglichste, doch reicht alle Hilfe nicht annähernd aus. Die stets in den Bezirken umherwandernden Missionare bringen von jedem Ausflug eine Anzahl halbverhungerter Kider mit, die sie an der Seite ihrer auf dem Wege zur Anstalt todt niedergesunkenen Mütter finden. Mehr als drei Millionen Menschen werden jetzt in Indien von den “Relief Works” unterhalten, doch zwölf Mal so viel Unglückliche sind hilflos dem bittersten Elend preisgegeben.“

Lokalbericht.

Hoffnungsstrahl für Steiner.

Die Advokaten Goldzier und Johnson haben von Richter Baker die Genehmigung erwirkt, nochmals einen Antrag um Bewilligung eines neuen Prozeßverfahrens für Frank Steiner unterbreiten zu dürfen, dessen Hinrichtungstag auf den 13. April festgesetzt ist. Aus formellen Gründen wurde der Antrag vom 3. März datirt, an welchem Tage dem Steiner wegen Mordes formell das Todesurtheil gesprochen worden ist. Die Anwälte des Todeskandidaten werden jetzt unverzüglich die Prozeßakten dem Obergericht unterbreiten, um einen Aufschub der Urtheilsvollstreckung zu erwirken.

Genesen.

Dem Capt. Haas von der Chicago Ave.-Revierwache ging die Mittheilung zu, daß Victoria Goodwin, welche von Ex-Alderman Biewer in einer Wirthschaft an N. Clark Str. durch Revolverschüsse schwer verwundet wurde, so weit hergestellt sei, daß sie morgen im Polizeigericht zum Prozeß gegen ihren Angreifer erscheinen könnte. Biewer, der im Countygefängniß schmachtet, zeigte sich, als er die Kunde vernahm, hoch erfreut und erklärte, er werde nachweisen können, daß sein Revolver sich zufällig entladen habe.

Kurz und Neu.

* Die Behörde des deutsch-katholischen Waisenhauses in High Ridge sieht sich veranlaßt, der Schweizer Wohlthätigkeits-Gesellschaft für den Beitrag von $50, welchen ihr dieselbe für die Verpflegung einer Anzahl Schweizerkinder zuerkannte, mit einem herzlichen „Vergelt's Gott!“ zu danken.

* Im Great Northern-Hotel hielt gestern die Vereinigung von Eßtisch-Fabrikanten — „National Dining Table Association“ — ihre Jahresversammlung ab. Vierzig Mitglieder waren anwesend. Die letztjährigen Beamten des Vereins wurden auf einen weiteren Jahrestermin wiedergewählt.

* Die „North Side Business Men's Association“ beschloß in ihrer gestern Abend abgehaltenen Versammlung, am 10. April in Brands Halle eine Massenversammlung von Bürgern abzuhalten, welche sich für den Bau eines permanenten Ausstellungsgebäudes auf einem Grundstück am Fuße der Ohio Straße interessiren. Propaganda für das Projekt soll durch Vertheilung von zehntausend Exemplaren eines diesbezüglichen Rundschreibens gemacht werden. Der Verein wird sich mit dem Ersuchen an Postmeister Gordon wenden, eine weitere Poststation auf der Nordseite, südlich von Ost-Chicago Avenue, errichten zu lassen.

Gefährlicher Spaß.

In der Wirthschaft Nr. 3719 Archer Avenue maßen gestern Nachmittag der im nämlichen Hause wohnhafte McCaughlin und Andrew Ryan, von Nr. 3873 Western Avenue, im freundschaftlichen Ringkampf ihre Kräfte. Dabei wurde McCaughlin von seinem Gegner mit solcher Gewalt zu Boden geworfen, daß er außer einer Fußverrenkung bedenkliche innere Verletzungen erlitt, die seine Ueberführung nach dem County-Hospital nothwendig machten.

Feuer.

In der Wohnung von Henry Mensior, Nr. 269 S. 17. Avenue, in Maywood, kam gestern ein Feuer aus, das erst gelöscht werden konnte, nachdem es einen Schaden von $1500 angerichtet hatte. Die Polizei vermuthet, daß das Feuer von Brandstiftern angelegt wurde.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Carl Eckebrecht

im Alter von 55 Jahren plötzlich am 27. März, Abds. 8 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. März, Nachmittags ½2 Uhr, von der St. Pauls-Kirche, Ecke Orchard Str. und Kemper Place, nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Eckebrecht, Gattin.
Mina Eckebrecht, Tochter.
Anna Smith, Tochter.
Oscar und Heinrich, Söhne.
Walter Smith, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein No. 3, A. U. V. O.

Alle Brüder obigen Vereins sind freundlichst ersucht, sich zum Begräbnisse unseres Mitgliedes

Carl Eckebrecht

Freitag, den 30. März, Nachmittags punkt 1 Uhr, in unserem Vereinslokal zu versammeln, um unserem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Carl Speckmann, Präsident.
Robert Lammatzsch, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Franz Prenzlow

durch Eisenbahn-Unfall plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3256 S. Morgan Str., Nachmittags 1 Uhr, mit Kutschen nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mrs. Elisa Prenzlow, Mutter.
P. Pomm, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Adolph Aözmus,

am 26. März in Ottumwa, Iowa, im Alter von 33 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung am Freitag um 1 Uhr Nachm., vom Hause seiner Mutter, 885 N. Troy Str., nahe W. North Ave., nach Waldheim. Die betrübten Hinterbliebenen:

Anna Aözmus, Gattin.
Anna Aözmus, Mutter.
Anna Aözmus, Schwester.
August und Anna Knochenmus, Schwiegereltern.

mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Gertrude Theisen

im Alter von 87 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag um 9 Uhr, vom Trauerhause, 258, 21. Str., per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob und Nicholaus Schmitz, Maria Wagner, Maggie Bennet, Katie Scales, Ellen Taxler, Kinder nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Theodor Carpentier,

im Alter von 79 Jahren heute, den 29. März, Morgens 4 Uhr, nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. März, um 9 Uhr, vom Trauerhause, 816 Diversey Boulevard, und von da nach der St. Alfonsus-Kirche und dann nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Adam Carpentier, Matthias Carpentier, Söhne.
Annie u. Katie Carpentier, Schwiegertöchter, Nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Maria Ahrens

am Mittwoch, den 28. März, im Alter von 60 Jahren, 8 Monaten und 4 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. März, vom Trauerhause, 4852 Loomis Str., nach Mount Greenwood mit der Eisenbahn. Um stille Theilnahme bitten:

Die betrübten Hinterbliebenen.

Gestorben: Paul Eberler, geliebter Sohn von Christina Eberler, im Alter von 41 Jahren und 3 Monaten. Beerdigung am Freitag, den 30. März, um 1 Uhr, von der Wohnung seiner Mutter, 66 Fisk Straße.

Lokalbericht.

Ein muthmaßlich toller Hund.

Ein Bernhardiner-Hund, welcher in seinem Gebahren alle Anzeichen der Tollwuth erkennen ließ, hielt sich gestern Nachmittag an der Dearborn und 34. Str. auf und versetzte die Passanten jener Gegend in begreifliche Aufregung. Die Polizei der Stanton Avenue-Revierwache wurde benachrichtigt. Ehe die mit der Beseitigung des Hundes beauftragten Polizisten aber die Jagd auf ihn eröffnen konnten, hatte sich der Köter mitten unter die Schüler der Keith-Schule begeben, welche ihre Schulpause auf dem Schulhofe zubrachten. Zum Glück wichen die Kinder dem gefährlichen Thiere aus, sodaß es kein Unheil anrichten konnte. Als er sich von den Polizisten verfolgt sah, gab der Hund Fersengeld. An 51. Str. und Prairie Avenue wurde der Flüchtling von seinen Verfolgern eingeholt und durch einen gut gezielten Schuß todt zu Boden gestreckte.

Wegen Mißachtung des Gerichts.

Alexander McConnell, ein Angestellter der Buchhandlung F. H. Revell & Co., erhielt kürzlich eine Vorladung, in Richter Hutchinsons Abtheilung im Kriminalgericht als Geschworener zu fungiren. Statt der Vorladung Folge zu leisten, sandte McConnell gestern dem Richter einen Brief, in welchem er diesem mittheilte, er sei zu beschäftigt, um als Geschworener fungiren zu können. Richter Hutchinson erließ sofort nach Empfang des Schreibens gegen den Absender einen Haftbefehl wegen Mißachtung des Gerichts. Ehe der Haftbefehl vollstreckt war, erschien McConnell im Gericht und suchte sein Ausbleiben mit überhäufter Arbeit zu entschuldigen. Der Richter ließ aber seine Entschuldigungen nicht gelten nud verurtheilte ihn zu einer Geldbuße von $2.50.

Stiftungsfest und Schubart-Feier.

Am Sonntag, den 1. April, begeht der Schwaben-Verein in der Nordseite-Turnhalle sein 22. Stiftungsfest, verbunden mit einer Gedenkfeier zu Ehren des schwäbischen Dichters Christian Friedrich Daniel Schubart (1739 bis 1791), des Verfassers der „Fürstengruft,“ welcher auch als Musiker und Zeitungsschreiber Hervorragendes geleistet hat. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite gibt sich große Mühe, einen Festabend im wahrsten Sinne des Wortes zu arrangiren. Der Senefelder Liederkranz, der Schäbische Sängerbund, sowie der dramatische Klub „Schwaben“ haben bereitwilligst ihre Mitwirkung zugesagt. Das Fest findet bei freiem Eintritt gegen Vorzeigung von Einladungskarten statt. Freunde des Vereins können durch Mitglieder eingeführt werden.

Zum zweiten Male prozessirt.

Vor Richter Hutchinson ist mit der zweiten Prozessirung des Schriftsetzers Charles S. Hunter begonnen worden, welcher beschuldigt wird, seinen Berufsgenossen John W. Fisher ermordet zu haben. Beim ersten Prozeß konnte sich die Jury nicht auf einen Wahrspruch einigen. Es hieß damals, daß elf Geschworene für Schuldig und nur einer, der Farbige Wright, für Nichtschuldig gestimmt hätten.

„Grabschen“ ruhig weiter.

Die South Town-Behörde erhöht die Gehälter verschiedener Angestellten.

Supervisor Shannons Bürgschaftspapiere werden noch immer vermißt.

Trotz der gerechten Entrüstung, die sich allgemein in der Bürgerschaft gegen die „Salärgrabsch“-Methoden der Süd Town-Behörde bemerkbar macht, hat diese in ihrer gestrigen Sitzung doch wieder die Gehälter mehrerer Town-Beamten erhöht. So wurde unter Anderen das Jahressalär des Anwalts Rooney von $1500 auf $2500 erhöht, und dem Chefclerk „Tom“ McNally wurde das zuerst beanstandete Wochen-Salär in Höhe von $140 bewilligt. Anderen Angestellten, deren Wochenlohn auf $30 „beschnitten“ worden war, kam man ebenfalls entgegen, indem man ihnen „rückständiges Salär“ im Gesammtbetrage von $1115 appropriirte.

Bei der Abstimmung über „Tom“ McNallys Wochensalär wurde ein striktes Parteivotum — sechs demokratische gegen fünf republikanische Stimmen — abgegeben.

Supervisor Shannon reichte der Behörde gestern seinen Finanzbericht ein. Aus demselben ist ersichtlich, daß sich seine Einnahmen auf $134,778.62 und seine Ausgaben auf $134,557.39 beliefen, doch sind in Letzteren die unverschämt hohen Saläre im Betrag von $10,000, $7000 und $6000 einbegriffen, welche die Behörde am 29. Dezbr. v. J. dem Kollektor, Supervisor und Clerk bewilligte. Die Richter Everett, Underwood und Prindiville wurden zu einem Ausschuß ernannt, der den Finanzbericht des Supervisors näher prüfen soll.

Der Versuch der Behörde, in den Besitz der Bürgschaftspapiere Shannons zu gelangen, schlug wiederum fehl, und Town-Clerk „Jack“ Ryan wurde schließlich angewiesen, die betreffenden Dokumente heute herbeizuschaffen.

Frl. Minnie Jacobson, deren Name auf Kollektor Barnetts Zahlliste unter der Rubrik „Clerks“ verzeichnet steht, sagte vor der Townbehörde aus, daß sie ihren Wochenlohn in Höhe von $100 regelmäßig ausbezahlt erhalten habe.

Das von der Grundeigenthums-Börse gegen John Ryan, den Clerk des Südtown, eingeleitete Mandamus-Verfahren, durch welches dieser gezwungen werden soll, die Amtsbürgschaft des Supervisors Shannon, die sich in seiner Obhut befindet, zur Prüfung und Einsichtnahme vorzulegen, wird am nächsten Samstag vor Richter Tuley aufgenommen werden.

Symphonie-Konzerte.

In den morgen Nachmittag und Samstag Abend im Auditorium stattfindenden Symphonie-Konzerten wird die namhafte Altsängerin Frau Katharina Fisk mitwirken, welche hier, unter Frau Sarah Hershey-Eddy, ihre Ausbildung erhalten und in London vom Gesangsmeister Georg Henschel den letzten Schliff zu ihrer künstlerischen Reife erlangt hat. Während der Saison 1892 bis '93 wirkte Frau Fisk zum ersten Male als Solistin in großen Orchester- und Gesangskonzerten mit, die in der St. James-Halle, wie auch im „Crystal Palace“ zu London stattfanden. Die glänzende Aufnahme, die ihr zu Theil wurde, ebnete ihr den Weg zu weiteren großen Erfolgen, die sie später auf den Gesangsfesten in Gloucester und Norwich, England, erzielte. Sie durfte alsdann auf den Wunsch des Komponisten Alexander McKenzie die schwierige Solo-Partie in seiner Kantate „Die Rose von Sharon“ gelegentlich der Londoner Premiere dieses Werkes durchführen, und wurde von Anton Dvorak auserkoren, seine „Fünf biblischen Lieder“ in einem Konzert der Londoner „Philharmonic Society“ erstmalig zu Gehör zu bringen. Frau Fisk war früher mehrere Jahre in Chicago eine gesuchte Kirchensängerin; jetzt hat sie ihren künstlerischen Wirkungskreis nach New York verlegt. — Das vollständige Programm für die dieswöchigen Symphonie-Konzerte lautet wie folgt:

Ouverture, „Die Jungfrau von Orleans“ . . . Södermann
Symphonie Nr. 5, E-Moll, „Aus der neuen Welt“ . . . Dvorak
Adagio — Allegro Molto — Largo — Scherzo — Allegro Con Fuoco.
Arie, „O Ma Lyre Immortelle“, aus der Oper „Sappho“ . . . Gounod
Suite, „Les Erinnyes“ . . . Massenet
Prelude — Scene Religieuse — Entr'acte — Finale. (Violoncello-Obligato von Bruno Steindel.)
Largo . . . Händel
(Violin-Obligato von Leopold Kramer).
Arie, „Fair Spring is Returning“, aus „Simson und Delila“ . . . Saint-Saens
Capriccio, Opus 45 . . . Tschaikowsky

* Der bekannte Chicagoer Rechtsanwalt Theodor Schintz hat sich gestern in Milwaukee mit Fräulein Marie Marlowska, ebenfalls aus Chicago, verheirathet. Herr Schintz ist 72, die junge Frau 24 Jahre alt.

Vom großen Graben.

Auf Antrag ihres Mitgliedes Braden hat die Drainage-Behörde in gestriger Sitzung den Ober-Ingenieur angewiesen, Pläne zur Errichtung von Schleusenwerken an Kedzie Ave. zu entwerfen. Durch diese Schleusenwerke soll die Stromschnelle besser kontrollirt werden, da es jetzt — bei der weiten Entfernung der Lockporter Schleusenwerke — nahezu 14 Stunden nimmt, um der Strömung Einhalt zu thun. Ober-Ingenieur Randolph taxirt die Kosten für den Bau der neuen Schleusenwerke auf $1,500,000. Der Antrag Bradens wurde mit 7 gegen die Stimme Wenters angenommen.

Der gestern fertiggestellte Nebenkanal an Van Buren Str. wird heute oder morgen seiner Bestimmung übergeben werden.

Zwischen Mayor Harrison und den Mitgliedern der Drainage-Behörde findet im Laufe des heutigen Nachmittags eine Konferenz in Bezug auf die Entfernung der Mittelpfeiler-Brücken und sonstigen Flußverbesserungs-Vorschläge statt.

Kapitalserhöhung.

Die Aktionäre der „Compressed Air and Motor Co.“ haben in ihrer letzten, hier abgehaltenen Versammlung beschlossen, das Aktienkapital der Gesellschaft behufs Vergrößerung des Geschäftsbetriebes von $1,250,000 auf $2,000,000 zu erhöhen. Die hauptsächlichen Werke der Gesellschaft befinden sich in Rome, N. Y., doch gedenkt dieselbe auch in Chicago eine größere Anlage zu errichten. Gegenwärtig werden die Nachtwagen an der Clark Str.-Linie mit gutem Erfolg nach dem System der „Compressed Air and Motor Co.“ betrieben.

* Zum Preise von $125,000 hat Herr Victor F. Lawson gestern ein Grundstück am Lake Shore Drive, zwischen Benton Place und North Avenue, vom Erzbischof Feehan, als Vertreter der katholischen Erzdiözese Chicago, erstanden. Herr Lawson wird daselbst einen prächtigen Wohnpalast mit Gartenanlagen errichten lassen.

Werden zurückgebracht.

Ein Detektive ist gestern nach New York abgegangen, um den Studenten der Medizin, Harry D. Bennett, zurückzubringen, welcher sich dort unter der Anklage des Diebstahls in Haft befindet. Bennett wird beschuldigt, dem Geschäftsführer des St. Lucas-Kollegs vor zwei Monaten aus einer Schublade $200 gestohlen zu haben.

Ferner werden von der hiesigen Polizei Anstalten getroffen, einen gewissen William Burrough, alias Lacy, aus St. Joseph, Mo., zurückzuholen, woselbst derselbe unter Anklage verhaftet worden ist, der Kosthausbesitzerin Frau Flanders, von Nr. 3447 Charlton Str., $210 in baarem Geld und eine Quantität Schmucksachen gestohlen zu haben.

Bekannten sich schuldig.

Ben Enclon, welcher bei der Firma Hibbard, Spencer, Bartlett & Co. als Bote angestellt war, bekannte sich vor Richter Brentano schuldig, seinen Arbeitgebern Waaren im Werthe von $100 gestohlen zu haben. Das Strafurtheil wird ihm übermorgen gesprochen werden.

Vor demselben Richter bekannte sich ein gewisser John A. Petersen des Einbruchs schuldig. Das Strafmaß wird der Richter übermorgen verkünden. Petersen hatte am 21. Februar einen Einbruch in die Wohnung von Frau Bertha Amsterdam, Nr. 302 W. Division Str., verübt und allerlei Kleidungsstücke gestohlen.

Zahlungsunfähig.

Im zuständigen Bundesgericht hat Abraham Oppenheim, welcher im Gebäude Nr. 87 Madison Str. ein Geschäft betreibt, um Entlastung von seinen Schulden, in Höhe von $45,000, nachgesucht. Die Verbindlichkeiten rühren zumeist aus dem Jahre 1894 her.

Ein ähnliches Gesuch ist von der Nr. 445 West 64. Str. wohnhaften Frau Imogene L. H. Cobb eingereicht worden, welche ihre Verbindlichkeiten mit $38,200 angibt. Der hauptsächlichste Gläubiger ist W. G. Preß mit $10,949.

Aus der Ruhe aufgeschreckt.

In einem Nebenzimmer des Salons vom „Oakley Pleasure Club House“, Nr. 91 Hudson Avenue, hatte sich gestern Abend das Klubmitglied Christ. Faurier, Nr. 22 Vine Str. wohnhaft, auf einem Sopha lang ausgestreckt und war fest eingeschlafen. Ein Knall, der in seiner nächsten Nähe laut wurde, schreckte ihn jäh empor. Die Petroleum-Hängelampe, welche sich in der Mitte des Zimmers befand, war explodirt. Das brennende Oel aus dem zerplatzten Behälter ergoß sich auf Faurier, welcher es erst gewahr wurde, daß seine Kleidung in Flammen stand, als er die Wirkung derselben verspürte. Der Aermste erlitt so erhebliche Brandwunden, daß er nach dem Alexianer-Hospital geschafft werden mußte.

Zu Gunsten des Klägers.

In der Schadenersatzklage, welche der im hiesigen Hauptpostamt angestellte Kapt. M. J. McGrath in Washington gegen die dortige „Capitol Traction Co.“ angestrengt hatte, hat eine Jury dem Kläger eine Entschädigung von $5000 zugesprochen. Der Kläger, welcher sich im Jahre 1897 in der Bundeshauptstadt infolge des Durchgehens seines Gespannes schwere Verletzungen zugezogen hatte, machte geltend, daß der Unfall durch die Nachlässigkeit eines Angestellten der Straßenbahngesellschaft verursacht worden sei.

Aus der Stadthalle.

Gestern ist die schriftliche Zivildienstprüfung der 2500 Bewerber um Anstellung als städtische Polizisten zum Abschluß gebracht worden.

Auf Veranlassung des Feuerwehrchefs sollen demnächst an den Straßenecken Schilder angebracht werden, welche angeben, wo sich der nächste Feuer-Alarmkasten befindet.

Die Brücke an State Str. ist gestern zeitweilig für jeden Verkehr geschlossen worden, da dringend benöthigte Ausbesserungen an derselben vorgenommen werden müssen.

Der Inquest verschoben.

Auf Ersuchen der Polizei ist der Inquest über den Tod von Gustav Smith, welcher am 23. März vor dem Gebäude Nr. 79 W. Madison Str. mit zerschmettertem Schädel aufgefunden worden ist, bis zum nächsten Mittwoch verschoben worden. Die Polizei bleibt bleibt bei der Behauptung, daß Smith unter die Räder eines Straßenbahnwagens gerathen sei und auf diese Weise die tödtlichen Verletzungen erlitten habe. Andererseits versichert ein Angestellter der Firma Carson, Pierie, Scott & Co., daß er Augenzeuge gewesen sei, wie zwei anscheinend dem Arbeiterstande angehörige Männer — muthmaßlich Streiker — den Smith überfielen und gröblichst mißhandelten.

Des Mordes angeklagt.

Die Grand Jury hat gegen den Koch Fred. W. Schmidt eine Anklage auf Mord erhoben. Schmidt erschoß im Verlaufe eines Streites in einem Schlachthaus im Vorort Lyons den dort angestellt gewesenen Mann, der nur unter dem Namen „Pete“ bekannt war. Der Getödtete war erst fünf Tage im Ort, und Niemand kannte seinen Familiennamen. Schmidt machte zu seiner Vertheidigung geltend, daß er nur in Nothwehr von seinem Revolver Gebrauch gemacht habe.

* Frau Ethel Thomas, Mutter zweier Kinder, und ihre unverheirathete Freundin Grace Moore hatten sich gestern vor Richter Doyle gegen die Anklage zu verantworten, am Abend zuvor einen gewissen Joseph A. Huff aus dem Staate Washington, der sich besuchsweise hier aufhält, in eine Wirthschaft an West Madison Str. gelockt und daselbst um $180 beraubt zu haben. Huff's Sinne waren noch zu sehr benebelt, als daß er als Zeuge für die Anklage hätte dienen können. Eine gewisse Pearl Johnson sagte jedoch unter Eid aus, sie habe gesehen, wie die Angeklagten dem berauschten Huff das Geld aus der Brusttasche stibitzt und die Beute unter sich vertheilt hätten. Die Verhafteten wurden den Großgeschworenen überantwortet.

Kurz und Neu.

* Die Verhandlung der auf Ladendiebstahl lautenden Anklage gegen Dr. Natalie Poll mußte gestern von Kadi Martin wiederum verschoben werden, und zwar weil die Angeklagte angeblich erkrankt ist.

* Die „Chicago Bar Association“ veranstaltet am Donnerstag, den 5. April, in Kinsleys Lokal ein Gastmahl, bei welchem die Frage der Verschmelzung der Munizipal- und County-Verwaltungen zur Diskussion gelangen soll.

* Ein Polizist der Zentralstation überraschte zu früher Morgenstunde einen Mann dabei, als derselbe im Begriff stand, in die Wirthschaft No. 103 Van Buren Str. einzubrechen und machte ihn dingfest. Der Arrestant gab seinen Namen als Frank McDonald an.

* Harry Patterson, welcher bei dem Grocer W. B. Harvey, von Nr. 325 63. Str., eine Vertrauensstellung bekleidete, ist seit letzten Dienstag verschwunden. Sein Arbeitgeber behauptet, daß in der von Patterson verwalteten Kasse sich ein Fehlbetrag von über $1000 herausgestellt habe.

* Der „Marquette Club“ hat für seine, am nächsten Samstag stattfindende Monatsversammlung eine Debatte über das Thema „Amerikas Arbeiter-Problem“ vorbereitet. Prof. Graham Taylor, von den „Chicago Commons,“ und Geo. L. Nutt werden das Thema von zwei grundverschiedenen Standpunkten aus erörtern, und mit ihren Ansprachen die Debatte einleiten.

* „Nur für Frauen und Mädchen“ wird die Aufschrift über dem Haupteingange zu dem Kosthaus lauten, das der aus solchen Frauen, die sich ihren Lebensunterhalt selber erwerben, bestehende „Club Harris Hall“ in dem neuen Gebäude Nr. 4949 Indiana Avenue einrichten und leiten will. Alleinstehenden Mädchen, die sich in festen Stellungen befinden, soll in 40 Zimmern, welche der Klub zu miethen beabsichtigt, Logis und in dem damit verbundenen Restaurant Kost zu billigen Preisen gegeben werden.





Wir wünschen,

Ihr würdet Euren Sohn nach unserem Laden bringen. Wir würden ihm einige der schönsten Frühjahrs-Kleider anprobiren, die gerade angekommen sind. Gewöhnliche Preise für hochelegante Kleider.



Lesenswerth.

Von einem hervorragenden jüdischen Rabbiner, 78 Jahre alt.

Eine Karte.

An den „Chicago Israelite", Chicago, Ill.:

Mit Vergnügen bezeuge ich, daß ich den täglichen Gebrauch von Boro-Lithia Wasser sehr zuträglich gefunden habe. Als ein Mann von sitzender Lebensweise und in einem Alter, wenn die gehörige Ausscheidung der Abfallstoffe nicht mehr rege vor sich geht, finde ich das Boro Lithia Wasser unschätzbar und zweifle nicht, daß sein Gebrauch in meinem Falle die Leiden abgewehrt hat, welche durch die Nicht-Ausscheidung der Abfall-Stoffe, also Giftstoffe, herbeigeführt werden. Sowohl als Tafelwasser, wie als Heilmittel bei den Krankheiten, die durch den Mangel gehöriger Ausscheidung durch die Nieren, Leber und andere abführende Organe verursacht werden, behaupte ich ohne Zögern, daß Boro Lithia Wasser den höchsten Rang einnimmt. Ihr ergebenster

Isaac M. Wise

Macht Eure Bestellungen bei Eurem Händler oder Telephon: Expreß 678.

The Waukesha Water Co.
THOS. ALLEN BOX, V. P. & Gen. Mgr.
Gen. Offices: ECKE KINZIE & ORLEANS STR., CHICAGO.
29mzdosasondido

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Tyranny of Tears".
Studebakers.—Rich. Wagners Oper „Tannhäuser" in Englisch.
Grand Opera House.—„Sag Harbor".
McVickers.—„The Last of the Rohans".
Columbia.—„The Rogers Brothers in Wall Street."
Lyric.—„Wicked London."
Great Northern.—„Jack and the Beanstalk".
Dearborn.—„The Mysterious Mr. Bugle".
Hopkins.—„Sapho".
Criterion.—„Sidetracked".
„Rienzi".—Konzerte Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Mary E. gegen Albert Heinrich, wegen Verlassung; Mabel E. gegen Benjamin F. Robbins, wegen grausamer Behandlung; Charlotte E. gegen Wm. Williams wegen Verlassung; Stephen gegen Lizzie Gudlos, wegen Ehebruchs; Lillian gegen Charles M. Casey wegen grausamer Behandlung; Minnie M. gegen Lucius E. Butler, wegen Trunksucht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John Smith, 1stöck. Frame-Cottage, 1578 N. Humboldt Str., $1100.
William Sabelis, 1stöck. Frame-Cottage, 11,738 Perry Ave., $1200.
J. Savage, ein 1stöck. Frame-Anbau, 4423 Butler Str., $600.
William Kribrfoak, zwei 2stöck. Frame-Flats, 8810 Escanaba Ave., $1800.
Michael Landley, 1stöck. Frame-Anbau, 6769 Michigan Ave., $800.
Bazil Graven, zwei 2stöck. Brick-Flats, 136 23. Str., $3,000.
Eva H. Wright, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 2223 S. 41. Str., $600.
P. D. Diamond, 2stöck. Frame-Residenz, 6744 West 63. Str., $1800.
A. H. Hill & Co., zwei 1stöck. Frame-Cottages, 2844 bis 2848 S. Hoyne Ave., $1800.
Henry Sizt, 1stöck. Framehaus, 84 Florence Ave., $1800.
O. F. O. Stlare, 1stöck. Brick-Hinter-Anbau, 5902 State Str., $3000.
P. D. Diamond, 1stöck. Frame-Residenz, 3852 64. Str., $6000.
P. D. Diamond, 3stöck. Frame-Residenz, 3848 West 64. Str., $1600.
D. Hertmen, 1stöck. Frame-Office, 5023 S. Ashland Ave., $150
A. J. Smith, 1stöck. Frame-Residenz, 12142 Parnell Str. $1500.
Mary Coen, drei 1stöck. Frame-Cottages, 2421—23—25 S. 44. Ave., $1800.
Haberer & Delfosse, 1½stöck. Frame-Cottage, 2334 N. Kimball Ave., $800.

Leset die „Sonntagpost".

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Barth, Michael, 62 J., 888 N. Sawyer Ave.
Deising, John, 67 J., 6710 Wabash Ave.
Decker, Agnes, 57 J., 171 Cleveland Ave.
Frank Salomen, 59 J., 4733 Langley Ave.
Frost, Ferdinand D., 61 J.
Hordes, John H., 87 J., 163 S. Hoyne Ave.
Hiller, Caroline, 57 J., 5131 Calumet Ave.
Hynten, Jane, 5 J., 617 N. Carpenter Str.
Keir, John S., 70 J., 773 66. Str.
Kulm, John, 68 J., 102 Foster Ave.
Krumhan, Hermann E., 55 J., 725 N. Halsted Str.
Keem, August, 37 J., 10727 Superior Ave.
Leipsch, Juliana, 70 J., 1752 N. Ashland Ave.
Meyer, Annie C. E., 31 J., 1415 School Str.
Maas, Frank H., 46 J., 387 Milwaukee Ave.
Mydtach, T., 76 J., 809 N. Marshfield Ave.
Menheit, Ella, 5 J., 408 22. Str.
Prenzlow, Frank, 26 J.
Schultz, Henry G., 72 J., 160 De Koven Str.
Sichter, Margaretha, 12 J., 1764 Irving Ave.
Schiller, Katie, 53 J., 230 Clybourn Ave.
Theil, John, 72 J., 3749 Wood Str.
Theisen, Gertrude, 87 J., 258 21. Str.
Benediger, Emil, 25 J., 14 Howe Str.
Witterhahn, Minnie, 70 J., 323 Burling Str.
Wacber, Eleonore M., 22 J., 689 Fulton Str.
Woche, F. L., 22 J., 3600 State Str.
Walkmeyer, T., 79 J., 6905 Vincennes Road.
Waterstraat, Jan, 69 J., 1674 N. Hoyne Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Max Bernstein, Gertrude Heidelberger, 32, 20.
Thomas J. Duffy, Winnifred R. Beale, 27, 22.
Anthony Tichy, Jr., Gussie Esch, 24, 20.
Irving Dwelle, Lulu Lewis, 22, 25.
Frank M. Harrington, Hilma C. Davidson, 24, 23.
Christian Tarnow, Annie Wiloo, 23, 21.
Peter Huebner, Lizzie Pauly, 24, 20.
Louis Stadt, Mathilde Homer, 25, 21.
Arthur B. Reynell, Mrs. Cordelia Whitney, 72, 72.
Lars Sevendsen, Ingo Abrahamson, 28, 21.
Gustave Papenguth, Edith Holmes, 24, 24.
Arthur Holtstander, Frederike Reidmier, 28, 34.
Fred Burrdof, Stinnde Croak, 24, 25.
Michael Balaly, Mary Teklora, 24, 22.
Emil Schmidt, Hattie Frenike, 21, 18.
Frank A. Miller, Grace McKillip, 26, 25.
William Spencer, Mary Mattern, 23, 21.
Arthur M. Lanyon, Mary Irene Waterons, 23, 21.
William Hughes, Mary Lane, 21, 19.
William Longley, Jr., Hattie E. Curtis, 30, 27.
Judson McPike, Harriette A. Clark, 32, 25.
Franklin Keese Jackson, Celeste Peterson, 28, 21.
Alfred E. Anderson, Hulda Johnson, 23, 26.
Benjamin B. Alschuler, Lillian Reinheimer, 23, 23.
John F. Ekstrom, Annie Hedlund, 30, 24.
Harry E. Gilgert, Martha Hawekotte, 24, 22.
Valdemore Knudsen, Anna Hermansen, 26, 26.
William S. McClave, Maud Moore, 26, 25.
Anders Gotthel Jensen, Jeanette Merry, 26, 27.
Fred Halloway, Lena M. Geyer, 29, 24.
Charles Janssens, Mary Verhelle, 26, 16.
Bernard Jansen, Jennie Jaboog, 26, 19.
William Haynes, Kittie M. Wise, 21, 20.
William Anderson, Charlotte Jungbloun, 29, 23.
Will Love, Josie Brown, 33, 17.
James W. Glum, Grace Lowe, 21, 18.
Berry Retheford, Alma Hallberg, 35, 23.
Frank T. Watson, Frau Alice May, 35, 30.
Lauds Larsen, Mary Gudnitz, 36, 21.
William Bredenback, Lena Kalaenske, 31, 26.
Otto H. Soefing, Martha Burnitz, 32, 24.
Emil Schaak, Mollie Plant, 29, 22.
Morris Levey, Charlotte Londoner, 20, 26.
Louis M. Hanann, Alvina Graff, 27, 27.
Chas. M. Rocklenwalke, Frau L. Dobson, 44, 47.
George A. Wright, Mabel Mackay, 18, 21.
William C. Scholkoff, Edna Brar, 33, 27.
Otto Tragnitz, Christine Rust, 21, 20.
Chas. C. McCarthy, Rose Hattie King, 34, 21.

Marktbericht.

Chicago, den 28. März 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.70—$5.90 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.75—$4.60; Mastschweine $5.10—$5.37½; Schafe $4.90—$6.10.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 15—16½c; Dairy 19—22c; Creamery 19—23½c; beste Kunstbutter 18—20c. — Käse: Frischer Rahmkäse 11—12½c das Pfd.; andere Sorten 9—11c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 7½—8½ das Pfd.; Hühner, 8—8½c; Enten 9—9½c; Gänse $6.00—$8.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 9½—12c das Pfd.; Hühner 8½—9c das Pfd.; Enten 10—11c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 10½—10¾c das Dtzd. — Kalbfleisch 6—9c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $2.50—$4.50 per Faß; Bananen 65c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $2.50—$3.25 per Kiste; Apfelsinen $2.00—$3.25 per Kiste.

Kartoffeln, 28—38c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, $3.50—$4.00 per Barrel; Zwiebeln, hiesige, 45—70c per Bushel; Bohnen $1.95—$2.25; Blumenkohl $2.75—$3.00 per Kiste; Sellerie 25—40c per Dtzd.; Spinat $2.50—$3.00 per Brl.; Salat 30—35c per Kiste; Erbsen $1.50—$1.75 per Bushel; gelbe Rüben, neue, $3.00 per Brl.; Tomatoes $2.00—$2.75 per Kiste; Radieschen 35—40c per Dutzend Bündchen; Erdbeeren 30—40c per Quart; Gurken 75—85c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 68½—69½c; Nr. 3, rother, 66—68c; Nr. 2, harter, 65½—65¾c; Nr. 3, harter, 61—65c. — Sommerweizen: Nr. 2, 66½—68½c; Nr. 2, harter, 64—65c; Nr. 3, 63½—66½c. — Mais, Nr. 2, 36½—37½c. — Hafer, Nr. 2, 25½—26½c. — Gerste 37½—45c. — Roggen 53½—55c. — Heu $4.50—$12.00 per Tonne. — Roggenstroh $7.00—$7.50

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutscher Schriftsetzer, Union, Job-Arbeit. Curt, Teich & Co., 85 Fifth Ave.

Verlangt: Guter Dinnerwaiter. 41 E. 13. Str.

Verlangt: Junge mit einiger Erfahrung in Ornamental Eisenarbeit, dem Blacksmith zu helfen. — Willy H. Lau, 91 Indiana Str.

Verlangt: Saloon-Porter, einer der Lunch kochen kann. Gute Bezahlung für den richtigen Mann. — Adr.: N. 200 Abendpost.

Verlangt: Registrirter oder registrirter Assistent Apothekergehilfe bei Henry Hofmann, 47. und Halsted Str.

Verlangt: Wurstmacher, stetiger Platz für fleißigen Mann. 472 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 982 Milwaukee Ave., Ed. Hardt.

Verlangt: 2 gute Wurstmacher, auch zwei Wurst-Linkers. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Schuhmacher. Wenders, 966 Armitage Ave.

Verlangt: Grocery-Clerk. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge, ungefähr 18 Jahre alt, im Hutladen. 444 Milwaukee Ave.

Verlangt: Rockschneider, Bushelman, Maschinennäher an Hosen; nach Milwaukee zu gehen. Adresse: L 900 Abendpost.

Verlangt: Männer für Stallarbeit und Wagen zu waschen. 2642 Calumet Ave.

Verlangt: Ein junger unverheiratheter Mann, welcher Pferde besorgen, Buggy waschen und Kuh melken kann; Einer der Erfahrung darin hat. Nachzufragen 1735 N. Western Ave.

Verlangt: Schneider bei der Woche. Engler, 2318 Cottage Grove Ave. dfrsa

Verlangt: Für Country, guter Rock-Schneider. — Preis $6.25 und aufwärts. Nachzufragen Skinner Bros., Market und Adams Str.

Verlangt: Ein guter Lunchmann, der nüchtern ist und sein Geschäft versteht. Henrys, 226 S. Clark St.

Verlangt: Ein lediger Mann, im Stall zu arbeiten und Pferde zu besorgen. Mit Erfahrung. 1588 Milwaukee Ave., Drugstore.

Verlangt: Geschirrwascher, fertig zur Arbeit. 663 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Vorbügler und ein Abbügler an Röcken. 234 Wellington Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Erste Klasse Baisters an feine Shop Coats. Stetige Arbeit. 797 W. Division Str., nahe Rockwell Str.

Verlangt: Verheiratheter Janitor und Nachtfeuermann, muß in der Nähe wohnen. Kann 4—5 Gärtner boarden. Auch ein guter Delivery Mann. Albert Fuchs, Evanston Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Chaser und Patternmaker an Chandelier-Arbeit. Willy Lau, 89 Indiana Str.

Verlangt: Mann, bekannt an Nord- und Südseite, um Deliverywagen zu fahren. Nachzufragen: 91 Seminary Ave., 2. Flat.

Verlangt: Vernünftiger Junge an Leder-Arbeit. Lohn $3. Schnelle Beförderung, wenn passend. — Draußen Geborener vorgezogen. — 212 Clybourn Av.

Verlangt: Ein junger Butcher. Muß Pferde besorgen. 935 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 gute Rockmacher im Store und außerhalb; auch ein Helfer. Beständige Arbeit. 220 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge, leichte Orders zu besorgen. 532 Ost Division Str.

Verlangt: Junge, um in Bäckerei zu lernen. 1002 Wellington Str., Ecke Lincoln und Southport Ave.

Verlangt: Presser an feinen Hosen. 456 Southport Ave. dofr

Verlangt: Junger anständiger Mensch am Broiler. Muß Erfahrung haben. Restaurant, 17 Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Erster Klasse Vormann an Cakes, amerikanische und dänische Receipts. 766 W. North Ave.

Verlangt: Presser an Westen. 878 N. Irving Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 328 Milwaukee Ave.

Verlangt: Stetiger Teamster. $20 per Monat, Board und Zimmer. 916 Dunning Str. mido

Verlangt: Guter Rockmacher. 271 Lincoln Ave. mido

Verlangt: 2 erster Klasse Chairmakers. 160 W. Erie Str. midofr

Verlangt: Aelterer Mann, um im Saloon zu helfen. 73 W. Washington Str., Jac. Graffy. mdo

Verlangt: Ein deutschsprechender Herr, welcher längere Zeit im Strumpfwaaren-Geschäft gearbeitet, gute Waarenkenntnisse besitzt und englisch korrespondiren kann. Angenehme dauernde Stellung. Beste Referenzen erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter N. 240 Abendpost. mido

Verlangt: Ein zweiter Barkeeper zur Aushilfe. — 4169 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: 10 Farmarbeiter; guter Lohn. Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 27mz,1w

Verlangt: Tüchtige Agenten für Bücher und Abzahlung. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. 27mz,1w

Verlangt: Alle einzelnen Männer und verheiratheten Paare, die wir kriegen können täglich für Vieh- und Milch-Farmen. Hohe Löhne. Nachzufragen: Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 14mz,tgl&son—lap

— Egenthümlicher Grund. — Darf ich Ihnen Herrn Schulze vorstellen, mein Fräulein? — Danke, kenne schon drei.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Vorbügler, der auch abbügeln kann an feinen Shop-Röcken, sowie Maschinen- und Handmädchen. 164 Washburn Ave. dimido

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein stetiger ehrlicher Mann in mittleren Jahren sucht Stelle an einem Delivery-Wagen oder auch irgend welche andere lohnende Beschäftigung.— Adr.: H. 605 Abendpost. dosa

Gesucht: Painter, der alle Arbeit versteht (guter Grainer), sucht stetige Arbeit. 14 Ruble Str., Mrozynski.

Gesucht: Ein verheiratheter Gärtner ohne Kinder, mit guten Empfehlungen, tüchtig in Gemüsegarten, Anlagen, Blumengarten, Frau kann gut kochen, waschen und bügeln, sucht Stelle. Adr.: L. 921 Abendpost. dofr

Gesucht: Guter Carpenter sucht Stelle, kann mit aller Arbeit fertig werden; ist noch nicht lange im Lande. 25 Jahre. Adr. N. 224 Abendpost. dofr

Gesucht: Deutscher, 24, willig zu jeder Arbeit, kann Bartenden, sucht Stelle. Adr. N. 203 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, der stadtbekannt ist und mit Pferden umgehen kann, wünscht Beschäftigung. W. Ruge, 761 N. Rockwell Str.

Gesucht: Junger lediger Mann, der deutschen und französischen Sprache mächtig, mit Schulbildung in beiden Sprachen, sucht irgendwelche Beschäftigung. — Adr. L. 922 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stellung als zweiter Bartender. Adr.: L. 934 Abendpost.

Gesucht: Ein Cake-Vormann sucht Stelle. Adr.: N. 218 Abendpost. midofrsa

Gesucht: Ordentlicher Mann sucht Haus- oder Saloonarbeit. Otto Sachse, Friendship House, 97—99 S. Clinton Str. mido

Gesucht: Ein tüchtiger, erfahrener Brot-Vormann sucht Stelle; Stadt oder Land. Adresse: N 205, Abendpost. mdofr

Gesucht: Junger lediger Gärtner sucht Stellung bei Herrschaft. Hat Empfehlungen. Adr. O. 426 Abendpost. 23mz1w&son

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine Person zum Nähen. 2105 Purple Str., nahe 21 Archer Ave., 3. Floor. dfsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. 514 S. Whipple Str., ½ Block nördl. vom Douglas Park. dofr

Verlangt: Erster Klasse Waistmacherin, nur eine solche braucht vorzusprechen; auch Lehrmädchen. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Kleine Mädchen, Knöpfe an Damen-Wrappers zu nähen. 325 Lincoln Ave.

Verlangt: Sofort, mehrere erster Klasse Taillen-Finisher. Gute Hilfe gut bezahlt. Kommt fertig zur Arbeit. Zimmer 1302 Columbus Memorial B'dg., 103 State Str. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. dofrsa

Verlangt: Handmädchen an Coats. Guter Lohn. — 127 Haddon Ave., oben.

Verlangt: Handmädchen, Aermelfutter zu staffiren an Röcken. 366 Wabansia Ave., 3. Floor. dofsa

Verlangt: Maschinenmädchen an feinen Hosen. 456 Southport Ave. dofr

Verlangt: Maschinenmädchen, um Rücken an Westen zu nähen. Dampfkraft. 878 N. Irving Ave.

Verlangt: Handnäher und Finishers an Westen, 127—131 Haddon Ave. mido

Verlangt: Gute Spulerin für Steins Mohair, Wolle und Baumwolle zu spulen. Mundt Patent Braiding Works, 152—158 Bedder Str. 27mz,1w

Verlangt: Damen, in ihrer Wohnung zu häkeln. Stetige Arbeit. Gute Bezahlung. 324 Dearborn Str., Zimmer 740. —31mz

Hausarbeit.

Verlangt: Anständiges, kräftiges Mädchen. Nachzufragen bei Richard Galle, Südwest-Ecke Southport und Waveland Ave.

Verlangt: Kindermädchen. $5. Mit Referenzen. 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, in Familie von Vieren. Keine Wäsche. $4. 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küche. Keine Sonntagsarbeit. 186 E. Jackson Blvd.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei in der Familie. 545 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, ungefähr 18 bis 19 Jahre alt, für Hausarbeit. Nett und reinlich. 1338 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie. Dampfheizung. 1841 Oakdale Ave.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau um Kinder aufzuwarten und Hausarbeit zu verrichten. Frau ist krank. 129 Fremont Str., unten.

Verlangt: Junges Mädchen, 16 Jahre, um auf ein Baby aufzupassen und im Hause zu helfen. Eine die englisch spricht. 1310 S. Ridgeway Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Businesküchköchin. 169 E. Madison Str.

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 735 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Fleißige Frau oder Mädchen zum Reinhalten von 10 Zimmern und zum Wäsche-Besorgen. 49 N. Clark Str., Germania Cafe.

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant. 171 Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren. 937 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Waschfrau für Freitag. 417 Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. Nachzufragen Freitag Morgen. 1851 Aldine Ave.

Verlangt: Sogleich, ein tüchtiges Mädchen oder Frau zum Haushalten. Muß kochen können. 2 in Familie. 1930 N. Ashland Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5. 3507 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein sauberes, williges Mädchen von 14 Jahren, für Hausarbeit. 179 Ost Indiana Str., Top Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 302 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 518 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen als Haushälterin. 917 Clybourn Ave., nahe Fullerton Ave., 1. Flat, hinten.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 267 Fremont Str., 3. Flat. modo

Verlangt: Frau mittleren Alters und ein Mädchen für gewöhnliche Arbeit. 77 Maple Str., nahe State Str. mido

Verlangt: Ein erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Dreien. 144 Park Avenue. mido

Verlangt: Erster Klasse Köchin und Wäscherin; ebenfalls zweites Mädchen; beste Empfehlungen verlangt; Deutsche. No. 294 E. 37. Str. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 373 Lincoln Ave. dimidofrsason

Verlangt: Anständiges Mädchen für Hausarbeit.— 421 Webster Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 128 Noble Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1250 Oakdale Ave. mido

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen für Haushaltung. 20 Fowler Str., West-Seite. mdo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 149 S. Western Ave., Ecke Wilcox Ave. mido

Verlangt: Aeltliche Frau oder Mädchen für Hausarbeit Lohn $2. — 91 Lewis Str., Store. dmdo

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Hausfrau; — keine Wäsche. 102 Rice Str., nahe Robey und Chicago Ave dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2712 South Park Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Clubs, Cafes und Institute, Köchinnen, PastryCooks, zweite Köchinnen, Aufwärterinnen, Stubenmädchen, Küchenmädchen, Geschirrwascherinnen, zweite Mädchen, Kindermädchen, Schruppmädchen, Wäscherinnen, 10 0Mädchen für Hausarbeit, Haushälterinnen, Ehepaar findet sofortige Stellung. Größtes Nachweisungs-Bureau in Chicago. 12 Jahre etablirt. 132 N. Clark Str. Mathews. 1mz,domo,1mo

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 14mz1mt

Verlangt: Alle Frauen und Mädchen, die zu haben sind, täglich für Anstalten, Hotels, Restaurants, Kosthäuser, Laundries und Privatfamilien. Gute Löhne. Enright & Co., 21—27 W. Lake Str., oben. 14mz,tgl&son—lap

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Beste Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. sjanbw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Keine Wäsche. 1732 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein zweites Mädchen, das nähen kann. Lohn $4. Referenzen verlangt. 3342 Lake Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, eines das etwas vom Waschen versteht. Guter Platz. Nachzufragen 514 Otto Str. dfr

Verlangt: Englisch sprechende Frau für Geschirrwaschen. Lunchroom. Keine Sonntagsarbeit. Nr. 7 Wabash Ave.

Verlangt: Aeltliche Frau für Hausarbeit: kein Waschen oder Bügeln, oder junges frisch eingewandertes Mädchen. 6630 State Str.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen, mit Angabe des Geburtsortes und Art der Stellung in Deutschland, wenn in solcher gewesen. Baby 2½ Jahre alt. $5 pro Woche. Adr.: N. 225 Abendpost. dofr

Verlangt: Norddeutsches Kindermädchen, etwas englisch sprechend, zwischen 25 und 35 Jahren, mit oder ohne Erfahrung. Muß Kinder lieben und nähen können. Baby 2 Jahre alt. $5 pro Woche. Nachzufragen nach 2 Uhr. 4736 Drexel Boulevard. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Adr.: D. H. Gunn, Lake Forest, Ill. dofr

Verlangt: Köchin in Boardinghaus. 713 Elston Ave. dosamomizr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, und bei Kindern zu helfen. 613 Seminary Ave., Flat 1.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 756 Haddon Ave.

Verlangt: Sauberes Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Wäsche. Nachzufragen 702 Lincoln Ave., Apotheke.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine arme Wittwe wünscht Wäsche in oder außer dem Hause zu waschen. Geht auch aus zum Hausreinigen. H. 610 Abendpost. dfsason

Gesucht: Arbeit von 8—4 Uhr am Tag, oder gute Waschplätze. 150 Weed Str., 1. Flat.

Gesucht: Alleinstehende Wittfrau sucht Stelle. 438 N. Ashland Ave., vorne, unten.

Gesucht: Perfekte Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause zu nähen. 173 Ost North Ave.

Gesucht: Wäsche in oder außer dem Hause. 100 Mohawk Str., hinten, unten.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen sucht Platz für Hausarbeit. Gutes Heim wird vorgezogen. Nachzufragen: 878 N. Irving Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stelle als Haushälterin. 2500 South Park Ave., unten. mdo

Gesucht: Frau sucht einige Waschplätze in und außer dem Hause. Frau Scholz, 520 Flournoy Str. mdo

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin in guter Familie; Wiener Köchin. Adr.: L. 928, Abendpost. mido

Gesucht: Eine ordnungsliebende anständige Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin; am liebsten bei Wittwer mit 1 oder 2 kleineren Kindern. Schriftl. Antwort erbeten unter Adresse: N217, Abendpost. mdo

Gesucht: Eine ehrliche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. Adr.: H. 612 Abendpost. dmdo

Gesucht: Eine gute erfahrene deutsche Köchin sucht Stelle im Saloon. Mrs. Loftus, 2840 State Str. 24mz,1w&son

Gesucht: Respektable Wittwe, 40 Jahre, wünscht Stellung für feinen Haushalt, bei gutsituirtem Herrn. Adr. H. 606 Abendpost. 26mz1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partnerin für Hotel. Adr.: N. 236 Abendpost. dofr

Verlangt: Eine Partnerin, die Lust hat, mit einem Mann einen Saloon anzufangen. Adresse: N 235, Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fischer & Leach, Rechtsanwälte.
Alle Arten Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt; Schadenersatzansprüche für Körperverletzungen sowie in Grundeigenthumssachen gesichert; Bankerottfälle geregelt; Abstrakte untersucht; Nachlaßsachen erledigt; Kollektionen besorgt in den ganzen Ver. Staaten und Canada. Bank-Referenzen. Rath frei. Suite 303—304, 100 Washington Str. 3mz,1mo,tgl&son

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 131 Washington Str., Zimmer 915. Tel. M. 1843. 9o*

Wir untersuchen Abstrakte, stellen Dokumente (Trust, Warranty und Release Deeds) aus, besorgen Feuerversicherung, Alles sehr prompt und billig.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 9mz,tgl&son,*

Abstrakte untersucht, Nachlaßgericht, Rechtsanwalt. Geo. Menger, Zimmer 43, 157 Washington Str. 10mz,1m&son

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
All Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 841—843 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28nov,1j

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — Rath unentgeltlich 1nov,tgl*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt, Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt, Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 23feb,1j

Neunte Ward.—Auf Verlangen wird Ald. Cullerton am Samstag Abend, den 31. März, in der Upton-Halle, Ecke Ashland Ave. und 12. Straße, und am Sonntag Abend, den 1. April, in der Pulaski-Halle, 800 Ashland Ave., Reden halten. Thema: Parteilose Politik in städtischen Angelegenheiten, und die Ursache von Harrison's und der Municipal Voters League Widerstand gegen seine Wiederwahl. Kommt Alle!—Komite. dofrsa

Lokal Brickleger- und Steinmaurer Union's Geschäfts-Versammlung jeden Donnerstag Abend 8 Uhr, in Wendel's Halle, 1504 Milwaukee Ave.; neue Mitglieder aufgenommen; Arbeit an Hand. — G. E. Raum, Präsident. 16—31mz,&son

Herrenhemden werden billig und gut genäht. — 2105 Purple Str., 3. Floor, nahe 21 Archer Ave. dofsa

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junggeselle, 35 Jahre alt, mit gutem Verdienst, wünscht die Bekanntschaft zu machen mit einem Mädchen von 25 bis 35 Jahren, zwecks Heirath. Photographie erwünscht, wenn möglich, aber auf Ehrenwort zurückgesandt. Adr. N. 215 Abendpost.

Heirathsgesuch. Dreiundsechzigjähriger Herr, der sich vom Geschäfte zurückgezogen hat, möchte sich nochmals verheirathen. Derselbe besitzt nachweislich 80,000 Doll Vermögen, theils in Grundeigenthum, theils in Baar, sowie ehrenvolles Vorleben. Um nähere Auskunft bitte vorzusprechen bei Gochendorff, 489 N. Clark Str.

Heirathsgesuch: Wittwer, 40 Jahre alt, Hausbesitzer, sucht die Bekanntschaft eines Mädchen oder Wittwe zu machen, um baldigst zu heirathen. Briefe mit richtiger Adresse unter: N. 202, Abendpost.

Heirathsgesuch. Nettes Mädchen, 27 Jahre, ohne Untugenden, gut erzogen, tüchtig im Geschäft und Haus, $800 Ersparnis, wünscht sich mit achtbarem Manne zu verheirathen. Auskunft ertheilt Kuehl, 347 Wabash Ave.— Deutsch-amerikanische Heirathszeitung wird an irgend eine Adresse gesandt.

Reelles Heirathsgesuch. Besserer Handwerker, 39, mit gutem stetigem Verdienst, $60 monatlich, brav und ehrenwerth, wünscht sich mit achtbarem Mädchen oder Wittwe zu verheirathen. Näheres unter Adr.: O 412, Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen, in Klein-Klassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. 28. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$600 kaufen Eck-Saloon, beste Lage an Süd Water Straße, Miethe $30.

$1200, Theil-Zahlung, kaufen feine gutzahlende Bäckerei, nur Store Trade, prachtvolle Lage auf der Nordseite.

$450 kaufen gutgehenden Saloon. Wells Str. — Miethe $25. — Bargain.

$3000, Theil-Zahlung, kaufen die beste Restauration mit Fancy Bäckerei in der unteren Stadt.

Brauerei, Wisconsin, 3½ Acker Land, Kessel 30 Bbl. Bierverkauf 2000 per Jahr.
John Klein, Room 30,
153 Randolph Str., Oeffentlicher Notar.

„Hintze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und „Geschäfte". Schnelle, reelle Transaktionen. 26mz,1mt&son

$1600; Bäckerei; Nordseite; feines Geschäft; schöne Wohnung (Eckhaus); Tageseinnahme $25; alles Storetrade; „gute" Preise; lange Lease. Krankheitshalber. Hintze, 59 Dearborn Str. dsamo

Zu verkaufen: Zeitungsroute, billig. Nachzufragen 573 Ogden Ave. Partt.

Zu verkaufen: Saloon mit Grundeigenthum und Piknik-Grove und sämmtlicher Einrichtung, wegen Todesfall, in Riverdale, südlich von Pullman. Wegen Näherem adr.: A. S. Diekman, Dolton, Cook Co., Ill. 29mz,1w,tgl&son

Zu verkaufen: Sehr billig, kleine gute Bäckerei, Alles in bester Ordnung, nur Store-Trade, krankheitshalber. Adr.: L. 297 Abendpost.

Zu verkaufen: Mein Haus und Grocerystore, Pferd und neue Wagen. Adr.: N 229, Abendpost.

Wer Delikatessen-, Zigarren-, Candy- und Grocery-Stores zu kaufen oder zu verkaufen wünscht, der komme nach 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. Umstände halber billig. Nordseite. L. F. 350 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Custom Schuh-Shop —gute Lage. 590 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Tabak-Store, gute Lage. Keine Konkurrenz. Nachzufragen: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gutzahlende Bäckerei, wegen Krankheit. 733 Larrabee Str. dofrsa

Zu verkaufen: Restaurant, Boardinghaus. Muß sofort verkaufen wegen Abreise am Ersten. 489 Wells Str. dofrsa

Zu verkaufen: Milchroute. 243 Augusta Str. dofrsa

$450; Grocery-, Delikatessen-Store; Nord Halsted-Str.; gute Nachbarschaft; Tageseinnahme $ 2—$15; Miethe $20. Passend für Frau. Hintze, 59 Dearborn Str. didosa

Muß verkaufen: Gutgehendes Butchergeschäft, alter Platz. Gute Kundschaft. Wegen Verlassung der Stadt. 102 Bedder Str., Ecke Vine Str., nahe Larrabee Str. mido

Zu kaufen gesucht: Bäckerei. Bekanntgabe der Bedingungen unter: O 411, Abendpost. mdosa

Wegen Todesfall! $700 kaufen Delikatessen, Confectionery Store; Tageseinnahme $20; Miethe $25. Adr.: N 216, Abendpost. 28mz1w

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen schuldenfreie Nordwestseite Cottage, Kohlen-Yard mit Expreßgeschäft, letztjähriger Umsatz $6000, mit Haus und Lot. Adr. H. 613 Abendpost. 22mz1w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. 56 Orchard Str.

Zu vermiethen: Ein sauberes schön möblirtes hinteres Bettzimmer an einen anständigen jungen Mann, billig. 94 Clifton Ave., 1. Flat. —son

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zimmer mit Board, nahe der Stadt. Adr. mit Preisangabe unter H. 625 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer, von jungem Ehepaar, Nähe von North Ave. und Clark Str. bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter N. 237 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Leeres Zimmer bei alleinstehender Wittwe. Nordseite. Adr.: P. H., 357 Larrabee Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen — oder zu vertauschen — Immer an Hand: 50 Stück ältliche Pferde und Stuten, passend für alle Sorten Stadtarbeit, Farmarbeit und Zuchtzwecke, 1000 bis 1500; $25 bis $85; ebenfalls gebrauchte Farm-Geschirre. Für Leute, die diese Art Pferde zu kaufen beabsichtigen, wird es sich bezahlen, vorzusprechen und sie zu sehen. J. H. Finn & Co. 753 West 43. Straße, Ecke Union Ave., nahe Union Stock Yards, Chicago. 18mz,1mo,tgl&son

Zu verkaufen: Wegen Nichtgebrauchs, Pferd, für $15, für jeden Gebrauch passend. 4937 Artesian Ave.

Zu verkaufen: Echte schön gezeichnete St. Bernhardiner Puppies. 514 Wells Str.

Zu verkaufen: Guter Milchwagen, billig. Box 202, Winnetka. midofr

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Decken, Skizzen und Zeichnungen (Münchener Mappe), modernste Sachen, billig zu verkaufen. 14 Ruble Str.

Zu verkaufen: Billig, zehn Syrup Soda-Fountain, Zubehör und Counter, in gutem Zustande. 1355 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Eine Anzahl stark gebauter deutscher Rheinwein-Fässer. Eitel Brothers, 186 Randolph Str.

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Abreise halber billig, 4 Zimmer Haushalt, vollständig. 423 State Str., Top Floor.

Zu verkaufen: Folding-Bett, beinahe neu, mit handgeschnitztem angebrachtem Sekretär, für $15; kostete $65. Nachzufragen, ausgenommen Sonntags, 208 Webster Ave.

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7febr*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sofort, gutes Upright Piano, zwei feine gepolsterte Stühle — Nähmaschine. Wegen Abreise nach Deutschland. 292 S. Clark Str., 2. Floor. dofr

Nur $85 für ein schönes Cable Upright Piano; leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 682 Wells Str. 27mz,1w

Nur $25 kaufen ein hübsches Rosenholz - Piano. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 21mz,1w&so

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

— Geld —
— ohne Kommission —
in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypothek zu verkaufen.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ot,ddsa*

Zu verleihen: $3000 auf Grundeigenthum, in Summen von $500 oder mehr, zu niedrigen Interessen, ohne Kommission; von Privatperson. Adresse: O 430, Abendpost. 24mz1mtgl&son

Erste Hypotheken zu verkaufen: $250, $600, $1000, $1200, 7 und 8 Prozent garantirt. Dreifache Sicherheit. Henry Ullrich, 34 Clark Str., Zimmer 401, etablirt 1887. 21mz—2apl

Zu leihen gesucht: $2200 gegen $6000 Sicherheit.— Schmidt, 222 Lincoln Ave. bijs

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: M. 711 Abendpost. 14dz,bw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis.", oder besser spricht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 10. April, von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.

Adresse: J. H. Koehler, 565 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. jan20,sadido,1mo

Alabama! Alabama!
Farmland—gutes Land im südlichen Alabama zu verkaufen. Billige Preise. Nahe der Stadt Mobile (70,000 Einwohner). Geeignet für alle Produkte. Zweimal das Jahr Ernte. Wer noch gutes Land in dieser Gegend kaufen will, wende sich an Arthur Boenert, 92 LaSalle Str., Chicago, Ill. 10mz,*

Zu verkaufen: 100,000 Acker gutes Farming-Land in Central Wisconsin, Clark County, nahe Merrillan Station, $8 und aufwärts per Acker. Wegen näherer Auskunft wende man sich an A. Schiller & Co., Eigenthümer, Zimmer 64, 163 Randolph Str. 3mz1mo&son

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 2jn,1j

Spezial-Vormunds-Verkauf.
80 Acker Farm, Bach läuft durch, Wisconsin, $400, auf Abbezahlung. Henry Ullrich, 34 Clark Str., Zimmer 401. 23mz—2ap

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser mit Wasser, nahe den Elston und Belmont Ave. Straßenbahnen. Nur $1400; $59 baar; $12 monatlich. Ernst Melms, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 2mztgl*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 1130 W. Superior Str., nahe Rockwell Str. Macht Offerte. Gezwungen zum Verkauf. Guter Platz für Grocery oder Market. Johnson, 684 W. Chicago Ave. 28mz—ap2

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, nahe Humboldt Park, spottbillig; kann mit $1200 Baar erworben werden. Marson, 641 Milwaukee Ave. 23,24,27,29,31mz2,4,7ap

Zu verkaufen: Lot an Irving Ave., nahe Roscoe Boulevard, $550. Leichte Zahlungsbedingungen, wenn verlangt. A. Wolff, 718 21. Place.

Südwestseite.

Großer Bargain! — Dreistöckiges und Basement Brick - Flat-Gebäude, nahe Halsted Str., an 17. Place, für $4800, werth $6500. Donat, 760 S. Halsted Str. 27mz,1w&son

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Für Jedermann Gold darin, der kauft:

228 Acker große Farm, dicht an der Joliet Cut off und der Beltlinie Eisenbahn, an Frankfort Station, alles was auf einer Farm zu wünschen, ist da.

160 Acker große Farm, nahe Frankfort Station, gutes Land und alles im besten Zustande.

160 Acker Farm, nahe bei Monee Station, gutes Land, alle Gebäude, gut.

40 und 40 Acker, 3 Meilen nordöstlich von Monee, keine Improvements darauf.

38 Acker, nahe bei Monee, gutes Land, keine Improvements darauf.

Ein dreistöckiges Brickhaus, Steinfront, erst ein paar Jahre gebaut, Nr. 3622 Wentworth Ave. Hier ist ein Geschäft für Jedermann.

80 Fuß Ost-Front in Auburn Park, Lot 2 und 3, Block 10, in Stark Subdivision.

Verschiedene andere Plätze in kleineren Städtchen immer zum Verkauf an Hand. Die Farmen werden nur verkauft, und kein Tauschhandel gemacht.

Eine gutgehende Butter-Fabrik (Creamery), in guter Gegend, ein guter Mann kann hier Geschäfte machen; auch eignet sich dieselbe um irgend eine Fabrik zu betreiben.

Um Näheres zu erfahren und irgend einen Kauf abzuschließen, schreibe man gefälligst an Chr. Schoenstedt, Monee, Will County, Ill. dofrson

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Zu verkaufen: Mein neues, prachtvolles 6 Zimmer Haus, mit allen neuen Verbesserungen, an drei verschiedenen Straßenbahnlinien und Hochbahn. Preis $2250. Monatliche Zahlung $20. Antworten unter H. 616 Abendpost. samdmdo

Zu verkaufen Billig, ein zweistöckiges Haus mit Basement, oder gegen Saloon zu vertauschen. Briefe unter der Adresse: O 409, Abendpost.

Zu verkaufen: Store, Haus und Lot, sehr billig, wegen Abreise, denkbar beste Gelegenheit für kleinen Geschäftsmann; muß bis Anfang April verkauft werden. Preis $3000. Leichte Zahlungsbedingungen. Gustav Stein, 1342 N. Western Ave. 24mz,1w&son

Geld auf Möbel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht bei uns vor.
Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34.
Otto C. Boelcker, Manager.
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.

Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.

Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert. 22mz,tgl&son

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann, der alle Auskunft gibt.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
151 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen, Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan,bw

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Patente besorgt.—Wm. R. Rummler, Patent-Anwalt, 82—83 McVickers Theater Gebäude, Chicago. 20mz,1mo,tgl&son

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 6jan,tgl&son,bw

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein unfehlbares Heilmittel gegen Asthma zu haben. 544 Larrabee Str., 2. Flat.—Viele Zeugnisse. dofrson

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Examination frei. Sprechstunden 9—8, Sonntags 9—2. 1au*

Jadwiga.

Roman von Fritz Döring.

(Fortsetzung.)

„O, die Stascha hat, einen ganzen Strumpf voll hat sie, lauter Thaler. Jedoch,“ fügte er vorsichtig hinzu, „es wird wohl nicht reichen, nein, es reicht sicher nicht. Und da meint nun die Stascha — zur Hochzeit, meint sie — — sie sagt, sie hat sich immer gut geführt und da möchte vielleicht, meint sie —“

„Die gnädige Herrschaft, meint sie, das Geld ergeben, meint sie,“ vollendete Jadwiga halb lachend, halb ärgerlich. „Eure Bande muß man kennen!“

„So ist es,“ nickte ihr Vater, „aber was soll man machen?“

„Hör mal, Wojciech,“ fing Jadwiga wieder an, „seid doch alle beide mal vernünftig. Wozu wollt ihr denn heirathen? Ihr lebt getrennt viel bequemer. Man weiß ja, wie das bei euch geht. Zuerst sehr schön, aber dann schlagt ihr euch, und die Stascha weint und heult und wird häßlich, du verliest die Lust zum Arbeiten und gehst in den Krug. Schließlich fängt die Stascha auch noch an zu trinken, läßt sich und die Kinder verkommen und verkommt mit. Das ist dann das Ende vom Liede.“

Der Knecht drehte den Hut hin und her.

„Nun? Siehst du's ein?“

„Ja.“

„Gottlob. Es wäre auch ein Unsinn gewesen.“

Pan Czerski mußte lachen.

„Wie du auch reden kannst, Diga! Krempelst in einem Augenblick den ganzen Kerl um. Aber was gehst du nicht, Wojciech?“

„Ich — ich — möchte bitten, daß der gnädige Herr mir erlaubt, die Stascha zu heirathen.“

Jadwiga war einen Augenblick starr. Dann zuckte sie die Achseln.

„Hoffentlich bist du meiner Ansicht, Papa, und sagst ein energisches Nein! Diese Dummköpfe rennen ja ins offene Verderben! Uebrigens werde ich auch noch der Stascha gründlich die Wahrheit sagen.“

Der Gutsherr wiegte den Kopf nachdenklich hin und her. Was ging ihn eigentlich die ganze Geschichte an. Wenn sich die beiden durchaus haben wollten — nun, warum denn nicht? Er wußte gar nicht, wie Jadwiga sich so darüber aufregen konnte! Aber seine Tochter durfte er auch vor den andern wieder nicht unrecht geben und widersprechen.

„Nun, ich werde es mir überlegen, Wojciech,“ sagte er deshalb, „aber das gnädige Fräulein hat recht. Weshalb müßt ihr heirathen? Und daß ihr mir jetzt an die Arbeit gehst!“

Der Fornal beugte sich tief und achte Kehrt. Vorher aber warf er noch einen bösen Blick auf Jadwiga, und als er im Stall verschwunden war, ballte er die Faust und knirschte mit den Zähnen.

Dieses — dieses Weibsstück! Wer hätte sie erwürgen mögen, jetzt, in dieser Minute. Schon damals war sie ihm so in die Quere gekommen, als er mit der Stascha eine Zusammenkunft hatte im Gebüsch bei der Gespenstereibe. Doch sie sollte sich hüten!

Er trat neben Saßthals Reitpferd, das jetzt unbenutzt im Stalle stand.

Seinem Täubchen wollte sie auch noch ins Gewissen reden. Und er weiß — die Weiber waren schwach. Vielleicht hatte sie da mehr Glück! Und wenn auch nicht — an eine Aussteuer war nicht mehr zu denken, wo die Gnädige so dagegen war.

Er wurde plötzlich von einer Wuth gefaßt, sein Gesicht verzerrte sich, seine Hände zuckten und mit geballter Faust schlug er das unschuldige Thier, neben dem er stand, daß es vor Schmerz aufwieherte, hochstieg und an der Kette zerrte. Wojciech mußte beiseite springen, um nicht von den Hufen getroffen zu werden.

Die beiden Mädchen waren inzwischen nach der Küche gegangen und hatten sich Frühstück bestellt. Dann schlenderten sie im Garten auf und ab, frischten ein paar Pensionserinnerungen auf und pflückten für ihr Zimmer einen Strauß blühender Nelken.

Jadwiga war aber nicht ganz bei der Sache. Wojciechs Heirathsgeschichte hatte sie aufgeregt und sie ärgerte sich jetzt über ihre Heftigkeit. Als ob sie sich darum zu kümmern hätte, was die beiden Leutchen thäten. Es war wohl auch nicht allein die Gewißheit, daß die beiden mit der Heirath eine große Dummheit begehen würden, die sie zu ihrem energischen Widerstande angespornt hatte — es war noch ein Gefühl, als ob wieder einmal ihr eigenes Geschlecht gedemüthigt, unter die männliche Zuchtruthe gestellt werden sollte. Und auch deshalb sträubte sie sich so; aber andrerseits war sie innerlich gar nicht mit sich zufrieden, hatte sie tausend kleine Unlustempfindungen, für die durchaus kein halbwegs vernünftiger Grund zu finden war. Die letzten Tage hatte sie weniger darunter zu leiden gehabt — aber jetzt, nach diesem Gespräch, waren sie plötzlich wieder da und verdarben ihr die gute Laune. Es war gut, daß Maryan kam. Er würde doch Leben ins Haus bringen und auch sie vielleicht freier und heiterer machen. Sie seufzte leise.

Das Nämliche that in demselben Augenblicke auch Pan Czerski. Wie gerade heute die Stunden doch langsam dahinschlichen! Jede Minute dauerte eine Ewigkeit, und wenn das so weiterging, würde er vor lauter Ungeduld noch krank werden. Weshalb war er nur nicht selbst gefahren? Aber allerdings — dann hätten ihn gleich der Direktor und all die andern Bekannten in Beschlag genommen und sie beide, Maryan und er, wären überhaupt nicht vor dem Abend fortgekommen. Nun, es mußte doch auch mal Elf und halb Zwölf werden.

Als aber der Zeiger endlich wirklich so weit war, hatte der ungeduldige Vater erst recht keine Ruhe. Mitten auf der Landstraße stellte er sich hin und spähte den Weg hinunter, ob sich denn noch kein Wagen zeigen wolle. Endlich tauchte etwas auf, das immer näher kam, und jetzt erkannte er es auch deutlich als sein Fuhrwerk. Mit einem Satze war er über den Hof weg, mit einem zweiten sprang er die Treppe empor, rief aus Leibeskräften sein „Maryan“ in den Korridor hinein, stürmte die Stufen wieder hinunter und alarmirte die beiden Mädchen, die immer noch im Garten waren. Strahlend, schwitzend und halb außer Athem öffnete er darauf die beiden Flügel des großen Hofthores, und kaum war das besorgt, als auch schon die Pferdeköpfe auftauchten und Maryan mit einem schnell improvisirten Jodler seine Ankunft verkündete.

Die nächsten Augenblicke kam Pan Czerski vor lauter Seligkeit überhaupt nicht recht zur Besinnung. Immerzu umarmte er nur seinen Sprößling und ließ sich gerührt von ihm Hand und Mund küssen. Als er ihn endlich freigab, stürzte der hoffnungsvolle Jüngling der Reihe nach seiner auch herbeigeeilten Mutter in die Arme, umschlang lachend seine Schwester, drückte dem alten Hoffmann einen herzhaften Kuß auf den Mund, der gleichzeitig auch den Pfeifenstiel traf, und preßte dann in überschwenglicher Zärtlichkeit Fräulein von Warkowska an sein Primanerherz, — allerdings nur, um verblüfft wieder zurückzutreten.

„Ah, Verzeihung, mein Fräulein — ich — ich war wirklich zu schön im Zuge.“

Dabei sah er sie mit einem schelmischen Blicke an, der ihm ganz vorzüglich stand.

Jadwiga und ihre Eltern lachten, daß ihnen die Thränen über die Backen liefen, und Hoffmann grunzte laut auf vor innigstem Behagen. Die Hauptperson aber, die gute Mela, zwinkerte wie böse mit den Augen, stand purpurroth und wie ein begossener Pudel da und wußte durchaus nicht, ob sie nun lachen oder weinen sollte.

“Cara soror”, wandte sich jetzt Maryan würdevoll an seine Schwester, „oder auch sorôr cara, wie wir Lateiner sagen, stelle mich gefälligst vor.“

Als das besorgt war, entschuldigte sich der Herr Gymnasiast noch einmal und zwar unter einem betäubenden Wortschwall, bis er die nur zu gern gegebene Verzeihung erlangt hatte, worauf er sich dann gütigst von beiden Eltern unter den Arm nehmen und in das Schloß seiner Väter führen ließ.

Hier sank er in einen Ledersessel, warf seiner Mutter einen schmachtenden Blick zu und erklärte, daß ihm ein kleines Gabelfrühstück eigentlich recht gelegen käme.

„Wenn ihr wüßtet,“ seufzte er dabei, „was hungern heißt! Ach, ich sag' euch, bei diesem Knauser von Mathematiker, bei dem ich in Pension bin, wird man überhaupt nie satt. Na, selbstverständlich — er für seine Person hat an seinen Wurzeln und Potenzen genug, ist lang wie 'ne Latte und zäh wie Juchtenleder, und heißt ja auch schon „der fliegende Holländer“ — der hälts natürlich aus! Aber ich? Brrr!“ . .

Er schüttelte sich so lange, bis Pani Czerska und Jadwiga die Thür in die Hand nahmen und nach der Küche stürzten, um etwas zu besorgen. Seinen seligen Erzeuger schickte der Herr Primaner dagegen auf den Hof und bat ihn, mal nach seinem Koffer zu sehen, der mit lauter Büchern vollgepfropft sei. Und als der Gutsherr sich auch wirklich in Trab setzte und im Korridor verschwand, hatte der „Schüler einer höheren Lehranstalt,“ wie er sich mit seinem offiziellen Titel zu nennen beliebte, freies Feld.

„Also nochmals, meine Gnädigste: nehmen Sie mir den Kuß sehr übel?“

Melania erröthete vorschriftsmäßig.

„N — nein.“

„Ach, wie reizend Sie sind! Darf ich Ihnen die Hand dafür küssen? Und nicht wahr: wir werden gute Freunde sein? Ich bin nämlich im übrigen ein ganz famoser Mensch, wie Sie sofort sehen werden, wenn ich Ihnen nachher alle meine körperlichen und geistigen Vorzüge an den Fingern aufzählen werde. Allerdings versteht es sich von selbst, daß ich dazu auch Ihre süßen Patschhändchen in Anspruch nehmen muß, denn Sie werden mir glauben, daß ein Mensch wie ich zwar leider auch nur zehn Finger, aber das Doppelte an guten Eigenschaften besitzt.“

(Fortsetzung folgt.)

Bairisch-Kentuckyer Kulturvertreter.

Der Mann, welcher auf dem großen Pariser Völker-Jahrmarkt die amerikanische Restauration leiten wird, ist ein strammer Kentuckyer Pionier und zugleich ein biederer Altbaier, und er wird zu den größten Originalen im Blaugras-Staat gerechnet, — nämlich Originale im besten Sinne. Er ist jedenfalls der Aufmerksamkeit eines deutsch-amerikanischen Publikums mindestens ebenso viel werth, als eines anglo-amerikanischen.

Major Simon Peter Groß ist dieser Kentuckyer Bajuvare, und sein Majorstitel ist beileibe nicht von der gewöhnlichen Kentuckyer Sorte, sondern er hat ihn sich seiner Zeit in der deutschen Armee auf ganz regelrechte Weise verdient. Vor etwa fünfzig Jahren erblickte er als bairischer Gebirgler das Licht der Welt, und seit etwa einem Vierteljahrhundert gehört er der Kentuckyer Kultur in verschiedenen Eigenschaften an. Eigentlich Unternehmer von Restaurationen in Lexington und anderwärts, wurde er in Lexington auch zum Pionier in der Herstellung und Legung künstlichen Steinpflasters, und gar manche Meile schöner Pflasterung bilden ein Denkmal seines Unternehmungsgeistes und seiner Ueberredungskunst. Letztere wendete er auch in der politischen Welt Kentuckys mit Erfolg an, und sie brachte ihm die Gerechtsame zur Errichtung einer echten Kentuckyer Restauration, mit Allem, was drum und dran hängt, aber gleichzeitig eines repräsentativen amerikanischen Restaurants überhaupt, auf der Weltausstellung Seine-Babels ein, und zwar im Kentucyer Staatsgebäude. Es ist dies kein gewöhnliches Geschäfts-Unternehmen, sondern es soll u. A. auch hier für das amerikanische Maisbrot, „Cornpone,“ und sonstige derartige Zusammensetzungen aufs' Neue schwunghafte Propaganda in der alten Welt machen!

Und Niemand scheint besser auf eine solche Rolle „geaicht“ zu sein, als dieser stramme Major; der eine merkwürdig vollkommene Verschmelzung des Kentuckyer und des altbairischen Volkswesens in sich darstellt und Amerikaner mit Leib und Seele ist. Einen derartigen Versuch in kleinerem Maße hatte er bereits auf der kolumbischen Weltausstellung gemacht; aber seine jetzigen Pläne sind weit großartiger angelegt, und er hat hervorragende Persönlichkeiten von allen Theilen der Union dafür zu interessiren verstanden. Vielleicht gelingt es ihm und seinem pechschwarzen Hilfskorps Oberst Murphys seinerzeitiges Kulturwerk erfolgreich weiterzuführen.

Radfahren und — Verbrechen.

„Jeder neue, in unser tägliches Leben eingeführte Mechanismus vervielfältigt die Ursachen und die Zahl unserer Verbrechen.“ Dies ist der Grundton in Professor Lombrosos neuestem Artikel in der Märznummer des „Pall Mall Magazine“, in dem er seinen Grundsätzen eine neue Anwendung auf die Beziehungen zwischen dem Verbrechen und dem Zweirad gibt: Erstens bewirkt die „Zweirad-Verrücktheit“, wie Lombroso sich ausdrückt, „daß die Menschen zu Dieben werden; von zahllosen Beispielen von Radfahrdiebstählen und Schwindeleien wird täglich in den Zeitungen berichtet.“ Dasselbe haben freilich andere Gegenstände des menschlichen Begehrens, wie Gold und Juwelen, auch gethan. Lombroso versucht jedoch zu zeigen, daß das Zweirad einige ganz spezielle und geradezu geistreich erdachte Formen der Spitzbubenstreiche hervorgebracht hat. Das Rad hat seine Besonderheiten, es ist so außerordentlich beweglich, daß es leicht die Beute eines Diebes werden kann, und gerade diese Beweglichkeit macht es zu einem sehr nützlichen Instrument auch für die Vollbringung anderer Verbrechen, besonders beim Straßenraub. „Denn was“, so fragt Lombroso, „erleichtert die Flucht und ein Scheinalibi mehr, als das Rad, das schneller, als das Pferd, sicherer als die Eisenbahn mit den ausplaudernden Telegraphen ist? Größtentheils sind diese Straßenräuber sehr behende, leidenschaftliche Radfahrer und stammen oft aus guter gesellschaftlicher Stellung; häufig sind es Leute, die gedient haben, ja sogar Studenten . . .“ Der leidenschaftliche Radfahrer wird sich erleichtert fühlen, wenn er hört, daß diese „Autorität“ der Kriminalanthropologie zugibt, daß, wenn das Rad die Ursachen und Mittel des Verbrechens vermehrt hat, auch andererseits die Wohlfahrts- und Kultureinrichtungen des Lebens gefördert hat. Er fügt außerdem noch vorsichtig hinzu, daß wenn das Rad dem Verbrechen neue Formen gibt, es auch neue Mittel zur Unterdrückung des Verbrechens gewährt . . . Der Herr Professor scheint den Zorn der begeisterten Radler zu fürchten!

Merkwürdige Wirkung der Influenza.

In einem Kopenhagener Restaurant saß vor einigen Tagen ein junger Mann und frühstückte. Neben ihm hatte ein Kaufmann aus der Provinz Platz genommen und erzählte seinem Begleiter, daß ein junger Mann, dessen Vater er kannte, Namens Nielsen, seit mehreren Wochen spurlos verschwunden und, wie man fürchtete, durch einen Unglücksfall umgekommen sei. Der Provinziale hatte den jungen Mann, der neben ihm saß, gar nicht bemerkt, und war daher nicht wenig erstaunt, als dieser aufstand und plötzlich, als erwache er aus einem Traume, laut ausrief: „Nielsen — das bin ich ja!“ Und er war es wirklich. Der Kaufmann, der ihn nicht persönlich kannte, überzeugte sich bald, daß er wirklich den Sohn seines Freundes vor sich habe. Vor drei Wochen ungefähr verließ der junge Nielsen, der an Influenza erkrankt war, die Wohnung seines Vaters und wurde seitdem nicht gesehen. Wie er aus der Provinzialstadt nach Kopenhagen gekommen ist, kann er sich nicht erinnern, so wie er überhaupt von Allem, was seit jenem Augenblick, als er „verschwand“, bis er im Restaurant seinen Namen nennen hörte, geschehen ist, gar keine Erinnerung hat. Der Kaufmann nahm nun den jungen Mann mit sich nach Hause, und überlieferte ihn hierauf seinen Eltern, damit er nicht nochmals „verschwinden“ solle. Kopenhagener Aerzte behaupten, ähnliche Fälle, durch Influenza hervorgerufen, seien schon öfer vorgekommen, und es sei besonders nicht so selten, daß die Kranken zeitweise das Gedächtniß vollständig verlieren.

— Oh weh! Gattin: Du hast ja furchtbaren Lärm gemacht, als Du diese Nacht die Treppen herauf kamst. — Gatte: Das war nicht, als ich heraufkam, das war als ich herunterfiel.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt		Ankunft
Abfahrt 12.02 Mtgs.	Ankunft in New York	3.30 Nachm.
	„ „ Boston	5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds.	„ „ New York	7:50 Vorm.
	„ „ Boston	10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abfahrt		Ankunft
Abf. 10:35 Vorm.	Ankunft in New York	3:00 Nachm.
	„ „ Boston	4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds.	„ „ New York	7:50 Vorm.
	„ „ Boston	10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt		Ankunft
Abf. 9:10 Vorm.	Ankunft in New York	3:30 Nachm.
	„ „ Boston	5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds.	„ „ New York	7:50 Vorm.
	„ „ Boston	10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	† 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	11.30 V	7.00 V
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.00 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.15 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	† 10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	† 10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶ 10.55 N	† 10.25 V
Quincy und Kansas City	* 10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	* 11.00 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	* 11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake, Ogden, California	* 11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	* 11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	* 11.40 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 5.30 N	* 11.40 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.85 V
St. Louis Daylight Spezial	* 11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	* 11.50 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
Memphis, New Orleans Postzug	* 2.50 V	* 4.00 N
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.40 N	‖ 11.40 V
Southern Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Champaign	* 3.15 N	* 10.00 V
Omaha, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls-Schnellzug	* 5.15 N	* 10.20 V
Omaha Expreß	* 9.30 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	* 10.30 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 1.40 N	* 10.00 V
Dubuque, Ft. Dodge und Lyle	‖ 10.05 V	‖ 7.20 N
Rockford & Dubuque	‖ 3.00 N	‖ 1.30 N

*Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams St. Telephone, Central 1767.

*Daily. †Ex. Sun.

	Leave.	Arrive.
Prairie State Express—for St. Louis *	9.00 AM	9.12 PM
The Alton Limited—for St. Louis *	11.00 AM	4.30 PM
The Alton Limited—for Peoria †	11.00 AM	4.30 PM
Pacific Vestibuled Express †	3.00 PM	1.00 PM
Joliet Express †	5.00 PM	† 7.40 AM
Joliet and Dwight Accommodation *	5.30 PM	10.00 AM
Kansas City, Denver, and California *	6.00 PM	8.45 AM
Peoria Fast Mail †	6.00 PM	1.00 PM
St. Louis "Palace Express" *	9.00 PM	7.15 AM
Kansas City, Colorado, and Utah Express *	11.30 PM	3.00 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Night Express *	11.30 PM	7.15 AM

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2390 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.

	Abfahrt	Ankunft
Des Moines, Marshalltown, Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph	[illegible] N / † 6. [illegible] V / [illegible].30 N	[illegible] N / † [illegible] N / 9.3[illegible]
Sycamore und Byron Local *	3.10 N	* 10.25 V

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	* 12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8:30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	* 11:45 V.	* 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	† 3:20 N.	† 10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.



Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marien Lokal	† 7.[illegible] V	† 6.10 N
New York & Boston	* 3.00 N	* 5.00 N
Jamestown und [illegible]	* 3.00 N	* 5.00 N
Rochester Accomodation	4.10 N	* 10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 N
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.[illegible] V
Cleveland und Pittsburg Expreß	8.00 N	7.[illegible] V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.20 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 N

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

BOSTON STORE

118-124 STATE ST. 77-79 MADISON ST.

Zahllose Bargains für Freitag.

Kleider zu einer großen Ersparniß.



Ganzwollene Cassimere Anzüge für Männer—hübsche Mischungen, Sack und Frock Styles—werth $8.50, zu . . . $2.98

Feine Qual. ganzwollene Cassimere Anzüge für Männer, hübsche Muster, werth $10.00, zu . . . $3.98

Ganzwollene Cassimere, Cheviot und Worsted Anzüge für Männer, Sack Style, guter $15-Werth, für . . . $5.98

Cheviot-Ueberzieher für Männer, ein Rock, der überall in der Stadt zu $7.50 verkauft wird—morgen zu . . . $2.98

Mittelschwere Ueberröcke f. Männer, braun und grau, werth $9.25, morgen zu . . . $3.98

Feine mittelschwere Ueberröcke für Männer, die anderswo zu $15 verkauft werden, morgen zu . . . $5.98

Two-Piece doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben, in fancy Plaid Cheviots, regulärer Werth $1.75, morgen . . . 69c

Kniehosen für Knaben, in dunklen Worsted Streifen, werth 25c, morgen . . . 4c

Ganzwollene Kniehosen für Knaben, hübsche Checks und Streifen, gewöhnlich verkauft für 65c, morgen . . . 19c

Schwarze Cheviot Hosen für Männer, angebrochene Größen, gewöhnlich verkauft für $1.25, zu . . . 59c

Bemerkenswerthe Werthe in Seidenstoffen.

48c für $1 Novelty Seide, bestehend aus Novelty Taffeta Plaids, Taffeta Checks, Taffeta Streifen, Taffeta Cords und Brocade Fancies — alle neuen Frühjahrs-Muster.

39c für 75c Novelty Taffeta Streifen, Taffeta Brocades und Satin Brocades — sehr wünschenswerth für Waists und Kleider.

85c 27-zöll. bedruckte indische Seide, in Polka Dot, Streifen, Scroll und Mustern, eine feine Auswahl . . . 53c

50c ganzseidene Taffetas, in hellen und dunklen Kombinationen, zu . . . 33c

Bedruckte Satin Foulards, große und kleine Muster, die Sorte, die gewöhnlich zu 50c per Yard verkauft wird—Freitag . . . 15c

19c Waschseide — ein ungeheures Assortment, in hellen und dunklen Effekten, zu . . . 10c

Um 9 Uhr — 3,500 Rester von Seiden und Satins, einfache und Novelty Effekte, in Längen von ½ bis 3 Yards per Stück, passend für Waists und Trimmings, Futterstoffe, Fancy-Arbeit — Werthe bis zu $1.00 per Yard, in drei großen Partien, zu . . . 25c, 15c & 5c

Putzwaaren-Bargains.



Ein große Anzahl von hübsch garnirten Hüten u. Turbans—viele davon sind von solch' hochfeiner Mode und Schönheit, daß Andere sie nicht unter $3 bis $6 verkaufen würden — während unserer Eröffnung $1.48, $1.98 und . . . $2.48

Short Back Sailors aus fancy Stroh, guter 75c Werth . . . 39c

Tam O'Shanters für Kinder, 50c werth, für . . . 15c

1000 Yards Stroh-Braid, Yard . . . 1c

150 Dutzend schwarze Crysanthemums—werden als Souvenirs verkauft—anderswo werden sie für 95c verkauft—unser Eröffnungs-Preis . . . 39c

100 Groß Veilchen—anderswo ein Bargain zu 3c per Bündchen—unser Eröffnungs-Preis, 2 für . . . 1c

Hundert und mehr verschiedene Muster von Foliage — Zweige, bis zu 19c werth — morgen für . . . 1c

Garniren kostenfrei hier.

Spezielles in Fußbekleidung.

Von 9 bis 11 Vorm. Freitags verkaufen wir seidenbestickte Haus-Slippers für Damen — zu . . . 19c

Von 1 bis 3 Nachm., ein Verkauf von Kid 3 Point Hausslippers für Damen, zu . . . 19c

Musterschuhe für Damen, spezielle Partie — für Freitag zu nur . . . 29c

Vergeßt nicht, daß wir alle bei uns gekauften Schuhe frei repariren.

Freitag auf unserem 5. Floor.

Speziell bis 10 Vorm. — Spitzengardinen, 500 im Ganzen, volle Länge, einige leicht beschädigt, werth bis zu $1.50 per Paar, Eure Auswahl, per Stück . . . 12½c

Nottingham Spitzengardinen, weiß oder ecru, regul. 50c Waaren, per Paar . . . 25c

Einfache Gardinen, Hunderte davon, das ganze Ueberschußlager eines östlichen Fabrikanten — in dieser Partie findet Ihr Waaren bis zu $2.00 werth — Eure Auswahl Freitag, per Stück . . . 39c

Fish Net, für Gardinen, eine schöne Partie, wth. bis zu 50c die Yard, eingetheilt wie folgt — Yd: 29c 22c, 19c, 17c, 15c, 12½c und so billig wie . . . 6½c

Fenster-Rouleaux, „Opaque", gute Farben-Auswahl, per Stück . . . 19c

Tapeten, 5000 Rollen in gebrochenen Kombinationen, einfache und doppelte Rollen, alle zu einem Preis, per Rolle . . . ½c

1000 Rollen einzelne Borders, per Rolle nur . . . 2½c

Messingene Gardinen-Stangen, 40 Zoll lang, per Stück . . . 2c

Carpets und Mattings.

Echte schottische Arminsters, leicht beschädigt an den Enden. Diese Waaren wurden von einem leitenden Hause der Stadt für $3 und $4 die Yard verkauft — unser Preis um sie zu räumen wird sein, Yard . . . 69c

Brussels Carpet, rein wollenere Körper, 55c Waare, unser Preis Yard . . . 32½c

Velvet Carpets, werth bis zu $1 Yd., gehen für 75c, 69c und . . . 49c

Ingrain Carpet, volle 36 Zoll breit, Yard . . . 13½c

Reinwollener Ingrain Carpet, gute helle Farben, billig zu 55c, unser Preis, Yard . . . 35c

Bromleys Smyrna Rugs— vergleicht diese Preise — Größe 9 Fuß bei 12 Fuß, $8.98; 7 Fuß 6 Zoll bei 10 Fuß 6 Zoll, $6.98; 6 Fuß bei 9 Fuß . . . $4.48

Stroh-Matting, chinesische Waare, so billig als, Yard . . . 6¾c

Linoleum, 6 Fuß breit, ein paar Rollen um schnell zu räumen, 50c Waaren, Square Yard . . . 29½c

Freitag bei den Möbeln.

Solide eichene und Mahogany Finish Parlor-Tische, Größe der Tischplatte 24x24, fein polirt, werth $2.00, für nur . . . 98c

Große Arm Schaukelstühle, Antique Eichen und Mahogany Finish, Rohrsitz und fein geschnitzt, werth $2.50, nur . . . $1.39

Weißemaillirte eiserne Bettstellen, mit Messing-Verzierungen, alle Größen, stark gemacht, werth $3.00, nur . . . $1.98

Parlor Ständer, Birch Finish, Größe der Platte 16x16 Zoll, stark gemacht, werth 75c, nur . . . 39c

Solid eichene Chiffonieres, mit vier großen Schubladen, messingene Griffe, werth $7.00, nur . . . $4.98

Strumpfwaaren, Hemden und Schlipsen.

Speziell um 8 Vorm., Freitag — 500 Dtzd. Balbriggan Halbstrümpfe für Männer, per Paar . . . 1c

Speziell — 1000 Dtzd. schwarze und lohfarbige nahtlose Halbstrümpfe für Männer — per Paar . . . 3c

Speziell um 8 Vorm., Freitag—1000 ungleiche Strümpfe für Kinder, Damen und Herren — nicht 2 Strümpfe gleich—alle Qualitäten, Größen und Facons—jeder . . . 1c

Speziell — 1500 Dtzd. Arbeitshemden für Männer, gemacht aus gutem Cheviot und Hemdenstoff — Stück . . . 9c

Speziell — 100 Dtzd. farbige gebügelte Hemden für Männer — unsere 48c, 59c und 69c Waaren — leicht beschmutzt vom Anfassen — Stück . . . 25c

Speziell — 2500 Dtzd. feine farbige Hemden für Männer—Elgin, Bimetallic und United Brand — werth $1.00 und $1.50 — Stück . . . 48c

Speziell—1500 Dtzd. weiße Lawn Bows für Herren, mit Bands oder Shields — werth bis zu 25c Stück — zu . . . 1c

Speziell — 1000 Groß weiße String Ties für Männer, per Dtzd. . . . 5c

Steingut und Glaswaaren.

19c für 50c große Sorte Wash Basins aus weißem Porzellan—große gerollte Kante—(Seconds).

14c für 35c vier Stück Breakfast Sets aus Brilliant Crystall Glas, neue Muster, bestehend aus bedeckter Zucker Bowl, bedeckter Butterteller, Rahmtopf und Löffelhalter.

7c für 15c bei Hand dekorirte und Gold beränderte Teller, alle Größen.

15c für 30c Wand-Lampen,—vollständig mit Glas-Front, großer No. 2 Brenner und Glas.

Speziell — Silberplattirte Zuckerlöffel oder Buttermesser — fancy Griffe— 15c werth — Auswahl . . . 2c

Babys-Trachten.

Reefers für Kinder, Größen 1 bis 4 Jahre — großer Matrosen-Kragen, niedlich mit Braid und Band besetzt, in allen neuen Frühjahrs-Moden, für $2.48, $2.98, $2.48, $1.98, $1.48 und . . . 98c

Lange und kurze Cloaks für Babies, Cashmere und Bedford Cord, mit Band und Braid besetzt, für $1.98, $1.69, $1.39 und . . . 98c

Gestricktes Unterzeug.

Spezieller Verkauf von Muster-Vests für Damen, in Baumwolle, Lisle, Seide und Lisle, in Weiß und fancy Farben, bis zu 65c werth, für 25c, 19c, 15c, 12½c, 10c, 8c und . . . 5c

Eine Muster-Partie von feinen Merino- u. Balbriggan Unterhemden und Hosen für Männer, bis zu $1.25 werth, für 50c, 48c, 39c, 29c, 25c, 19c 15c und . . . 10c

Farbige Stoffe.

Spezielle Räumung von Restern — die großen Verkäufe von Kleiderstoffen der letzten beiden Wochen lassen uns eine große Menge von Restern aller Sorten und Qualitäten zurück, in Längen von 1 bis zu 6 Yards, in Schwarz und wünschenswerthen Frühjahrs-Farben, geeignet für Kinder-Kleider und Mäntel, Damen-Röcke und Waists — wir offeriren dieselben morgen alle in einer Partie, auf einem speziellen Verkaufstisch zu nugefähr einem Viertel des regulären Preises.

100 Stücke schwarze figurirte Mohair, werth 12½c die Yard, zu . . . 6¾c

36zöll. importirt. Seide gemischte karrirte Kleiderstoffe, die 35c Qualität, die Yard zu . . . 19c

54zöll. ganzwollene Homespuns, hellgrau, Oxfords, blau, braun u. s. w., werth $1.00 die Yard, zu . . . 39c

Ein gutes Assortment von neuen Granites, Whipcords, Serges, Cheviots, Venetians, Broadcloths, in den allerneuesten Schattirungen von grau, blau, Castor, Cadet, Napoleon, Heliotrope, grün u. s. w. — anderswo zu 75c bis $1.50 verkauft — zu

48c 59c 69c 89c 98c

Schwarze Seide—Speziell für Freitag.

Um 10.30 Vorm.—1500 Yds. schwarzer Satin, würde billig sein zu 25c, Freitag . . . 10c

50 Stücke ganzseidene schwarze Taffeta, werth 50c die Yard, zu . . . 29c

60 Stücke ganzseidene 27zöllige schwarze Rustling Taffeta, werth $1, zu . . . 69c

24zöll. ganzseidene schwarze Satin Duchesse, werth $2 die Yard, zu . . . $1.10

53 Stücke ganzseidene 22zöll. schwarze Peau de Soie, werth $1, zu . . . 59c

90 Stücke schwarze und weiße Plaids und Streifen, wth. $1 u. $1.25, zu 59c und . . . 48c

40 Stücke der allerbesten 24zöll. schwarzen Swiß Taffeta, regulärer $1.25 Werth, für . . . 79c

Schwarze Stoffe, Extra!

375 Stücke schwarze Cheviots, Serges, Poplins und Granit Cloths, werth bis zu $1.50 die Yd., zu 98c, 89c, 79c, 69c, 59c und . . . 48c

Nur 17 Stücke von schwarzen Crepons, werth bis zu $2.00 die Yard, zu $1.19, $1.10, 98c, 89c, 69c und . . . 59c

Notions und fancy Waaren.

Speziell um 8 Uhr Vorm. Freitag—J. & P. Coats' u. Clarks bester 6-Cord Spulenfaden und J. O. King's bester 3-Cord Faden, 3 Spulen für . . . 1c

Speziell—S. H. & M. Corduroy Velveteen Binding und Kleinert's Telegram Binding, nur in Farben, per Yard . . . 3c

Speziell um 8 Vorm.—Brainerd & Armstrong's, Belding's, Porter's und Richardson's beste waschbare Stickerei-Seide, per Strang . . . 1c

Speziell—1000 Stücke stamped leinene Doylies, Centerpieces, Splashers, Tray Cloths und Scarfs, etwas beschmutzt durch das Anfassen, zur Hälfte der regulären Preise.

Futterstoff-Spezialitäten.

Wollene Moreen Skirting—in grau u. braun . . . 5c

Schwarze Crinoline — 36 Zoll breit — zu . . . 1c

15c und 20c fancy Serpentine Rockfutter — zu 10c und . . . 8½c

Mercerized Seiden-Luster, in all den modischen Farben . . . 25c

25c Herringbone Haartuch (echtes Haar)—zu . . . 8c

Rester von Silkette Silesias, Percalines, Sateens, etc., werth bis zu 25c die Yard—zu . . . 5c

Von 8.30 bis 9 Vorm. — Rester von Rock Canvas, in Längen von 2 bis 4 Yds. — zu . . . 1½c

Am Muslin-Counter.

Gebleichte Betttücher, 72x90 Zoll reiner weicher Finish, Stück . . . 29c

Gebleichte Pepperell Betttücher, 81x90 Zoll, Stück . . . 43c

50 Dtzd. Kissen-Bezüge, 45x36 Zoll — Freitag, Stück . . . 4½c

Um 8 Uhr — Fruit of the Loom und Lonsdale Muslin, per Yard . . . 3¾c

Um 3.45 Nachm. — Farbige Buntings, in all den hübschen Schattirungen, Yard . . . ½c

Eine Kiste 9-4 gebleichtes Rochdale Betttuchzeug, per Yard . . . 10½c

8-4 ungebleichtes Pepperell Betttuchzeug, per Yard . . . 13½c

Um 4 Uhr — 5-4 Tisch-Oeltuch — begehrte Längen und Muster — per Yard . . . 5¾c

Damen-Trachten.

Wrappers aus Calico und Percale, lauter gute Muster und Farben —

$1.25 Wrappers,	98c Wrappers,
98c	79c
85c Wrappers,	69c Wrappers,
59c	39c

Eine ausgezeichnete Auswahl in Unterröcken, schwarz und farbig, in allen populären Schattirungen, roth, blau, Cerise, Heliotrope u. s. w., manche mit drei Ruffles, andere mit Accordion Plaited Flounce, gemacht aus Sateen, Seide Moreen, italienischem Tuch und feinem merzerisirtem Stoff, zu $1.98, $1.79, $1.48, $1.39 und . . . 98c

Muslin Gowns, Hubbard oder Empire Facon, mit hübschem Spitzen- oder Stickerei-Besatz, zu 98c, 69c, 49c und . . . 39c

Muslin Chemise, werth 25c, zu . . . 10c

Weiße Muslin Skirts, mit Tucked Flounce, werth 49c, zu . . . 25c

Freitags-Extra-Spezialitäten.

Shell Back Kämme für Damen, zu . . . 3c

Sterlingsilber Herzen, zu . . . 4c

Nethersole Bracelets (Sterling) . . . 35c

Cashmere Shawls zu . . . 79c

Einfache weiße Taschentücher für Damen, ½- bis 1½zöll. Saum . . . 2c

Einfache weiße leinene Taschentücher für Damen . . . 5c

Um 10 Uhr ein Verkauf von 25 Dutzend Paar der am meisten beschädigten von den 29c „Dent" Handschuhen, Paar . . . 9c

4.30 bis 5 Nachm.—Regenschirme für Damen und Herren, werth 75c, zu . . . 15c

4 bis 4.30 Nachm.—6 Yds. ganzseidenes Baby-Band für . . . 1c

Um 9 Uhr—1000 Yds. Rester v. ungebleichtem Barchent, werth 6c die Yard, zu . . . 1½c

Um 4.30 Nachm.—Gestreifter und karrirter Tennis Flanell, Yd. . . . 2½c

Um 8 Uhr—50 Cotton Fleeced Bett-Blankets — per Stück . . . 12½c

Um 4.30 im Basement—Fabrikrester und Fabrikanten-Abschnitte von Lawns, Dimities, Calicoes, Percale Shirtings etc., passend für Patchwork, in Pfund-Bündeln, per Pfd. . . . 3c

Suits- und Skirts-Verkauf.

Tailor-made Kleider-Skirts für Damen, neuer Plait-Rücken, von ganzwoll. Cheviots und Serges gemacht, mit Percaline gefüttert, Crinoline-Zwischenfutter, mit Velveteen eingefaßt, $5.00 werth — für . . . $2.98

Ueber 2,000 Skirts, all die neuesten Moden, aus importirtem Tuch gemacht, das ganze Lager eines Skirt-Fabrikanten, bis zu $10.00 werth, Auswahl für . . . $3.98

Seiden-Taffeta Kleider Skirts für Damen, prachtvoll mit Braid und Perlen besetzt, neuer Flare-Bottom, mit Percaline gefüttert, Crinoline-Zwischenfutter, für nur . . . $6.98

100 Tailor-made Suits für Damen, Muster von 3 östlichen Geschäften — Auswahl für . . . $4.98

An dem Korset-Counter.

Spezieller Verkauf um 9 Uhr—Gestrickte Waists für Kinder, 25c werth, für . . . 5c

Bustles für Damen, in einer Auswahl von Mustern, 25c bis 30c werth, für 8c, 12c und . . . 15c

Nazareth Waists für Damen, kleine Nummern, 75c werth, für . . . 19c

Korsets für Damen, aus gutem Coutil gemacht, Sateen gestreift, mit Spitzen und Seiden-Edging besetzt, 50c und 75c werth, für 39c und . . . 29c

Spitzen und Stickerei.

Spezial-Verkauf von leinenen Torchon-Spitzen— 3c Werthe für . . . 1c 5c Werthe für . . . 2c 8c Werthe für . . . 3c

Plauen Venetian All-Over Spitzen, werth $1.00 die Yard, zu . . . 48c

Fabrik-Enden von Stickerei-Edgings und Einsätzen, werth 5c bis 30c die Yard, zu 10c, 8c, 5c, 3½c und . . . 1½c

Großer Räumungs-Verkauf von beschmutzten Edgings.

1000 Rester Stickerei Edgings und Einsätze,—leicht beschmutzt, werth bis zu 30c die Yard, zu . . . 7½c

Waschstoffe-Dept.

Zweiter Floor—Annex.

Elegante Partie Kleider-Ginghams, in allen Farben u. Facons, werth 10c . . . 4¾c

Feiner Madras Hemdenstoff, alle neuen Effekte, werth 12½c . . . 6¾c

Seidengestreifte Kleider-Ginghams, Streifen, Checks und Plaids, in allen Facons dieser Saison, werth 15c . . . 7½c

Um 9.30 — Schwarzer und farbiger Sateen, Wolle Finish, werth 10c . . . 5¼c

Um 4.30 — Amoskeag und Lancaster Schürzen-Gingham, per Yard . . . 2½c

9.30 Vorm. — Feiner Kleider-Gingham, hübsche Partie von Farben und Facons, werth 10c . . . 2½c

Um 4 Nachm. — American Indigo Kleider und Hemden Prints, werth 6c . . . 1½c

15 Kisten Muster-Stücke Percales, Calico, Madras und verschiedene andere Stoffe, passend für Arbeiten zum Ausbessern, per Pfund-Bündel . . . 5c

36 Zoll breite Percale Rester und einzelne Stücke, werth 12½c, zu . . . 3½c

Um 9 Vorm. — Eine Rester-Räumung—15,000 Yds. Percales, Hemdenstoffe, Dimities, Lawns, etc., im Basement, per Yard . . . ¼c

Haushalt-Leinenstoffe.

5000 Muster türkischrother Tafeldamast für Servietten, in einfachen und fancy Geweben, Freitag 2 für . . . 1c

Eines Fabrikanten Musterpartie von Bettdecken, in Crochet, Marseilles und Satin, alle leicht beschmutzt vom Anfassen, aber nicht beschädigt, wth. von 59c bis $5.00, zu $3.48, $1.98, $1.19, 98c, 79c, 69c, 59c, 48c u. . . . 39c

275 große Sorte türkischrothe befranste Tischtücher, Freitag, per Stück . . . 25c

500 Dutzend leinene befranste Servietten, in karrirten und farbigen Borders, werth 6c per Stück, zu . . . 3c

1000 Yards 17-zöll. großes Plaid Glas-Handtuchzeug, werth 10c die Yard, zu . . . 3½c

175 Dtzd. voll gebleichte Dinner-Servietten, wth. $1 per Dtzd., zu . . . 69c

300 Dtzd. ungebleichte türkische Waschlappen, wth. 2c per Stück, Dtzd. . . . 10c

1,200 Fabrikanten-Seconds von gebl. und ungebleicht. türkischen Handtüchern, zu 19c, 15c, 12½c, 10c, 8c und . . . 6¼c

8 Vorm.—1000 Yards Rester von gebleichtem Cotton Diaper; Yard . . . 2½c

10.30 Vorm. — 6-4 Größe Ball Fringed Chenille Tischdecken, p. St. . . . 25c

Weißwaaren-Abtheilung.

Weißer karrirter und gestreifter Rainsook, werth 6c, zu . . . 3½c

Weißer Pique, werth bis zu 40c die Yard, zu 25c, 19c, 15c, 12½c und . . . 6¾c

40-zöll. Lace Bordered Schürzen-Lawn, werth 12½c per Yard — zu . . . 6¾c

Farbiger Kleider-Lawn, die 8c und 10c Sorte, zu 5c und . . . 3½c

Schwarzer Bookfold Lawn zu . . . 1c

Männer-Hüte.

Eine Partie von 300 Männer-Hüten für Freitag, in Derby-, Fedora- und weichen Facons, Frühjahrs-Blocks — reguläre $1.50 Werthe — für . . . 69c

200 feine Pelz Filz Crusher-Hüte—gute $1.00 Werthe — für . . . 29c

Feine Filz-Hüte für Knaben, alle Farben u. Facons, für den Frühjahrs-Gebrauch—$1 werth — für . . . 19c

Mützen für Knaben—in Golf-, Jockey- und Stanley-Facons — ebenfalls Soldaten-Mützen—bis 35c werth—für . . . 3c

Bänder-Spezialitäten.

5 große Partien für Freitags-Verkauf

Ganzseidenes Atlas und Gros Grain-Band, alle Farben und Schwarz—

No. 2	No. 5	No. 7	No. 40
1½c	2¾c	4c	15c

5zöll. ganzseidenes Band, Atlas und Gros Grain —schwere Qualität—neueste Farben—30c werth—für . . . 19c

Apothekerpreise bedeutend herabgesetzt

Paines Celery Compound—$1.00 Größe . . . 68c
Pinkhams Vegetable Compound—$1 Größe . . . 67c
Martins Sarsaparilla—$1.00 Größe . . . 69c
Malvina Cream and Lotion—50c Größe . . . 25c

Von 4 bis 5 Uhr Nachm.

Camphor Moth Balls—1 Pfd. Schachtel . . . 3c
Vaseline Camphor Ice, Schachtel . . . 3c
Kirks Juvenile Seife, große Sorte . . . 5c
Seidlitz Powders—25c Schachtel . . . 6c
Pisos Consumption Cure . . . 12c
2 Gr. Chinin-Pillen—per 100 . . . 15c
Horlicks Malted Milk . . . 32c
Kilmers Swamp Root, Cuticura Resolvent, Scotts Emulsion, per Flasche . . . 35c

---

Babies-Trachten.

17c für 50c Baby-Artikel — feine woll. Baby Bands, gestrickte Zephyr Sacques, feine Domet Flanell Röcke und Pinning Blankets — jedes Garment ist 50c werth.

25c für Mother Hubbard Gowns für Kinder — Passe gemacht mit vollem Cluster Tucks — Hals und Aermel besetzt — alle Größen — werth 50c.

69c für wollene Kinder Reefers, Strap Back und Box Front, mit großem Sailor Kragen, mit Braid besetzt, werth $1.25.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Damen-Korsets.

39c für die neuen Brazil Corsets, in Rosa und Schwarz, Empire Facon, doppelte Side Steels, mit Spitzen und Bändern besetzt, alle Größen — werth 75c.

49c für Thomson's Glove-Fitting W. C. C. und C. B. Corsets — Ueberbleibsel von ganzen Partien — werth von $1 bis zu $2.

1.95 für Eure Auswahl von einer Partie beschmutzter „Her Majesty" Corsets, in Facon 200 und 250 R — Odds und Ends.

Großartige Bargains: Freitag in unserem Großen Basement.

Vor einer Woche, als wir Euch von den Bargains erzählten, die Eurer hier am nächsten Tage erwarteten, waren wir aufrichtig der Ansicht, daß es die besten seien, die je geboten wurden, und wir wußten nicht, was wir Euch für diese Woche Verlockenderes bieten könnten, aber wir finden, daß wir mehr und bessere Bargains haben, als wir uns je träumen ließen — Bargains in zuverlässiger Waare, die wir einfach nicht an Hand behalten können. Der Preis macht wenig Unterschied. Vor allen Dingen wünschen wir mit den tausend und ein Restern und Ueberbleibsel zu räumen, die wir nicht in unseren regulären Vorräthen brauchen können. Ihr werdet viele Sachen finden, die Ihr sucht.

Futterstoffe, Domestics, Wasch-Stoffe

2½c für 5c feines Flaxine Handtuchzeug, blauer Rand, 18 Zoll breit.

3c für 6c Standard Merrimack helle Shirting Prints, echtfarbig.

4c für 6c Cream Ground Domestic Challies, Scroll und gemusterte Entwürfe.

4c für 7c ungebleichten schweren Napped Berchent, 27 Zoll breit.

4½c per Yard für Fabrikrester von 8c fein gestreiften Dimities, karrirten Rainsooks, karrirten Lawns und gestreiften Batistes, 1 bis 10 Yards Längen.

5c für 10c Domestic Kleider-Ginghams, in fancy Streifen, Checks und Plaids.

5½c für 8c Standard American Gobelin blaue Kattune, in Polkatupfen und gemustert.

6c für 10c blau und weiß gestreiftes Twilled waschechtes Ticking.

6½c für 10c Lonsdale Muslin, berühmte Green Ticket Sorte.

Rester und Ueberbleibsel von Porzellanwaaren

3c per Stück für farbige Opal Salz- und Pfeffer-Behälter.

3c per Stück für einfache weiße Dinner- und Breakfast Teller.

7c per Stück für schöne dünne Porzellan Cream Topf.

3c per Stück für schöne rosafarbige Frucht- oder Beeren-Schüsseln.

5c per Stück für schöne handdekorirte Porzellan Löffelhalter.

5c per Stück für schöne handdekorirte Porzellan Theekannen-Tiles.

Damen-Handschuhe

39c für $1.00 Glace-Handschuhe — feine importirte Glace- u. Lammfell-Handschuhe. 2-Clasp, 5-Haken und 4-Knöpfe Facons, leicht zerknittert vom Ausstellen, werth bis zu $1.25 per Paar.

Spitzen und Stickereien

2c für 10c Spitzen—feinste deutsche leinene Torchon Spitzen, schwarze und weiße seidene Chantilly und Valenciennes Spitzen, Edges und Einsätze, werth 5c bis 10c die Yard.

5c für 25c Stickereien — weiße Cambric und Swiß bestickte Kanten und Einsätze und farbig bestickte Flouncings, bis zu 15 Zoll breit, werth bis 50c die Yard.

Bänder-Bargains

3c für 15c Bänder — alle Sorten von feinen Seiden-Bänder, hübsche breite Gauze Bänder, fancy einfache Taffeta und Moire und fancy gestreifte Seiden-Band-Rester, werth bis 15c.

Kleider-Besatz

1c und 2c für 15c Kleider-Besatz — großartige Auswahl von schwarzem und farbigem feinsten weißem Hercules Mohair Braid, seidene Tubular und Soutache Braids, fancy farbige Gimps, etc., werth bis 15c die Yard.

Rester-Partie von Damen-Halstrachten

1c für Halstrachten für Damen, werth bis zu 50c — einzelne Partien Puff Ties, seidene String Ties, und Bows, Stock Ties etc., für Damen, werth 25c bis 50c — um zu räumen zu 1c.

Außergewöhnliche Schuh-Bargain.

45c für Dongola Kid und Pebble Grain Schuhe für Mädchen und Kinder, zum Schnüren und Knöpfen, Größen bis 10½ und 11 bis 2, wirkliche $1.00 Werthe.

98c für Casco Calf Schnür-Schuhe für Knaben, London Zehen-Leist, schwere Sohlen für Frühjahrs-Gebrauch, reguläre $1.50 Waaren.

1.35 für Schnür-Schuhe für Damen, mit schweren oder leichten Sohlen, in Box Calf und Vici Kid, Kid Tips, regulär verkauft für $2.00 und $2.50.

Kniehosen für Knaben

19c für 35c Kniehosen für Knaben, gutes Assortiment von Mischungen, Größen 4 bis 14 Jahre.

79c für $1.50 Kniehosen-Anzüge für Knaben, in schwarzen und grauen Mischungen, Größen 4 bis 14 Jahre.

Gardinen, Rouleaux, Etc.

69c das Stück für einzelne Spitzen-Gardinen, feine Qualitäten, werth $5.00 das Paar.

29c das Stück für Opaque Window Shades, mit Spitzen besetzt, werth 50c.

8c die Yard für Fabrikanten-Enden von bedruckten Burlaps, werth 15c.

29c die Yard für 50zöll. Tapestry Möbel-Bezüge, werth 45c.

Strumpfwaaren und Unterzeug

6c für 12½c ganz nahtlose baumwollene Damenstrümpfe, garantirt echtschwarz.

5c für Richelieu gerippte Leibchen für Damen, mit niedrigem Hals und ohne Aermel — pink und blau fancy gestreift, hübsch besetzt, 12½c Werth.

29c für 50c mittelschwere Derby gerippte Unterhemden und Unterhosen für Männer, silbergraue Farbe, hübsch gemacht, alle Größen.

Konditorei-Waaren

15c das Pfund für Jelly Oster-Eier.

15c das Pfund für Vanilla Chocolate Creams.

15c das Pfund für assortirte Full Cream Caramels.

15c das Pfund für assortirte Cream Patties.

Juwelen und Silberwaaren

1c für 15c Schmucksachen — Assortiment umfaßt goldplattirte Broschen, Stein-Set, sowie emaillirte Scarf Pins, Hutnadeln, Cuff-Pins, Placket Sets u. s. w.

5c für Schmucksachen, werth bis zu 25c — bestehend aus Waist-Sets, Gürtelschnallen, Neck Clasps, Scarf Pins, Broschen, Haarnadeln, Studs und Ohrringen.

3c das Stück für 15c fancy gravirte silberplattirte Theelöffel.

6c für 25c fancy gravirte silberplattirte zu den Theelöffeln passende Gabeln.

11c das Stück für 25c silberplattirte Dinner-Messer.

Notions-Bargains

10c für 25c fancy frilled Strumpf-Supporters für Damen.

3c für 7c Stockinet-Schweißblätter.

3c für 5c fancy Elastic Garter-Lengths.

3c das Stück für 10c Waving Irons.

2c Yd. für 5c Velveteen Skirt Binding.

7c für Karte mit 2 Dtz. reinweißen Perlmutterknöpfen.

Kleider-Stoffe

15c die Yard für schwarze Mohair-Brocades—das Doppelte wrth.

39c die Yard für ganz seidene und wollene import. franz. Challies—75c werth.

10c die Yard und aufw. für Rester von Kleiderstoffen und Seide — genügend um Alle zu befriedigen—zu den niedrigsten Preisen.

Kunst-Nadelarbeit

8c für 25c reinleinene Tray Cloths, prachtvoll gestempelt.

10c für 25c handgemachte Battenberg und Irish Point Doylies, prachtvolle, neue Muster.

Toilette-Artikel

2c für 10c Schachtel borated Talcum Powder.

1c für 3c Stücke Castile Seife.

3c für 10c Stück Armours Theer-Seife.

9c für reg. 25c Haar-, Kleider- und Fingernägel-Bürsten.

9c für Ivory Tooth-Wash, reguläre 25c Größe.

Weine und Liköre

50c für Flasche Geneva Holland Gin.

15c das Dutzend für feine süße California Naval Orangen.

60c für Qt.-Flasche Old Crow Whisky.

25c für Flasche Port-, Sherry- oder süßen Catawba-Wein.

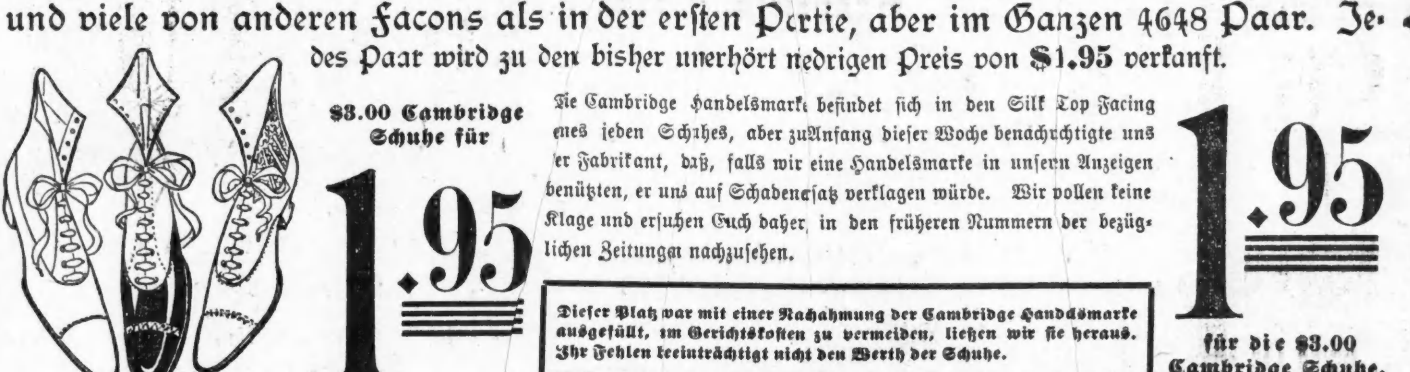
Damen- und Kinder-Kleidung

19c für 50c feine Lawn-Schürzen für Kinder, Waist-Effekt, mit Ruffles über Schultern, mit Spitzen oder Stickerei besetzt.

39c für 60c feine Lawn Dressing Sacques f. Damen, in persischen Effekten, mit fitted franz. Rücken, großer Kragen und dazu passende Cuffs.

$3.00 Cambridge Damen-Schuhe $1.95.

Vorige Woche kündigten wir den Verkauf der $300 Cambridge Schuhe für $1.95 an. Es ist wunderbar, wie schnell das Publikum einen guten Schuh erkennt wenn es ihn sieht. Unsere erste Sendung war schnell erschöpft. Jetzt ist noch eine eingetroffen—einige von denselben Facons und viele von anderen Facons als in der ersten Pertie, aber im Ganzen 4648 Paar. Jedes Paar wird zu den bisher unerhört nedrigen Preis von $1.95 verkanft.



$3.00 Cambridge Schuhe für 1.95

Die Cambridge Handelsmarke befindet sich in den Silk Top Facing eines jeden Schuhes, aber zu Anfang dieser Woche benachrichtigte uns der Fabrikant, daß, falls wir eine Handelsmarke in unsern Anzeigen benützten, er uns auf Schadenersatz verklagen würde. Wir wollen keine Klage und ersuchen Euch daher, in den früheren Nummern der bezüglichen Zeitungen nachzusehen.

Dieser Platz war mit einer Nachahmung der Cambridge Handelsmarke ausgefüllt, um Gerichtskosten zu vermeiden, ließen wir sie heraus. Ihr Fehlen beeinträchtigt nicht den Werth der Schuhe.



1.95 für die $3.00 Cambridge Schuhe.

Die Fabrikanten dieser Schuhe haben Tausende von Dollars ausgegeben, um das Publikum dieses Landes wissen zu lassen, daß die Cambridge-Schuhe die esten sind, die je für $3 gemacht wurden, und jeder Schuhladen, der diese Schuhe verkauft, muß einen Kontrakt unterzeichnen, der ihn verpflichtet, diese Schuhe für $3 zu verkaufen, aber wir haben 4648 Paar davon ohne die Verpflichtung, e zu dem vereinbarten Preise von $3 zu verkaufen. Wir haben darum das Recht, sie zu verkaufen für was wir wollen, ud darum markiren wir sie für $1.95.

Sie sind zu haben in einem Assortment von achtagons, in Vici Kid und 3 Fagons in Patentleder, einschließlich alle die leitenden Moden des Jahres. Jeder Schuh hat handgewendete Sohlen. Es sind Coin Toes sowohl al die feinen „mannish" Fagons, in einfach- und doppelsohlig — Dreß-Boots und Street-Boots in Vici Kid und Patentleder, in jeder möglichen Weite.

Elegante Putzwaaren-Effekte.

89c für „the Boulevard", der neumodische fertige Damen-Hut, aus schwarzem Panama-Stroh, Sammet und Quills gemacht — und anderswo überall zu $2.00 verkauft.



1.95 für fertig garnirte schwarze Netz-Hüte, mit Blumen und Strohflechten garnirt — sehr hübsche und gutstehende Hüte —gerade passend für jetzt.

2.95 und 3.50 für Eure Auswahl von 1000 neu garnirten Hüten, umfassend manche große schwarze Turbans, schwarze und farbige Dreß Shapes und hübsche Pompadurs — aus dem allerneuesten Material gemacht und ein jeder etwas anders in Facon und so gut wie der beste garnirte $5.00 Hut in irgend einem Geschäft an State Straße.

4.75 für „Our Leader" garnirte $10.00 Hüte zu 4.75, jeder einzelne hochmodern und gemacht aus den feinsten Seiden, Spitzen, neuen Braids, französischen Blumen und den neuen Metall-Ornamenten — der beste Werth in der Welt; wir haben eine große modern Shirred schwarze Chiffon-Hüte zu diesem Preis.

Wenn Ihr nach $20.00 und $25.00 Hüten Verlangen habt, wie am anderen Ende der Straße verkauft werden, dann inspizirt hier hochfeine Auswahl zu 6.50, 8.00, 10.00 und 12.00.

Männer- und Knaben-Kleidung.

Ungeheure Bargains für morgen — größere Werthe als sie jemals während eines ganzen Jahres am Freitag offerirt wurden — nur für einen Tag.

27c für 50c absolut ganzwollene Kniehosen für Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre.

45c für 75c Waists und Blousen für Knaben, feine Muster.

1.45 für $2.00 ganzwollene Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 5 bis 15 Jahre.

2.85 für $4.50 Serge, Worsted u. Cassimere Kniehosen-Anzüge f. Knaben.

4.75 für $7.50 lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 15 bis 19 Jahre, modische Muster.

79c für $1.25 Arbeitshosen für Männer, — stark gemacht.

2.95 für $4.50 Worsted und Cassimere-Hosen für Männer.

4.95 für $7.50 Oxford oder lohfabige Covert und Vicuna Top Coats.

9.75 für $15.00 seidengefütterte Oxford Vicuna Top Coats für Männer.

Shirt Waists, Jackets, Suits und Wrappers

2.98 für voll tucked Taffeta seidene und Satin Shirt-Waists—ein Assortment von Styles, Sorten und Qualitäten, alle voll tucked, Werthe bis zu $7.50—eine Partie von 200 Waists, alle zusammengenommen, um zu einem Preise verkauft zu werden, 2.98.

5.00 für Eton Jackets aus Homespuns, in verschiedenen Schattirungen, ganz mit Seide gefütert, regulärer $10 Werth.

7.50 für Eton Jackets aus Broadcloth — voller Taffeta-Besatz, mit bester Qualität Taffeta Futter, eine Nachbildung eines hochfeinen Kleidungsstückes, und ein regulärer $20.00 Werth.

5.50 f. die Auswahl aus 800 guten, ganzwoll. Suits, in Homespuns, Cheviots u. Serges, positiv werth bis zu $12 und $14, der größte Werth in Suits, der jemals offerirt wurde, so lange der Vorrath reicht morgen zu 5.50.

1.00 für einen großen Werth in Wrappers, gemacht aus Batiste, mit breiter Flounce unten am Rock herum, ein regulärer $2 Werth.

GO-CARTS: Ein extra großer Verkauf.

Feinste Go-Carts die je für das Geld verkauft wurden. Besichtigt dieselben bevor Ihr zweimal soviel bezahlt.



Grocies zum halben Preise

49c 10 Pfd. & C. feiner Zucker.

95c ¼-Brl. Cesota bestes Patent.

9½c Pfd. für matchleß sugarcured Speck.

83c für 10-Pfd. Pail Supreme od. Silver Leaf Lard.

Haushaltungs-Artikel zum halben Preise.







Ein Porzellan- und Glas-Waaren-Tag.



10c das Stück für 50 Dutz. fancy Porzellan-Teller, Thee, Dinner und Dessert-Größen